

**Kurtzer Bericht, wie, was gestalt und warumb das Panacea am Waldina, als ein einige Medicin, wider den Aussatz, Frantzosen, zauberische Zuständt, Pestilentz, Gifft, Gewalt Gottes, kleinen Schlag, Freysz, hinfallendt Sucht, Beraubung der Vernunfft, Unsinnigkeit, Podagra, Contractur, Wassersucht, Schwindsucht, schwartze Gelbsucht ... Fieber ... Ungerisch Kranckheit, Würm ... Griesz, Stein; Fistel, Krebs, Wolff, und allerhand eusserlich und innerlichen ... Kranckheiten ... in gar kleinen unglaublichen Gewicht, nach Weisz und Art desz Lapidis Philosophici ... anzuwenden seye ... Curiren könne ... / durch den ... Herren Georgen am Wald.**

### **Contributors**

Wald, Georg am, active 1580-1596.

### **Publication/Creation**

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn : M. Lechler Durch Nicolaum Bassaum, 1591.

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/zkaren25>

### **License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

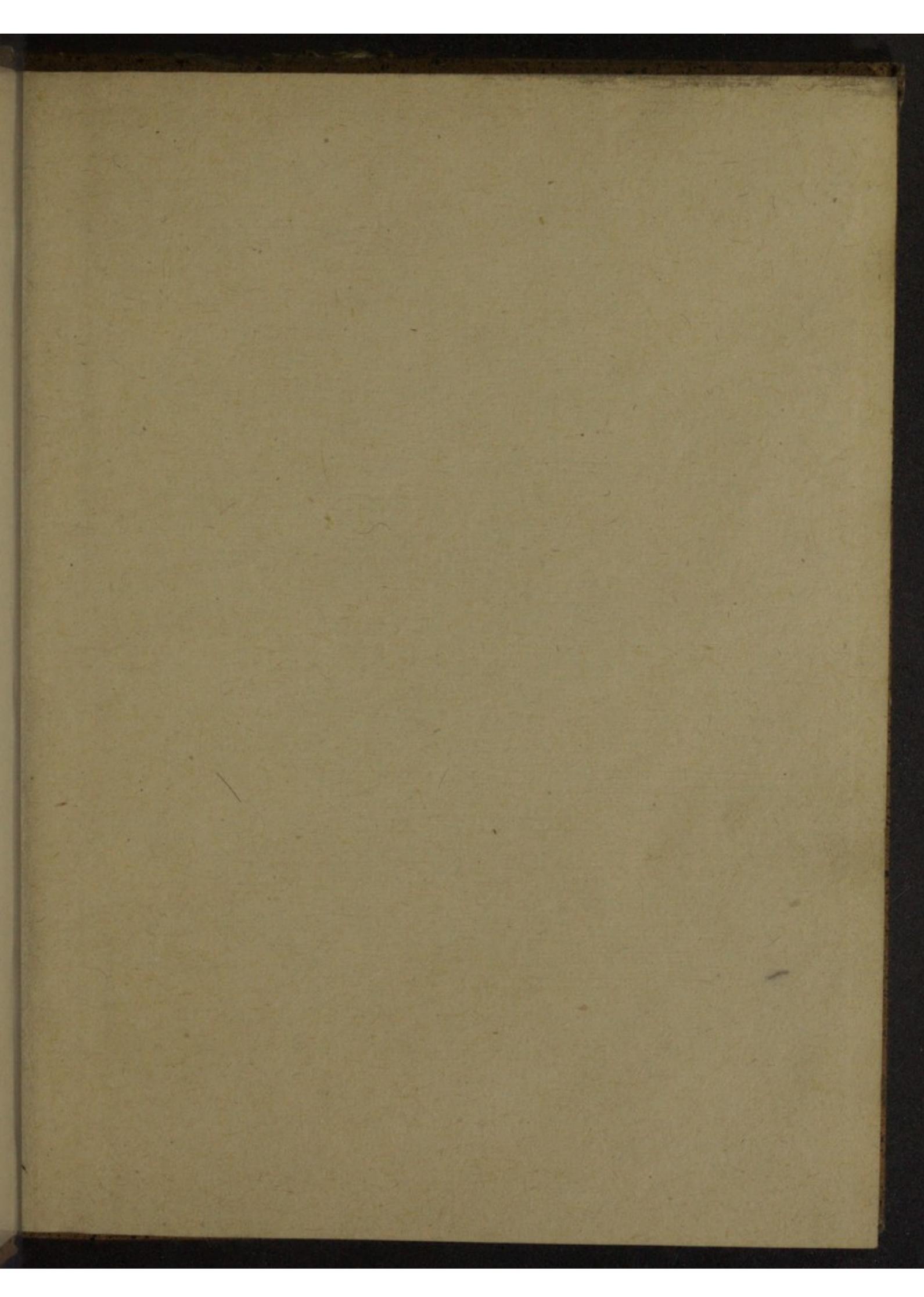


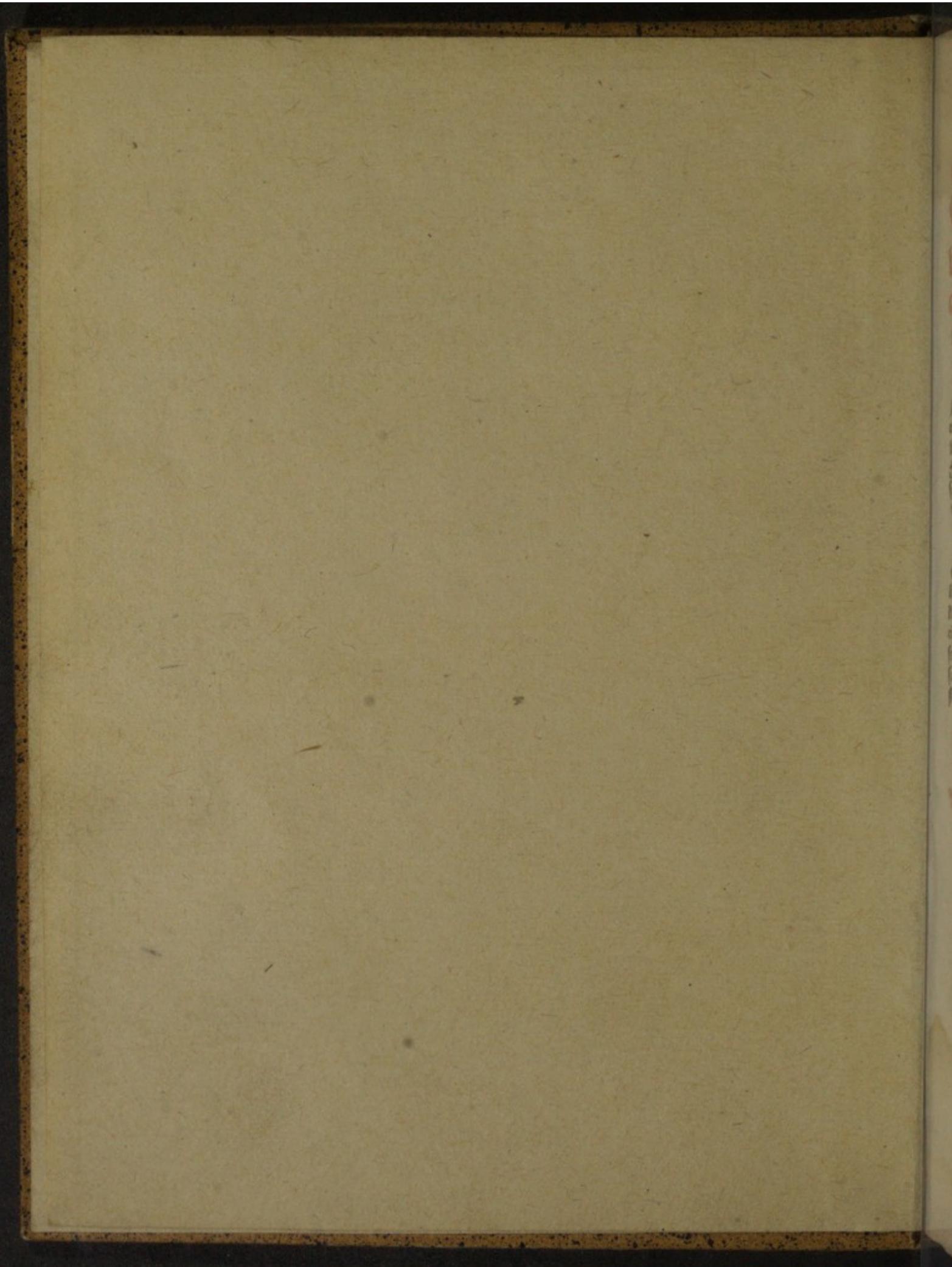
Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



6682 / B

L xv  
16/w





## Kurzer Bericht/

**Wie/was gestalt vnd****warvmb das Panacea am Baldina/  
als ein einige Medicin/wider den Auffzag/ Fran-**

**zosen/ Zauberische Zustände/ Pestilens/ Giffte/ Gewalt  
Gottes/ kleinen Schlag/ Frenß/ hinfallende Sucht/ Vberaubung der  
Vernunft/ Vnsinnigkeit/ Podagra/ Contractur/ Wassersucht/ Schwind-  
sucht/ schwarze Selbstucht/ viertäglich vnd allerley Fieber/ Seiten stechen  
oder Geschworen/new Haupt oder Vngerisch Kranckheit/ Wärm/ Durch-  
brächen/ Grimmen/ Mutter beschwernussen/ Harwindt/ Griefß/ Stein/  
Fistel/ Krebs/ Woffß/ vnd allerhand eufferlich vnd innerlichen/ auch vnwiß-  
senden vnd vnerkaynten Kranckheiten/ so man biß anhero für heylbar vnd  
vnheylbar gehalten/ wie die mögen Namen haben/ vnd also zu Reiniung/  
Restaurirung vñ Reuoirung des ganzen Leibs ohn Verletzung vñ Ver-  
zehrung des Radicalis humoris oder Natürlichen Feuchtigkeit/ auch ohn  
Schmerzen/ Stuelgãng/ Oben außbrechen vnd Schweiß/ auffß aller nüt-  
lichst/ erspriesslichst vnd fürträglichst vermittelst Göttlicher Gnaden in gar  
kleinen vnglaublichen Gewicht/ nach weiß vnd art des Lapidis Philosophici  
vnd der Vralten waren Medicorum vnd Philosophorum, anzuwenden  
fene/ vnd also menniglich an dieser einigen Arzenei allein ein recht Vniuer-  
sal/ außervölle/ annehmlich/ fürbindig/ vnshädlich/ vollkomlich/ vnd für-  
ständiges Mittel vnd ganze Apotecken haben/ vnd nit allein sich selbst/ son-  
der auch andere ohn einiges Doctors Rath vnd Zuthuung curireu  
können. Zu Nutz vnd Frommen Armen vnd Reichern  
an Tag gegeben.**

**Durch den Edlen Ehrvesten vnd Hochgelehrten Herren Georgen  
am Wald der Rechten Licentiaten/ Philosophie vnd beyder Arz-  
neyen Doctorem/ An jesso bestelten Physicum des Heiligen  
Reichs Statt Thonawerde.**

**Syrach 12.**

Ein sakh Herr/ was er gutes sibet/ dentet er auffß ärgest/ vnd das  
aller beste schändet er auffß hdbest.

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch  
Nicolauum Bassum.**

**M D XCL**

*Ex libro...*

Insignia Am VValdiorum.



1591.

S V M M O

2

CHRISTIANI OR-  
BIS GVBERNATORI  
CÆSARI RODOLPHO. II.  
AVGVSTO.

Diui Maximiliani. II.

Filio.

D. Ferdinandi, D. Caroli. V. Fratris  
Nepoti.

D. Maximiliani. I.

Abnepoti.

D. Friderici. III.

Atnepoti.

D. D. D. Alberti. II. Alberti. I. & Rodolphi. I.  
Postero.

SIMVL AC EIVSDEM S. MAIE-  
STATIS PATRVO ET FRATRIBVS GER-  
manis serenissimis ac illustrissimis,

FERDINANDO, ERNESTO,  
MATTHIÆ, MAXIMILIANO, ET  
Alberto,

Exarchis Austriacis, &c. nec non toti Austriæ  
Domui potentissimæ,

Georgius am VVald LL. Licentiatus, Philosophiæ, ac  
vtriusq; Medicinæ Doctor, perpetuæ obseruantia ergò  
hanc de Panace suo opellam offert, dedicat, consecrat,  
atq; in eorundem patrociniū aduersus Giganteos  
homines inimicos veri tradit.

A ij

Anno 1618

Vermahnung

Ahn meine Boilos/  
Momos vnd Müßgönster/ denen  
die Vnwarheit vnd öffentlich dargethaner  
vnd iuen selbst bewuster Betrug vnd Falschheit  
mehr/ dann Gott/ Warheit/ Recht vnd  
rechter Grundt belieben  
thun.



Ehr lieber Christe starcker Gott/  
Dem Teuffel vnd all loser Kott/  
Die sich vnderstehen mit Gewalt  
Zu vndertrucken manigfalt/  
Die Warheit vnd heylsame Lehr/  
Wehr starck / wehr starck du trewer Herr/  
Damit dein Nam/ das Gut vnd Recht /  
Werdet gefürdert von allem Geschlechte.  
Du bist allein mein Gott/ mein Hort/  
Mein Heyl/ mein Hülff/ bey deinem Wort  
Erhalt mich fest/ daß ich nit acht/  
Der falschen Lehrer Pracht vnd Macht/  
So Gut vnrecht / vnd Vnrecht gut/  
Ausschreyen mit schädlichen Muth.  
Solches thun auch die dem falschen Wahn/  
Galenı einig hangen an/  
Der doch ein grosser Lestrer war/  
Christi vnd seiner trewen Schar.  
Ich nimb an/ was gut ist allweg/  
Das keines zuvermeyden pflegt/

Wer mich drum wil für sein Feindt han/  
 Muß gwiß nicht seyn ein erbar Mann.  
 Warheit soll seyn allzeit mein Grundt/  
 Vnd mich nicht irn der Falschen Mundt.  
 Dann Recht muß Recht bleiben allzeit/  
 Vnd dem werden beystehen fromme Leuth.  
 Bell/wider bell jekt wie du wilt/  
 So hab ich Gott zu meinem Schilde.

Psalm. 94.

Amen.

Anhang auß den Psalmen Davids.

**G**ott errette meine Seel von den Lügenmeulern / vnd  
 von den falschen Zungen. Psalm. 120.

Ich halte Friedt / Aber wenn ich rede / so fahen sie  
 Krieg an.

Sie dencken nur wie sie in dempffen / fleissigen sich der  
 Lügen / gebē gute Wort / aber im Herzen fluchen sie / Sela. Psalm. 62.

Aber meine Seele harret nur auff Gott / denn er ist meis  
 ne Hoffnung.

Er ist mein Hort / mein Hülffe vnd mein Schutz / daß  
 ich nicht fallen werde.

Bei Gott ist mein Heyl / meine Ehre / der Fels meiner  
 Stärcke / meine Zuversicht auff Gott.

Täglich streitten meine Feindt vnd engsten mich.

Psalm. 56.

Viel streitten wider mich stolziglich.

Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

Ich will Gottes Wort rühmen / auff Gott wil ich hof  
 fen / vnd mich nicht fürchten / was können mir die Menschen  
 thun.

Täglich fechten sie meine Wort an / alle jre Gedancken  
 sind / daß sie mir Übels thun.

## Sprüche auß dem Psalmen David.

- Sie halten zu hauff vnd lauren / vnd haben acht auff  
meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen.
- Pfalm. 57. Aber O Gott vnder dem Schatten deiner Flügel hab  
ich Zuflucht / biß daß das Unglück fürüber gehe.
- Pfalm. 63. Meine Seele hanget dir an / deine rechte Handt erhele  
mich.
- Die Lügenmeuler sollen gestopfft werden.  
Er weyß ihr Gedancken / daß sie eitel sindt.
- Pfalm. 94. Er wirdt inen ihr Vnrecht vergelten.
- Pfalm. 64. Sie erdichten Schalkheit / vnd haltens heimlich /  
Sindt verschlagen / vnd haben geschwinde Räncke.  
Aber Gott wirdt sie plötzlich schiessen / das ihnen wehe  
thun wirdt.
- Ir eigen Zungen wirdt sie fellen / daß ihr spotten wirdt /  
wer sie sihet.
- Vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / das hat  
Gott gethon / vnd mercken / daß seyn Werck sey.
- Pfalm. 70. Es müssen sich schämen vnd zuschanden werden / die  
nach meiner Seele stehen.
- Sie müssen zu rück kehren vnd gehönet werden / die mir  
Abels wündschen.
- Daß sie müssen widerumb zuschanden werden / die dar  
über mich schreyen / da/da.
- Pfalm. 61. Dañ du Gott bist meine Zuversicht / ein starcker Thurm  
für meinen Feinden / darfür du heilige Dreyfaltigkeit / Gott  
Vatter / Schöpffer Himmels vnd der Erden / Gott Sohn /  
vnsrer einiger Heyland / Sündenbüßer / Todtverschlinger  
vnd Hellen Stürmer / vnd Gott Heiliger Geist / der du  
vns heiligest / erleuchtest vnd auff die Warheit weyßt / seyest  
hoch gelobt in Ewigkeit / Amen.

Rom. 8.

ὁ ὁ Θεὸς ὑπὲρ ἡμῶν, ἢ ἡμεῖς καὶ ἡμῶν.

Sint Paracelsus, Arabs Auicenna, Galenus, amici.

At mage te verum, tempus in omne colo.

C A R M E N.

Herrn Johan Hasslers der Arzeneey  
Doctorn vnd Astronomi zu Bern / so er mir vor  
drenzehen Jahren in Augspurg zu Ehren gemacht / als er  
allda die Personen selbst gesehen / welchen ich an den bes  
schwerlichen Kranckheiten / deren er in diesem Carmine ges  
denckt / vnd die sonsten gleich für vnheylbar gehalten /  
durch Verleihung Göttlicher Gna  
den geholffen.



*Rte Coi breuior, minimum nec tripla Galeno*

*Vit a peregisset firmiter artis opus.*

*Ille tamen, decies denis nonum addidit annum.*

*Hic, septena quater lustra superstes erat.*

*Felices igitur, quibus antè Georgius am VVald*

*Quàm sex lustra videt consuluit Medicus.*

*Consuluitq, idem Sapiens & Iureperitus.*

*Non mens terrena est: venit ab Arce Poli.*

*Scire licet, medicis desertus turpiter aeger*

*Vnius illius sapè reuixit ope.*

*Ille tenet rabida medicamina certa Podagrae.*

*Vesica lapides diffluere, ille facit.*

*Succurrit membris atro languore caducis.*

*Dirus Hydrops, Elephas illius arte fugit.*

*Abdita natura scrutantem, illum prope solum*

*Aetas nostra tulit, posteritasq, feret.*

CAR-

CARMEN

IN LAUDEM ΠΑΝΑΚΕΙΑΣ SEV

MEDICINÆ VNIVERSALIS CONTRA

OMNES MORBOS, PIETATE ET INDVSTRIA SINGVLAR-

ri inuentæ, à Nobili & Clarissimo viro D. Georgio am VVald,

I. V. Licentiato & Philosophiæ ac Medicinæ Doctore celeberrimo,

VVerdæ Sueuorum Physico ordinario: Scriptum à Magistro

Ioanne VVelando Parocho ibidem, qui olim Podagricus, nunc diuina gratia Medici huius

ope restitutus est.

ope restitutus est.



*M*vvaldi, quid clara queat Medicina, sagacis,

*T*estatur varijs turba leuata malis.

*Q*uod Medicis reliquis manet immedicabile da-

*A*mvvaldo facile est, omnipotentis ope. (mnñ.

*P*estem, Πλ&είων, Febres, Lepramq̄, Podagram,

*E*t capitis morbos, Hic leuat arte sua.

*T*entat & ambiguis herbis, quod Dogma Galeni,

*C*onsulit ac haustus, scalpraq̄, Ligna Guaia.

*S*at quibus AEgrorum Medici male corpora torquent,

*S*apius ut crescant morbus & ipse dolor.

*H*oc omne am VValdus plantis sine prestat & herbis,

*N*on AEgris haustus, horrida nulla parat.

*S*ed solers vno cunctos Medicamine morbos

*C*urat, & AEgrotos absq̄ dolore inuat.

*T*ollendis πανάκεια tetrissima morbis:

*N*on venit hac terris, sed venit arce Poli.

*A*Eger es? Hanc quaras: Grates summoq̄, rependas:

*A*c mecum am VValdo stamina longa roges.

Dieses Carmen hat der obbemelte Ehrwürdig vund

Volge

VARIADOCT. TESTIM.

Wolgelehrte Herr Magister Ioannes Wielandt/Pfarrherr zu Thonawerdt der Warheit zu gutem vnd steuer den 20 Julij, Anno/2c. 1590. geschrieben.

PLINIVS

*Libro 26. Historia Mundi, cap. 2.*

Apud posteriores (inquit ipse) Medicos peculiariter Medicina ad verba, garrulitatemq; descendit.

IDEM

*Lib. 29. cap. 1.*

Hinc (ex medicinæ inscitia) illæ circa ægros miseræ sententiarum concertationes, nullo idem censente, ne videatur accessio alterius. Hinc illa infelicis monumenti inscriptio: Turba se medicorum perijssæ. Mutatur ars quotidie toties interpollis, & ingeniorum Græciæ flatu impellimur. Paulò post hæc Marci Catonis verba ad Marcum filium sequuntur: Bonum est, Medicorum Græcorum literas inspicere, non perdiscere. Vincam nequissimum & indocile genus illorum, & hoc putavatem dixisse, quandocunq; ista gens suas literas dabit, omnia corrumpet. Tum etiam magis si medicos suos huc mittet. Iurarunt inter se barbaros necare omnes medicina. Sed hoc ipsum mercede faciunt, vt fides ijs sit, & facillè disperdant. Interdixi tibi de Medicis. Discunt periculis nostris, & experimenta per mortes agūt.

CARDANVS

In Præfatione in artem suam parvam conqueritur: Multos videlicet desiderare in Hippocrate claritatem, & quæ perierunt volumina contra in Galeno breuitatē, ordinem, perfectionem: in Principe ( Auicenna nimirum)

B

rum)

## VARIA DOCTORVM

rum) linguam Latinam: Oribasij conqueri vix quintam partem superesse: Paulum Æginetam supra modum breuem: Aëtium fabulis scaterere: alios contra in Galeni verba ita iurasse, vt malint mille perire ægros, quam vel à mala intellecta authoritate, vel mēdo eius discedere. Id quod ipsemet Galenus lib. 3. de differentijs pulsuū præ-nunciauit, dicens: Citius Mosis affeclæ, & Christi decedent de sua disciplina, quàm de suis opinionibus Medici & Philosophi. Hic Cardanus quamplurimos quoque Medicorum errores recenset in libris contradictionum & medendi Methodo.

## LEONHARTVS FVCHSIVS

In Institutionibus Medicinæ lib. 1. Sect. 1. cap. 1. Arabes, (perhibet) & id genus alij inepti Scriptorum Medicinam multis modis fœdarunt, ac infinitis propemodum erroribus, vt alibi monstrauius, referferunt.

## I D E M

In Institutionibus Medicinæ lib. 2. Sect. 5. cap. 5. Vt hanc vnam (narrat) me hercle ob causam omnibus ijs, qui ad Arabum, ac ineptorum quorundam hominum doctrinam impuram, scabram, præposteram, barbaram, fucum lectori facientem, malæ fidei, vacillantem, garrulam, intricatam, sibi non constantem, breuiter bonorum ingeniorum scopulum defecerunt, ad castissimam illam ac purissimam Græcorum scholam sit redeundum, nisi operæ, olei quæ; amissione, laborum quæ; omnium iactura in ijs sentibus, vnde exitus illis nullus subinde patebit, tanquam ad Sireniōs scopulos consenescere velint.

## I D E M

Dicto Tractatu lib. 5. Sect. 1. cap. 11. Et cum fontes  
suos

suos, Arabum intelligo lacunas non degustauerint eorum æmuli: quid est quod in ijs enarrandis, eos præstare posse sperares? Sed fac quosdam etiam abundè degustasse: quid aliud inde haurient, quam pestilentissima, & ægris certissimum afferentia exitium præcepta? Cum enim quem Principis nomine dignantur, infinitis erroribus refertum fateri cogantur: quid ex alijs, qui omnia sua, ex illo ad verbum transcripserunt, haurire possint, quiuis conijciet. Refertum autem esse Auicennã multis & capitalibus planè erroribus, nos alibi, & pleriq; etiam alij viri clarissimi satis demonstrarunt, vt nõ sit opus nunc illos nominatim percensere. Ibidem. Auicenna tamẽ ijs nihil motus, illud (puta Arsenicum) bibendum in sanando asthma esse hortatur: vt mirum sit, hunc **CARNIFICEM**, medicorum paulò antè ab omnibus ferè Principem nominatum esse. Ibidem. Vt meridiano sole clarius sit, interpreti non esse hunc errorem imputandum, sed ipsi potius Auicennæ: quem quidam verissimè dixit, **IUGVLARE ET NON CVRARE HOMINES**. Sed demus aduersarijs, & veteris inscitie propugnatoribus, Auicennæ, aliorumq; Arabum, Mauritanorumue scripta vacare erroribus, quod tamen in perpetuum non docebunt: nihilominus tamen illis commodè ad faciendam medicinam vti haud possent, quod scilicet barbarè, ineptè, spurcè, & fœdè; quod ipsimet fatentur, atq; hoc nomine errata omnia in interpretes transferunt, in Latium traducta sint: quodq; nullis nervis, nullis demonstrationum legibus, sed puris nudisq; verbis singula persequantur, vt quamuis multa dicant, perpauca tamen doceant. Ibidem. Nec sanè melior est Auicennæ oratio Mahometi Alcorano, sed immensã quoq; caligine ac penè Cimerijs tenebris inuoluta & ob-

## VARIA DOCTORVM

scurata. Ibidem. Cum igitur Arabes, & horum maxime Principem Auicennam, neque mentem, neque linguam satis puram habuisse constet, (communiter enim fit, ut cum erroribus & Phanaticis opinionibus adiuncta sit orationis confusio, & deformitas) præstat certè hos profus non attingere, quàm sine iudicio in eorundem lectione versari. Ibidem. Ut enim in Arabum doctrina omnia sunt impura, barbæra, scabra, intricata, fœdissimisque erroribus conspurcata: ita cõtrà Græcorum omnia sunt pura (scilicet) tersa, nitida, politaue, aperta, nullisque erratis contaminata. Et ut in confesso est apud omnes è fontibus potius, quam lacunis esse bibendum: ita nulli dubium esse debet è Græcis potius, quam Arabibus medicinæ præcepta haurienda esse. Nihil enim habent Arabes, quod nõ vel ex veteribus, vel posterioribus Græcis descripserint, demptis tantum erroribus, qui illis proprij sunt.

## RHETICVS

Olim Professor Mathematicum in Academia Lipsensi, & postea Cracouiensi in Epistola quadam de Theophrasto ad quendam doctissimum & clarissimum virum scripta, hæc refert. Nostra Galenica medicina, non est Geometria, quæ semper suum finem assequatur. Quanto enim plus in ea proficio, tanto plus in ea desidero. Si quis forsitan plura de hac epistola requirat, reuerendi ac omni liberali doctrina politissimi viri D. Michaëlis Neandri, Abbatis Ilfeldensis, amici mei singularis, orbis terræ partium explicationem adeat & legat.

IOANNES ALBERTVS

VVIMPINÆVS

Aulæ Bauaricæ Medicus in suis excursionibus defensionibus de

fuus de cōcordia Hippocraticorum & Paracelsitarum. Arabes quoque, (verba facit ipse) etsi in plurimis Græcos rationales sequuntur: habent tamen aliquid singulare, & quo ad rationes, & quo ad compositionem medicamentorum, vt ex Auicennæ, Auuerhoisq; collectionibus patet. Ita hoc tempore quidam habent maximam rationem diætæ: quidam hac propemodū neglecta medicamentorum: pauci vtrumq; coniungunt. Sic alij approbant Græcos tantum Arabibus spretis: alij Arabes sequuntur neglectis Græcis: pauciores ex vtrisque bonum colligunt: cuius diuersitatis locupletissima testimonia extant in scriptis medicorum, quæ omnium manibus teruntur.

## CYRIACVS LVCIVS

Professor Ingolstadianus in tractatu suo de varijs Medicorum sectis nunc in Repub. vigentibus. Non omnes, qui scholæ communis (Galeni videlicet) doctrinam sequuntur, etiam parem authoritatem Doctoribus singulis tribuunt, aut omnes pariter sequi volunt. Alij namq; Græcos fermè solos imitantur, & horum non pauci solum Hippocratem, sed Galenum permulti, sic alij alios. Alij Arabes, præcipuè Auicennam, colunt. Aliqui recentiores Scriptores, eosq; varios sequuntur. Nonnulli authoritatem communem ita sibi eligunt, vt priuatorū nulli, sed approbationi communi assensum principaliter præbeant, singulis tamen aliquid, & quidem illud, quod ipsi singulariter præstiterunt, modo superius in doctrinæ propagatione insinuato tribuunt.

## I D E M

Huic tractatui in Præfatione ad Lectorem hæc præfigit verba. Rariores tamen inter Medicos inueniantur, qui simul doctrina & exercitio, se verè dogmaticos

## VARIA DOCTORVM

esse ostendant, artemq; (vt Galenus ait) Hippocrate dignam rectè satis nôrint, ac prosequantur, vel etiam qui circa necessaria Medicinæ præcepta omnia inter semet planè consentiant: Porrò & alij, & hi quoq; diuersi, nunc apud nos in publicum prodeant, qui doctrinam communiter vsurpatam reprobantes, illiq; aliam substituentes, varias sectas inducunt, assiduoq; propagant: Denique talis ac tanta priuatarum opinionum & actionum diuersitas, nec non abusus & ignorantia multiplex conspiciatur, vt qui numerus sit, quæuè recta doctrina, & quis Medicus Reipub. utilis haberi, aut qualis reprobari debeat, non absque difficultate magna discerni iam queat. Interim tamen disciplinæ huius rectè vsurpatæ necessitas non minor, sed auctior potius facta cernatur. Ex quibus altius consideratis, manifestum euadit, quod scientiam hanc, & legitimum ipsius vsum iuuare ac promouere, tam occasio, quàm necessitas suadeat, multaq; reperiantur, quæ ad id præstandum haud leue auxilium conferunt: multa pariter quæ hoc idem efficere impediunt.

## IACOBVS SYLVIVS

GALLVS

Super Mesuen hæc profert verba. Ars Chymistica vim quandam in concreto & composito occultam manifestat. Hæc namque ex omnibus humorem insitum imputribilem vi ignis secernit, rem omnibus alijs remedijs diuinior, si Vlstadio, Gebero & veritati credimus. Quanquam hodie sunt idiotæ quidam, magnorum tamen Medicorum nomine se venditantes, qui id ipsum ceu nugatorium calumniantur, vt alia prope omnia pulcherrima ipsis ignorata, solas (vt vocant) Receptas scribere, nulla tamen ratione scientibus.

A. MAT-

## TESTIMONIA.

### A. MATTHIOLVS

De Medicinis Metallicis. Ausim dicere, neminem Medicum absolutum esse posse, imò nec mediocre quidem, qui in hac nobilissima destillandi scientia non sit exercitatus: Id cum alibi tum in primis in Chronicis morbis est animaduertere, vbi tota massa sanguinea in vniuerso venarum ambitu corrupta est, & referta multorum morborum seminarijs, tum hi inquam morbi citra metallica deuinci vix possunt: ea enim sola vi ignis ita attenuantur, eamque penetrandi vim acquirunt, vt habitum totius corporis permeent: Cùm interea cæteræ plantæ eo vsque ignem non sustineant. Ac qui eiusmodi morbos, citra scientiam res metallicas tractandi, aggrediuntur, ij plerunque re infecta, cum magno dedecore & suo & artis medicæ desistunt.

### G. ANDERNACVS.

Sublimes Spiritus ex solidis & fossilibus corporibus extracti in medicinam difficillimorum morborum, qui alijs non cedunt auxilijs, & ante illos, corporis tutandi gratia exhibentur.

### IOSEPHVS QVERCETANVS

Medicus celebris in lib. de ortu & causis metallorum hanc de Philippi Theophrasti Medicina pronunciat sententiam. Hoc quidem concedo, quorundam imperitorum ac etiam interdum improborum culpa & imposturis factum, vt pessimè audiant Chymici: sed damnari propter abusum res præsertim tantas, quantâ hanc esse scio & defendo, profectò nec iure potest, nec debet. Tot enim illa nobis Dei Opt. Max. opera patefecit, tot pandit Naturæ arcana, tot antehac ignotas pharmacorum præparaciones, herbarum denique animantium  
mine-

## VARIA DOCTORVM

mineralium, ac omnium penè rerum abditos & in ipso naturæ sinu reconditos vltus depromit, vt in humanum genus ingrati sunt, qui sepultam illam volunt. Ad Paracellum verò quod attinet, equidem mihi nequaquam proposui ipsius Theologiæ patrociniū suscipere, neq; ipsi in omnibus astipulari vnquã cogitavi, tanquam in eius verba iurassem. Sed præter id testimonium, quo Erasmus illum quibusdam Epistolis ornauit, ausum ego dicere & tueri multa illum penè diuinitus in re medica docere, & quæ nunquam satis admirari & prædicare grata posteritas possit, de quibus alius dabitur, vt spero, dicendi locus. Et iterum. Neq; est, quod putes Theophrastum tot remediorum inauditorum primum & solum fuisse inuentorem, quorum notitiam ipsemet in suis libris fatetur, se habuisse ex colloquio diuersorum doctissimorum tum Philosophorum, tum Medicorum Ægyptiorum & Arabum præsertim, apud quos ille discendi causa per aliquot annos etiam captiuus remansit, ex quibus tot pulchra remediorum spolia tandem reportauit: quæ quidem omnia sunt deprompta partim ex aromatum, herbarū, fructuum, florum, & seminum extractis veris oleis, & laxantium omnium essentijs, quorum etiam plus proficiet gutta, quàm tot & drachmæ & vnicæ. Hactenus Quercetanus.

Galenus ipsemet nihil magis desiderauit, quàm artem Spagyricam, qua rerum partes & virtutes diuersas ac discrepantes cognoscere potuisset. Pericula omnia (edicit lib. 1. simpl. 17) subeam, si quam machinam aut artem inuenire queam sicut in lacte, contrariarū partium separationis.

Diese jetzt erzehlte Authoritates Medicorum hab ich darumb vorher sehen wollen/damit sich darinn meine Widersächer

dersächer zuvor wol erspieglen sollen / ehe daß sie sich mein Panaceam zu carpiren vnd tadlen / freuendtlich vnd vergessens vnderstehen vnd anmassen. Volt gern solche Auctoritates jrer eignen Scribenten / so jnen (wie leichtlich zuermessen) nit gefallen werden / außgelassen vnd nicht angezogen haben / deren ich auch gar wol vberhebet können seyn / Wann mir bis anhero ein Theil vñ nit wenig Galenisten mit also hefftig / vnchristlicher weiß vñ wider all Billigkeit zugesezt vnd vor dem Liecht gestanden / vñnd noch solches von jnen gewertig seyn müste. Ich greiffß aber an wie ich wölle mit Gott vnd aller Bescheidenheit / wie lieb mir auch sonst der Friede ist / muß ich dennoch von jnen als ein vnruwig vnd zänckischer Mensch (weil ich jrer Geigen nicht zustimmen thu) außgeschriben seyn. Aber es Tröst mich / daß es also auch jeder zeit den jenigen / so mit der Wahrheit vmbgangen / vnd dieselb gefürdert / Ja Christo vnserm einigen Heylande selber von seinem eignen Volck den Juden / hohen Priestern / Schriftgelehrten vñnd Pharisceern / so für die Weltweifesten haben wölle angesehen seyn / vnd doch nit was die Kinder / so in Christi Reich gehörig / verstanden / vielmalens begegnet. Der Heylig Prophet Jeremias / da er Gottes Wort vnd die Wahrheit an tag geben / vnd beneben die Laster vnd Irthümnen gestrafft / muß er mit betrübtem Herzen anhören / daß man in als ein zänckischen Mann außrüfft / der ohalben er im 25. Capit. seines Buchs also jämmerlich klagen thut : Ach meine Mutter / daß du mich geboren hast / wider den jederman haddert vñnd zäncket im ganken Lande / vnd mir jederman fluchen thut / &c.

Johan. 7. 10.  
11. vnd 12.  
Matt. 11. vnd  
21.  
Luc. 10.

*Veritatis Sectatores Deo placent.*

Glossa in L. 3. C. Si contra Ius vel vtilitatem pub. Vel per mendacium fuerit aliquid postulatum vel impetratum.

C Bon

Wahrer Bericht/  
Vonder Gestalt/  
Tugend/Eigenschafft vnd Wir-  
ckungen des Panaceæ am  
Waldina.

**A**nfangs soll man wissen/das das Pa-  
naces oder Panacea am Waldina (dessen ich  
soviel/als vier Briefflein halten vnd begreiffen  
in ein leidentlich/vnbeschwert vnd Christ-  
lichen Precio vnd Werth/ nemblich vmb ein Guld den  
Leuten mittheile) an der Farb braun rot / vnd wann sie  
in ein Wein/ Wasser oder andern Liquorem kompt/ die  
selb ein wenig angilben thut/vnd ist gar ein mild/ ring/lieb/  
vnd annemliche Arzney / so durchaus nicht stark / grob/  
bitter/roh/scharyff/noch sauer/sondern ohn allen Schew/  
Grauen vnd Schaden ganz sicher anzuwenden. Ist auch  
am Gewicht gar klein / also das ein Dosis oder Briefflein/  
darinn das Puluer des Panaceæ / soviel ein blöde Person  
auff einmal einnehmen soll / mehr nicht helt / als ein einzig  
Gerstenkörulin schwer/Aber die Wirkung ist beneh also  
mächtig groß vnd fürträglich/das sie wol vnd billich einer  
Himlischen Medicin mag verglichet werden. Kan es zwar  
noch subtiler vnd in kleinern Gewicht einzunehmen prap-  
riren/hab es auch d. ser gestalt zu Haus in Vorrath zubere-  
itet/Aber sie geliebt mir/in vorbemeldter quantitet hinz-  
aufzugeben. Purgiert nicht/macht auch nicht vndaunen/  
sey dann sach/das die Brust / Magen / vnd Inngewend  
durch das Gift hart eingenommen/vnd mit vberflüssiger  
Feuchtigkeit / Schleim vnd Gallischer Materien hefftig  
beladen

## Vom Panacea am Baldina.

15

beladen/Als dann erzeigt sie auch jr Wirkung sehr anges  
deuter Gestalt/doch ohne schmerzen/grimmen/Conuulsion,  
Zwang vnd Verletzung des Leibs Glieder / auch nit nach  
Art der gemeinen groben vñ schädlichen Purgationen/als  
da seind Antimonium, Mercurius Præcipitatus, Nies  
wurz/Coloquint/Scamonium, Turbit, Wolffsmilch/ze  
mit welchen vñnd dergleichen/vielen Leuten/wie öffentlich  
am tag/ von Gelehrten vnd Ungelehrten das Leben abge  
künstlet worden. Es brauchen das Panaceam wol etlich  
hundert/darvnder kaum einer gefunden wirdt / den es pur  
gieren vñ zum Bndawē treiben thut: Aber durch den Brin  
od Harn hat sie vilmalens sein Wirkung groß/doch auch  
ohn alle Beschweruß. Zu dem darff man nit nothwendig  
ger weiß darauff schwitzen/es erzeig sich dann für sich selbs  
ein Schweiß/ welches nit bey allen Leuten auch gar wun  
der selten vnd vnbeschwerlich beschicht/mag man als dann  
denselben fortgehen lassen.

Diese Medicina, so bald sie in den Leib kompt/oder nur  
auff die Zungen genommen wirdt/vermischet vnd vereinigt  
sie sich von stundan mit dem Spiritu Vitæ, vnd lebendigen  
Geist/dadurch der Mensch sein Lebē/Bewegung vñ Em  
pfindlichkeit/demselben kompt sie alsbald zuhülff/ confort  
irt vnd stärckt ihn/vnd macht in kräftiger vnd lebenshaff  
tiger / greiffet von stundan die Kranckheiten vñnd Locos  
affectos an/vnd läßt nichts unreins/schädlichs/widerwers  
tigs / noch oberflüssigs im Leib/ Ja kein Glied ist im selben  
so klein/das es dasselb nicht penetriren, durchsuchen vñnd  
gehen thut/doch ohn alle Verletzung. Die Operatio vñnd  
Wirkung erzeigt sich vilmalens schier wie das Ferch im  
Leib schwebt. Etlichen werden die Händ vnd Füß / weil sie  
wirckt/ ein wenig schwer: Etlichen schlaffen sie gleichsams  
Etlichen zittern sie vñnd grüßelt ihnen darinn / weret aber

E ij nicht.

## Wahrer Bericht/

nicht lang/die meisten/ vnnnd sonderlich/so starcker Natur/  
Vnd ire Kranckheiten nicht lang an jnen gehabt/ die befin-  
den durchauß nichts. Aber die jenigen/so gar blöder Natur  
vnd beneben mit inueteratis Chronicis, gar langwirigen  
vnd schmerzliche Kranckheitē beladen/die spüren auch biß-  
weilen die Wirkung/Aber nicht der gestalt/wie sonst die  
Arzeneyen / so man in gemeinem Brauch / sich erzeigen/  
Sonder ist gar wol zuleiden. Je öffter mans braucht/ vnd  
je weniger sie beschwerlich vnd schädliche Materien findt/  
je weniger vnd schlechter prüfft man auch die Wirkung.  
Wo ein Person vor dreißig vñ mehr Jahren ein Beschwer-  
nuß vnd Zustandt am Leib gehabt/vnd noch am selben Ort  
sich Mangel ereuget / vnd etwa nicht gar von Grundt auß  
curiert / da erzeugt sie wunderbarlicher weiß ( wann man  
achtung darauff gibt) jr Wirkung vnd Heylung/mahuet  
auch gleich den Menschen an/vnnnd gibt jme Audeutung/  
was er vor langer Zeit für Leibes Zufall außgestandē/vnd  
noch fünfftiger zeit außstehen müß / Doch ist es bey vielen  
nur ein augenblick / auch kein einzige Gefahr dabey. Kein  
Mensch kan es gnugsam ermessen vñ außrechnen wie wun-  
derbarlich sie jr Würckūg fürnimt vñ vollbring. Bey etli-  
chē geht die Haut ab/ bevorab wann sie vnrein oder sonst be-  
schwert gewesen: Bey etlichen fellt das Haar auß / vnd be-  
schicht doch solchs ohn Verletzung/Schaden vñ Schmer-  
zen. Summatim zumelden/ist sie ein Restauratio, Renoua-  
tio, Reinigung vñ Erneuerung des ganzen Leibs. Dan sie  
depurirt/seubert vñ reiniget das Blut auffß höchst/verzeh-  
ret vnd nimbt weg alle Oberflüssigkeit/vnnnd was dem Leib  
schaden bringt / Vnnnd erfrischt also/ sterckt vnd kräftiget  
die Organa Vitæ, der gestalt/als wann ein Holz zum Feu-  
wer gelegt wirdt / welches die vast abgestorbene Kolen er-  
quicket/vnd wideromb lauter/vnnnd hell zubrennen verorsachet/ Ist

chet/ Ist aber doch kein gemein Elementalisch Feuer. Dar-  
 durch hab ich mit Hülff des Allmächtigen ( dem ich allein  
 die Ehr zuschreiben vund dancken thue ) nicht allein die  
 schlechten/sonder auch die aller beschwerlichste Kranckhei-  
 ten so man in der Schul Galeni für vnheylbar gehalten/ vñ  
 noch halten thut/ curiert vnd abgetrieben. Das aber mög-  
 lich ein einzige Medicina alle Kranckheiten zu depelliren  
 vnd wegzunehmen mächtig sey/ kan ich neben meinen viel  
 præstirten vnd erzeugten Exempel viel firmissima vund wi-  
 dertreiblich Argumenta, Rationes vñ Beweysungen auff-  
 bringen vund darthun. Es kans auch einer leichtlich glaus-  
 ben/ der nur ein wenig in vera Philosophia verliert. Kein  
 rechtsinniger Philosophus oder Medicus kan vernemen/  
 daß alle Kranckheiten / daher einig vund allein herrühren  
 vund kommen / wann der Spiritus Vitæ oder lebendige  
 Geist wirdt aggrauirt, lædirt, beschwert vnd verhindert/  
 also daß er sein functionem vnd Würckung nicht verbrin-  
 gen kan / sey jetzt gleich an welchem Glied oder Ort des  
 Leibs. Wann dann nun alle Kranckheiten nur eine  
 einzige Vniuersalem Fontem vñ all gemeinen Ursprung  
 vnd Ursach als von der Læsion vund Verhinderung des  
 lebendigen Geist Action, vnd beneben allen Menschen ein  
 gemeinen lebendigen Geist (Philosophicè vund nit Theo-  
 logicè zuverstehen) haben / Desgleichen nur ein einzige  
 generalissima causa vñ Ursach des Todts vnd des Lebens  
 ist/ wer wolt derohalben inn zweiffel ziehen / daß nicht auch  
 ein einzige Vniuersalis vund all gemeine Arzney wider al-  
 lerley Zustände seyn köndt? Wer sihet nit daß die Sonn als  
 ein einzige Creatur alle Sternen vnd dem ganzen Erdbor-  
 den das Liecht gibt vund mittheilt/ vund dieselb zur Lebhaft-  
 tigkeit/ Bewegung vñ Würckungen ermundert vñ erwecket?  
 Wer sihet nicht/ daß das Saltz als ein einzige Materi alles  
 E iij Fleisch

## Wahrer Bericht/

Fleisch/von allem Schimmel/Feule vnd Verderben erhelte  
Wer sihet nicht / daß durch das Brodt als einer einzigen  
Speiß/vnd durch das Wasser oder Wein als einen einzigen  
Tranck / alle Menschen gnugsam gespeißt vnnnd gestrenckt/vnd also durch dieselb allein können ernehrt vnd erhalten werden? Warumb sol dann nun auch ein einzige Arzenei/so Astralisch vnd auffss höchst durch die Spagyrisch/Chymistisch vnd Schendkunst gereiniget/vnd in sein primam materiam, summamq; simplicitatem reducirt/vñ dem Lebendigen Geist/der proportion, proprietet vnd Engenschafft nach ähnlich vnnnd gleichförmig / auch durch Vermischung vnnnd Vereinigung mit demselben / durch den ganzen Leib penetriren, gehen vnnnd lauffen thut / nicht gnugsam wider alle Leibs Anligen fürstendig vnd kräftig seyn? Wie wir vniuersal Speiß vnnnd Tränck haben / dardurch wir können ernehret vnnnd erhalten / also haben wir auch vniuersal Arzeneien / dardurch wir mögen curirt vnd gehenlet werden / Ob schon solche vniuersal Mittel nicht allen bekandt vnnnd von Gott geoffenbaret. Das Feuer ist von Gott darzu geordnet / daß es alle Ding verzehren soll / vnnnd ist seiner Natur nach allen Dingen zuwider. Was soll dann nun verhindern vnnnd im Weg stehen / daß ein einzig Medicina zur Feuwrischen Natur (welve auch die Engel Psalm. 104. vnnnd die Seel anshnen haben) artlich bequem vnnnd rechtmässig gebracht / alle vnnnd jede böse des Leibes Zufall (Inmassen dann auch die Kranckheiten nichts anders seind) wegnemmen vnnnd vertreiben sol vnnnd könne? Die alten Spagyri vnd Philosophi haben nicht vergebens hin vnnnd wider angedeut / daß man kein Arzenei anwenden soll / sey dann zuvor zum Feuer gemacht. Ebenmäßiger Gestalt hat Galenus den Theriac wegen der Feuwrischen Natur

hoch

## Vom Panacea am Baldina. 12

Hoeh gelobt vnnnd gepriesen / das er gleich wie ein purgie  
Feuwer alle Oberflüssigkeit vnnnd schädliche Feuerthigkeit  
verzehren / vnd beneben vberall im Leib ein gute Tempera-  
tur einführen vnd der Natur Kräfte corroboren vnd  
stärcker machen soll. Dises außgezogene Himelisch Feuer  
erweckt vnd vrsachet kein Hiz / noch inflammation, sonder  
ist von dem Elementalischen Feuer weit weit abgescheidt.  
Es hat auch Galenus Spiritum & Animam Mundi o-  
mnia penetrantem Ignem, das ist / den Geist vnd Seel  
der Welt ein Feuer / so durch alle Ding dringt vnd gehet /  
benambset vnd dafür gehalten / Welchem auch zustims-  
men Plato, Heraclitus Physicus, Hyparchus, vnd andere  
alt vnd neue Philosophi vnd Medici mehr.

Ferner gleich wie ein einzig Kraut / Würzen oder an-  
dere giftige Materi / in gar kleiner Quantitet den Mens-  
schen vmb Leben bringet: Also kan auch ein einzige heyls-  
same Materi seyn / so denselben auch in gar kleinen Ges-  
wicht gebrauchet / bey Gesundtheit erhalten / vnd von allen  
bösen Zuständen entledigen kan. Gleich wie auch ein vers-  
giftter Luft den ganzen Leib vnd all seine Glieder durch-  
geheth / inficiert / vergiftet vnd gar zu grundt richt: Vnnnd  
entgegen widerumb ein gesund vnd heylsamer Luft durch  
sein Durchtringen erquicket / vñ von Kranckheiten bewah-  
ret: Also kan auch ein einzige vnschädliche Arzenei / wann  
sie dem lebendigen Geist obberührter gestalt gleichförmig /  
lüfftig vnd durchtringlich gemacht / alle Leibes Beschwer-  
ten außzutilgen mächtig vnd kräftig seyn. Mehr Bewei-  
sungen fürzubringen vnnnd anzuhengen / acht ich vnnötig  
seyn / weillen man schier vnzehlige Personen vor Augen  
siehet / denen durch mein Panacea vermittelst Göttlicher  
Genaden geheiffen. Welche aber noch nicht damit wol-  
len content seyn / die sollen lesen vnnnd Examiniern / was  
Galenus

## Wahrer Bericht/

Galenus vnd seine Vorfahrer vnd Nachfolger vom Panace Asclepio, Heracleo, Chironio & Pharnaceo, Molij, Dodecatheo, Scordio, Vettonica, Agarico, Rhabarbaro, Cina, Sarfa Parilla, ligno Guaiaco, Sarlafras, Theriaca, Mithridatio, Quinta vini essentia, Tabaco, warmen Bädern / vnd viel andern Arzeneystücken mehr geschrieben vnd an tag geben / Auch beneben ansehen vnd erwegen / daß ihr der Galenisten fürnehmst Fundament vnd Methodus alle Kranckheiten zu curieren einig vnd allein im Purgiren vnd Aderlassen stehen vnd beruhen thut / vnd ihr lest vnd euffertste Zuflucht zu der Hols Cur vnd warmen Bädern haben / Zweiffels ohne werden sie als dann an dem Hag abziehen vnd gestillet seyn. Es gehen ein Theil / so sich für hohe Philosophos vñ Galenische Medicos rühmen / eben gar Schusterisch in die Sach / in dem / daß sie fürgeben. Gleich wie ein Schuch nicht allen vnd jeden Personen fügen thue / Also kan auch ein einzige Arzenei nicht für alle Kranckheiten taugsam seyn. Wenn man inn der Schuel junge Schützen auß der Dialectica fraget / was ihr Conclusion vnd Schlusred auff ein Schuch vnd Arzenei were / würden sie bald das Axioma herfür bringen: Res impares, imparia habent iudicia, Nemlich / daß ein Schuch vnd Arzenei vngleiche Sachen vnd Materien seind / Derwegen können auch hiers über nicht gleiche Vrtheil gefellt werden. Aber es muß von den grossen Philosophis vnd Medicis also argumentire seyn / wanns nur die Bawren nicht mercken sollen / die es aber doch auch greiffen vnd verstehen. Solche ihr Schusterisch Argument wollen sie beferben / vnd gar stack vnd gewiß machen mit diesem Anhang / daß ein einzige Arzenei nicht widerwertige Tugendt vñ Wirkung hab vnd erzeugen könne. Hierinn thun sie wider ihr eigen Gewissen vnd

Scri-

Scribenten, dann sie öffentlich bekennen müssen/ Sie wöl-  
 len dann ihre Patronos, Galenum vnd Auicennam/ auch  
 andere Græcos vnd Arabes, vnd die jenigen / so ihnen von  
 alters vnd neuen her nachgefolgt / verdammten vnd zu nich-  
 ten machen / daß fast ihr gebreuchligste Würtz Rhabar-  
 barum nicht allein den Leib öffne/ sonder auch denselbigen  
 stopffe vnd verschleusse. Solches thut auch die Rosen/  
 Bermuth/ Aloe/ Alaun vñ Vitriol/ &c. So eyngnen sie auch  
 der Nessel/ Sawerampffer/ Rüben / Canna/ Erdrauch/  
 Haber/ Weizen/ Süßholz / Zucker/ Quecksilber / Anti-  
 monio, Campffer vñ andern Simplicien viel mehr wi-  
 derwertige Tugend vnd Eigenschafft zu. Dann sie schrei-  
 ben öffentlich/ daß ein Theil vnder denselben zugleich wär-  
 men vñ fühlen. Ein Theil auch neben jetzt bemelten Arten  
 zugleich trücknen vnd feuchten sollen. Wer sihet auch nit/  
 daß die Seel im Menschen durch ihr Wirkung wunder-  
 barlich vnd widerwertige Effectus producirt vñ herfür-  
 bringt? Wem ist vnverborgen/ daß die Sonn das Wachs  
 weycht vnd schmelzt / vñ entgegen den feuchten Leym  
 trücknet?

Vber diß vnd demnach die Dosis vnd das Gewicht des  
 Panaceæ so gar klein vnd gering / darff man nit gedencen  
 vñ muthmassen/ daß es Mercurius Præcipitatus, Vitrum  
 Antimonij, noch sonsten irgendt ein vnvollkömblich zu-  
 bereit vñ gifftige Arseney sey / Inmassen sie dann auch  
 ihr Wirkung nach derselben Art in keinem Weg erzeugen  
 thut/ Sie est vnd brennt nicht/ macht kein Inflammation,  
 desgleichen verlest vñ verzehret sie auch den Radicalē hu-  
 morē vnd natürliche Feuchtigkeit (wie etwa ein Neidischer  
 möcht fürgeben) mit dem wenigsten nicht/ sondern emun-  
 dirt, vnd reiniget denselben von allen seinen anhangenden  
 Sordibus vñ Vnflat/ nimt weg alle vbernatürliche Hitze/

D

vnd

## Wahrer Bericht /

vnd stewart der Inflammation, vnd bringt die ganze Natur zu rechter æqualitet. Solches beweisen die Exempel grosser anzahl Leuten / denen ich mit diesem Panacea an der Schwindesucht / Hectica, Marasmo vnd sonst an dem ganzen Leib durch Verzauberung verzehrt / auch mit den aller hitzigsten Kranckheiten beladen / vnd von andern Doctoribus verlassen gewesen / nicht allein vor wenig / sonder auch vor sibenzehen Jahren / durch Verleihung Göttlicher Gnaden geholffen / welche auch noch im Leben vnd guter Gesundheit seind. Auff dise jetzt erzehlte vnd andere mehr vermeinte vnd nichtige Obiectiones vnd Fürwürff / auch sonst anderer Sachen vnd Puncten / davon hieoben Andeutung beschehen / wirdt man in meiner Defension vnd Schutzrede des Panacea / so ich in Kürz (geliebts Gott) Lateinisch vnd Teutsch in Truck verfertigen werd / gründlich vnd ausführlichen Bescheid vnd Antwort finden / Ja welche nit gern trawen / mögens zuvor an francken Hunden / Kossen / Hennen oder andern vnvernünfftigen Thieren probieren vnd versuchen.

## Von der Administration vnd Gebrauch des Panacea am Baldina.

**I**n jungen Kindern / so vierzehnen Tag alt / vnd bis sie Jahrig / sol man den halben Theil Puluers / so in einem Briefflein ist / vnd im Tag nur ein mal / auch nicht alle Tag / sondern allweg vber den andern Tag geben / vnd einen Tag hier zwischen ruhen lassen / es wer dann Sach / dz ein solches Kindt mit der Freys / oder Arbeyt / hinfallendt / Stein / Grimmen / Wassersucht / Pestilenz / oder andern gar schmerzlichen vnd giftigen Kranckheiten besweret

schweret wer/mag man ihm als dann alle Tag vnd im Tag zwey oder drey mal/auch einem halbjährigen Kinde gar wol vnd sicher ein ganz Briefflein anwenden.

Gegen den Kindern eines Jahrs alt/bis auffs fünfft Jahr / sol man soviel Puluer als in einem Briefflein ist/ zu Morgents oder zu Nachts alle Tag gebrauchen / doch mag man auch bisweilē einen Tag damit ein Stillstande haben.

Kinder von fünfft Jahren / bis zu zehen Jahren / auch gar alt betagte Leuth / vnd die jenigen / so gar blöder vnd schwacher Natur/sollen allweg zu Morgents vnd Nachts ein Briefflein brauchen / auch bisweillen einen Tag außsetzen.

Die jenigen Personen / so einer ziemlichen starcken Complexion/sollen allzeit zu Morgents vnd Nachts zwey Briefflein anwenden/vnd auch zuweillē einen Tag ruhen. Wann aber jetzt angehende Personen mit gar schmerzlich vnd giftigen Anligen ( wie hie oben von den Kindern eines Jahrs angeregt ) behafft weren / sollen sie es als dann im Tag drey mal zu sich nehmen.

Gar starcke Leut mögen im Tag zwey oder drey mal zu Morgens nüchtern / vnder Tags drey oder vierthalb Stundt nach dem Mittag Essen/vñ zu Nachts allweg/vñ auff ein jedes mal drey oder vier Briefflein brauchen.

So viel Puluer oder Briefflein / als an jeko bey einem jeden Alter angezeigt/ sol man in einen Löffel ( der glatte sey ) thun/ vnd darüber ein Maluasier/ Muscatell / Reinsfall/oder sonst gemeinen Wein / Mäth/ Bier / Suppensbrülein/ destillierten/ oder sonst in der Noth gemein Wasser giessen / dann eingenommen / vnd da noch etwas vom Puluer am Löffel hangen verblieb / sol man widerumb ein

## Wahrer Bericht/

oder zweymal der berürten Träncker eins in Löffel thun/  
damit das Puluer alles sauber in Leib komme. Junge  
Kinder vnd die jenigen/ so mit gar hitzigen Kranckheiten  
angegriffen/sollen zum Einnemen keinen Wein/noch gar  
zu hitzige destillierte Wasser gebrauchen. Auffss Einnemen  
sol man zu Morgents vngefährlich fünff Stundt fasten/  
Da es aber jemandt so lang zu fasten/ beschwerlich fallen  
wolt/ mag derselb nach Einnemung gedachten Puluers  
vber ein od zwey Stundt wol ein Suppenbrülein niessen/  
auch gar sicher vnd wol/ wann er gehen wil/ gleich auffss  
Einnemen ein oder zwey Stundt im Betth ruhē vñ schlafē  
fen. Dann diese Medicin/ so als bald (wie hie oben be-  
richtet) dem Spiritui Vitæ vnd Lebendigen Geist zu hülff  
kompt/ vnd denselben stärckt/im Schlaaff ihr Operation  
vnd Wirckung gar kräftig hat/ Sicut aliàs Anima, qui-  
escente Corpore suas maximè perficit actiones. Darff  
niemandt nothwendiger weiß (wie hie oben Anregung be-  
schehen) darauff schwitzen/ sonder verricht ihr Wirckung  
ohn den Schweiß/ Doch wer in gar hefftig/ giftig vñnd  
langwirigen Kranckheiten so starck vñnd kräftig/ daß er  
schwitzen kan/ vñnd den sonsten der Schweiß nicht be-  
schwerlich ankommen vnd zusehen thut/ der mag ihn fol-  
gen lassen/dardurch zwar die Beschweruüssen desto ehr vñ  
bälde abweichen/vñ geht durch diese Arzenei der Schweiß  
auffss aller geringst fort/ Doch ist man darzu nicht genö-  
tigt/ Zumassen auch niemandt (wie sonsten in der Holz  
vnd andern Euren ernstlich gebotten wirdt) sich inhal-  
ten vñnd einsperren darff/ Sonder mag ein jeder sich des  
Luffts/wann er nur nicht gar zuscharpff vnd böß/auch der  
Übung/ so nicht zu starck vñnd vberriecht gebrauchen. Es  
darff auch wol ein jeder rechtgesalzne Speiß niessen/ vnd  
sich durch auß nicht aufhüngern/ dardurch sonsten die  
Patienten

Patienten von den Galenischen Doctoribus nachwitziger vnd schädlicher Weiß geplagt vnd außgemerglet werden. Laß dem nach einem jeden Krancken die gebürende Not- turfft/so die Natur erfordert/zu/allein verbiet ich de Vber- fluß in Essen/Trincken vnd andern Dingen/welche diese Arzney nicht leiden/sonder als bald jr Wirkung an denselben fürnehmen thut.

Wer derowegen seiner Beschwerden bald wil entledige seyn/derselbige sol auch mit der Diæt gute Achtung auff sich geben.

Diß seind aber fürnemlich die Ding/ so ich in Gemein bey Krancken vñ Gesunden absprechen thue/Nemlich/gar zu starck / geschmiert vñnd trübe Wein / Bier / so gar zu neu/rohes Obst vnd Frücht/ vnd was bald faulet / feyßet / schleumig vnd stopffende Speiß/gar zu lindt gesotten/vnd zusehr gereucherts Fleisch/faul stinckender vnd alter Keeß/ zuviel vñnd stäts gebrauchter Salat vñnd sawer Kraut/ fast gesalzene vñnd gar zu sawer / reß auch alle scharpff auffrieckende Materien / so das Haupt beschweren/ Als Knoblauch/roher Zwiibel/ zc. So ist auch höchlich schädlich/das Aufhängern / die Speiß ungekewet schlicken/ wider essen/ ehe das ander verdeuwet / Schwelgeren / das Trincken/so Morgens nüchtern vnd vnder tags beschicht/ Also auch die Schlafferüñck/ Venus vñnmässig getrieben/ sonderlich gleich auff die Vberfüllung deß Leibs/Verhaltung deß Urins/Verstopffung deß Leibs/hartes Einpreßsen/ langer Schlaaff/bevorab/so vnder tags erfolgt/ vñnd am Rücken/auch bald auffß Essen/gählingß auffwischen/ vnd auffstehen vom Beth / zuviel wachen / das Lesen vñnd Schreibē bey der Nacht/ scharpff vñ embßigs Nachtrachten/gar zu starcke Übung/Bad vñ Lesē gleich auffß Essen/ Erhaltung deß Hauptß/ Gnick vñ Füß/insonderheit nach

## Wahrer Bericht/

dem Bad/in Mon vnd in das Blitzen sehen/den Mon auff  
das Haupt vnd Gesicht scheinen lassen / hart fürwerts  
neigen im Lesen vnd Schreiben/böß/ neblischer vñ Nachts  
lufft/Kalt vnd scharpffer Windt/ vil an der heysßen Son-  
nen vnd beym Feuer seyn / starck vnd obeler Geruch / vnd  
lest ch die Zufäll des Gemüts / als Zorn/ Furcht/ Trau-  
rigkeit vñ zuvil sorgen/2c. Entgegen sol sich ein jeder Kran-  
cker in seinen Zuständen guter vnd gering dāwiger Speiß  
bessern. Welche aber solche/ seind leichtlich zu erkennen/  
wann man auff die Ding vnd Stück / so droben verbots-  
zen/Achtung gibt.

Es darff ein Patient mit dieser Arzenei nicht warten  
biß er ein gutes Zeichen haben kan/auch sich den new vnd  
voll Mon / erst vnd lest Viertel / diesen oder jenen As-  
pect nicht hindern lassen / Sonder als bald / wann er ders-  
selben nottürfftig/anwenden. Dann weillen sie Astralisch/  
können auch die Astra vnd das Gestirn nicht nachtheilige  
Hindernuß machen/ sondern sie ireret vnd verhüt/ daß die  
widerwertigen Zeichen vnd Aspect ihre Operationes vnd  
Wirkungen ihrer Art nach nicht verrichten vnd vollbrin-  
gen können/welche Meinung vnd Gelegenheit es sonst  
mit den andern gemeinen Arzeneien gar nicht hat.

Sol so lang vnd viel gebraucht werden/biß nichts mehr  
Beschwerlichs gespürt wirdt / doch wie hicoben anbemelt/  
mag man wol bißweillen ein oder zween Tag damit ruhen  
vnd ein Stillstandt haben. Gar vielen ist durch Gottes  
Gnad vnd Segen mit einem einigen Dost oder Brieff-  
lein/den meisten aber in zween/3.4.5.6.7. vnd acht Tagen  
an ganz schmerzlich/hefftig vnd vberaus beschwerlichen  
Kranckheiten geholffen worden. Ein Theil haben gleich-  
wol auch/ bey welchen die Anligen gar sehr vnd hart / auch  
vil Jar eingewurkelt/mehr vñ lenger Zeit damit zubringen  
müssen

müssen/welches durchaus kein Wunder. Wann man den Lapidem Philosophicum, welchem mein Panacea wegen ihrer hohen Tugenden in Heylung aller Kranckheiten in allweg zu vergleichen/ansehen vnnnd betrachten thut/hat der selb nicht alle zeit auff ein mal (wie die rechten alte Philosophi davon schreiben) alle Zuständt abgetrieben/sonder auch sein gebürliche Zeit erfordert. Kan auch nit wol in der Welt ein höher/süßtrefflicher/geschwindt wirckfamer vnd beneben vnschädlichere Arzenei gefunden werden/als eben diese. Es seind zwar durch mein Terra Sigillata in Franckreich/ Teutsch vnd Welschen Landen/ ja gar zu Jerusalem/ vnd fast in ganz Europa viel herlich vnnnd vnzehlige Proben (wie offenbar vnnnd landekündig) erzeugt worden/ Aber doch ist sie diesem meinem Panacea in viel Weg nit zu Compariren vnd gleich zu achten.

Das ich also hoch diese Arzenei herfür streich/beschicht solches mit Grundt vnd Warheit/ vnnnd zuvorderst Gott dem Allmächtigen/wegē der grossen Gnaden vnd Gaben/ damit er mich vor viel tausent Menschen gnädiglich begabet/zu Danck/Lob/Preis vnd Ehre/ der wöll mir auch für ohn sein heilig vnd reiche Gnad verleihen/ das ich ime darumb alle Zeit recht danckbar seye/vnd beneben dadurch vnnnd damit meinem Nächsten glücklich vnnnd wol dienen thue/Amen.

Ob wol mein Panacea alle Kranckheiten/ auch Zufall derselbē für sich selbs einig vnd allein neben Mitwirkung vnd Hülff des Allmächtigen vertreiben thut/ So zeig ich doch hernach sampt der Diet in Essen vnd Trinken etlich Arzenei Stück an/ die man beneben bey etlichen Anligen vnd Zufällen zu Fürderung/ schleimige vnnnd geschwinder Cur anwenden mag/ Vnd sol sonderlich in Achtung genommen werden/wan ein Mensch in Chronicis vnd langwürigen

## Wahrer Bericht/

wirigen Kranckheiten/ seine natürliche Stuelgãng nicht alle Tag rechtfertig / vnd die Brust / Magen vnd Inge-  
weyd/ mit vberflüssig bösen Feuchtigkeiten vnd Schleum  
sehr beschweret / daß er als dann nach gesezt geringe Pur-  
gation ein oder zweymal vor Fûrnemung mehrbemelten  
meines Panaceæ gebrauchen sol. Im Fall auch zwischen  
der Zeit/ weil man das Panaceã anwend/ sich ein Verstopf-  
fung des Leibs (das doch nicht leichtlich zubesorgen) an-  
setzen wolt / mag man auch jetzt angedeute Purgation  
niessen/ welche also sol zubereyt werden / Man sol nemen/  
Senet ein Loth/ Fenchel od' Enis Saamen ein halb Loth/  
Purgation Zucker zwey Loth. Alles klein zerstoßen/ vñ wol vnder ein-  
ander gemengt/ davon sol man wie obbemelt/ auff ein oder  
zwey mal anderhalb Quindel oder ein halb Loth (welches  
vngeschrlich soviel ist/ als man auff zwey malen mit drey  
Fingern fassen kan) wie es an jm selber/ oder in einem Sup-  
penbrûlein Morgents nüchtern einnemen / vnd vngeschr-  
lich vier oder fünff Stund darauff fasten. Jetzt berührtes  
purgir Puluer mag man vnder sechs loth Rosen oder sonst  
gemein Honig mengen / vñnd also ein Lattwergen darauß  
machen/ vnd denn auff ein mal soviel nemen/ als vngeschr-  
lich ein Welsche Nuß groß ist/ doch sol in diesem Puluer  
der Zucker außgelassen werden. An dieser Stad mag man  
auch der nachfolgenden Purgation eine brauchen/ Nem-  
lich/ allweg auff ein mal vier oder fünff Loth Manna/ zwey  
oder drey Loth Cassia/ ein oder anderhalb Quindel geriebē  
Agarici oder Lerchen Schwam/ oder Mechoacan mit ei-  
nem halben Quindel Mastix vermenget. Man mag auch  
nemē Feigen acht Loth/ Weinberlein vier Loth/ Senet an-  
derthalb oder zwey Loth/ Fenchel oder Enis ein Loth/ in ei-  
ner Maß Wasser so lang gesottē/ daß der halb Theil einsie-  
de/ vnd dann dapon allweg ein ziemlich Trincklin gethan.  
Bann

Cassia  
Agarici  
Mechoacan

Wann man benandte Stück in einer vermachten Rans-  
then in Wasser sieden thet/were es desto kräftiger/vñ darff  
man dieser Gestalt nur ein halb Maß Wasser in die Rans-  
then thun / &c.

Dieser obgesetzten Purgationen eine mag man zu als  
ten hitzigen vñ kalten Kranckheiten sicher anwendē. Sons-  
ten wo nit grosse Hizen bey den Anliegen seind / vnd einer  
ein Purgation gern wie ein Bermuthwein trincken wolt/  
so mag er nehmen Senet zwey Loth / Bermuthvñ Wes-  
liffen oder wilden Salue jedes ein halb Loth / in ein leines  
Tüchlein lummer gebunden/ vñ in einen Krug oder Rans-  
then / darin ein Maß Wein sey/ gehenckt/ vnd Tag vñnd  
Nacht in einem Keller stehen vnd ruhen lassen / vnd dann  
allweg zu morgens oder nachts ein zimlichs Trünck-  
lein kalt gethon. Welcher es lieber wie ein Salue/ Hirsch-  
zungen oder Alandtwerk Wein trincken wil/mag an statt  
des Bermuths hinzu thun ein Loth Salue/ ein halb Loth  
Hirschzungen/oder zwey Loth Alandtwerk/&c.

Gegen jungen Kindern soll man auch das hieoben ver-  
zeichnet purgier Puluer/oder Latwergen von Senet brau-  
chen. Des Puluers mag man jnen ein halb Quintel/ vnd  
des Latwergen einer halben Castaneen groß / oder ein we-  
nig mehr/oder zwey oder dritthalb Loth Manna / oder ein  
Loth Cassia gebē. Ein purgier Trüncklein von Zwetschen  
gesotten/ist jhnen auch nicht vndienstlich: Oder man soll  
jnen die Stuelgängelein mit Zäpfflein von vier Loth gesot-  
ten Honig vnd zwey Quintel gestossen Senetblätter/ vnd  
ein Quintel Sals vermischet / vñnd zugericht / oder mit  
Speck/ oder andern gemeinen Stuelzäpfflein machen.

Allhier soll man diese Regel mercken/wo Giffit/ gefäh-  
lich/ tödelich vnd schmerzliche Kranckheiten vorhanden/  
als da seind hitzig statts wärende Sieber / Gewalt Gottes/  
E Freyß!

## Wahrer Bericht/

Freyß / Pestilenz / Halsß Geschwär / Vngerisch Kranckheit / Harnwindt / Stein / Grieff / gesegnet / Anthrax, vnnnd dergleichen Auligen / sol man als dann nicht auff die Purgation sehen / vnd zu der selben anfangs greiffen / Ob schon der Leib verstopfft / vnnnd nicht natürlicher weiß offen / Sonder alsbald vnnnd von stunde an das Panaceam anwenden / doch bald hernach vnd beneben auch Fürscheidung thun / damit der Leib mit der obberürten oder einer andern bequemen vnd geringen Purgation geöffnet werde. Aber in Morbis Chronicis vnd langwierigen Kranckheiten / inssonderheit da einer die Stuelgãng täglich nicht recht haben kan / vnd etwa vmb die Brust vnd im Magen vnd Inwendige viel Schleum vnd oberflüssig / schadhafftige Materien hafften vnd stecken thun / sol man alsdann (wie auch obbericht) den Leib vor Brauchung des Panaceæ ein wenig purgieren. Aber kan mit Wahrheit melden daß ich den meysten Theil meiner Patienten on vorgehende Purgationen allein mit dem Panacea curirt.

An jeko wil ich nach Ordnung die innerlich vnd eusserlichen Kranckheiten benambsen vnd erzehlen / zu welchen mein Panacea auffß aller nützlichst / dienstlichst / ersprißlichst vnd fürtreulichst ist.

**E**rstlich / Für allerley Fieber / sey täglich / halb dreytäglich / dreytäglich / viertäglich / stat werendt / Continua vnd Causon, genandt / Hectisch / oder wie die Namen habē. Weil der Paroxismus weret / sol man den Fieberischen nichts zu essen vnd zu trincken geben / sonder warten bisß das Fieber gar hinuber / oder drey oder vier Stunde  
vor

vor dem Angriff desselben / Es were denn sach / daß grosse Schwäch vnnnd Dmmächten anders erförderten. Man sol solche Speiß brauchen / die leicht vnnnd gering dāwig vnnnd die auff Kühlung gericht seyn / Sonderlich in den hitzigen Fiebern / wie auch sonst in allen andern hitzigen Kranckheiten / in welche auch der Wein sol vermit- ten vnd an dessen Stadt Rosen Zucker in Brunn Was- ser zertrieben / angewendet werden.

Oder man mag dieser gestalt Borrage / Schsen Zün- gen / Seeblummen / Beyelen / Wegwart / Sauwerampf- fer / sauwer Klee oder Linden Blüe Zucker oder Agrest / Erbsich / Johannis Treublein / Granaten / Citronen / Rütten / Weichffel oder Maulbeer Safft brauchen. So ist auch die Hanffmilch ganz dienstlich / welche als so sol zubereytet werden. Man sol nemmen acht Löffel voll Hanff Körner / mit einem frischen Brunn Wasser drey oder vier mal wolgesäubert vnnnd gewäschen / hernach in einem Mörser zu einem Mueß gestossen / vnnnd in ein sauber leinen Tuch gethan / vnnnd zwo Maß Brunn- Wasser zum dritten mal darüber gegossen / ꝛ. Desz gleichen ist ein nützlich kühlende Tranck / wann man drey Rütten zu viel Stück oder Schmittlein geschnitten in dritthalb Maß Brunnwasser so lang sieden thut / daß vngefährlich ein halb Maß einsiede / vnnnd noch zwo Maß vberbleiben / dann durch ein sauber leinen Tuch / gesiegen / vnnnd in ein Keller gesetzt / daß es frisch bleibe. Wann man trincken wil / sol man darvon ein halbe Maß mehr oder minder nemmen / vnnnd darein ein o- der zween Schnitten gebäthen Brodts legen. Man mag auch die Rütten in drey viertel einer Maß Wassers so lang sieden / daß es zu einem halben viertel einsiede / dann durch gesiegen / vnd in zwo Maß frisch Brunnwasser gegossen.

## Wahrer Bericht

Auff diese weiß kan man von einem jeden nachfolgendem Stück oder Materi ein Wasser zu einem täglichen kühl Tränck zurichten / Nemblich wann man nimpt ein Handtvoll Weinberlein / Feygen / Lattich / Endiuuen / Fenchdistel / Sawerampffer / Sawerklee / Bocksbart / drey Wurzen von Weberdistel auß einem Wasser zuvor etlich mal sauber gewäschens / zwo oder drey weiß Kuben / sampt einem Löfflein voll Fenchel oder Enis / oder den vierdtē Theil von einem Ziegelstein zu groben Stücklein zerschlagen oder gestossen / 2c. Vber diß mag auch Käßwasser / oder ein warmes Brot / wie es vom Becken kompt / in ein frisch Brunnwasser gelegt / brauchen. Ferner nachdem die hiesigen Fieber grossen vnleydlichen Durst erwecken / Soll man denselben neben den jetztbemelten Träncken also wenden vnd leschen. Man soll nemmen drey Theyl frisch Brunnwasser vnd ein Theil Rosen oder sonst gemeinen Essig / damit soll der Mundt offft geschwenckt werden / auch beneben essen Granaten Körnlein / Weinberlein / Zibeben / dür eingeweychte Beynlen / sawere Pflaumen / Limonien / sawere Pomeranzen / Citronen mit Zucker oder allein / eingemachte Johannes Berlein / Erbsich / Maulber / Rutten / Beynlen / Amerellen oder derselben Safft / auffgehengte Weinber vnd dergleichen. Item man mag weiß Kuben schaben / oder sawer Deyffel in ein Wasser schneiden / dann im Mundt kauwen vnd den Safft heraus saugen. Rutten Kern / Flochsamen / oder Dragant in ein Luchlein gebunden / in Rosen Wasser oder sonst kaltes Wasser geneht / daß es einen Schleim gebe / vnnnd darnach in dem Mundt auff der Zungen gehalten / benimpt auch den Durst. Ein Quintel geleuterten Salmiter auffß kleinst zerstoßsen / in zwo Maß frisch Brunnwasser gethan vnd etlich mal von einem Krug in den andern gegossen / vnd vnder einander ge-

der gebuttert/ gibt gar ein herrliche Leshung. Wann sich auch Ohnmechten vnd Schwechen ereugen / soll man neben den obberührten Zuckern/ Säfften vnd eingemachten Materien/auch Manus Christi oder sonst kräftige Krafft Zeltlein / so nit von hitzigen Gewürz vnnnd Stücken zubereit/on Vnderlaß geben vnd reichen. Man soll auch in solchem Fall offft Rosen/ oder Melissen Wasser/ oder Essig/ auch Negel Essig für die Naslöcher haltē/auch damit beyde Schläff / Ohren Läßlein vnd Puls der Händen / nessen. Aber gegen den Weibs Personen / so auff die Bewegung vnd Auffsteigung der Mutter sehr geneigt/soll man das Rosenwasser oder Essig / auch den Negel Essig nicht brauchen/ sondern an deren statt/ das Melissen oder Raute Wasser/ oder Essig. Die jenigen/so es vermögen/sollen nehmen Campher/Weyrauch/ Saffran/ vnd Saltz/ jedes gleich / in zwey Säcklein gethon / vnd in die jetztbesmelte Wasser oder Essig eingeneht / vnd vber beyde Puls der Hände gebunden/ vnd so offft sie trucken/ sollen sie wideromb eingeweycht werden. Wer aber mein Panaceam anwendt/darff sich weder des Dursts/noch der Ohnmechten nicht leichtlich besorgen/ dann sie alsbald dieselben Zufäll abtreiben thut/wie sie dan ein rechte Herz Erquickung vnd Sterckung ist.

Zum andern/ für die Pestilenz vnnnd giftige Fieber. In diesen Kranckheiten ist auch der Wein hoch verboten/vnd soll man sich mit essen / trincken vnd sonst in den Zufällen verhalten/ wie an jeso von den hitzigen Fiebern berichte. Wann sich Carbuncel / Beulen / Drusen oder Blattern erzeigen / soll man der nachverzeichneten Pflaster eins ein wenig warm vberschlagen / die weychen vnnnd machen zeitig die Beulen vnd Geschwern. Man sol nem:

## Wahrer Bericht/

men Weizenmeel/ Honig vnd ein wenig Sals/ ein Teiglein darauff gemacht / vnd vbergelegt. Wann man Holderfals darzu thut / ist es desto fürstendiger. Oder man mag auß Bolo Armeno, Rus von Caminen / vnd Feigen wol vnder einander gestossen/ ein Pflaster machen.

Man mag auch nemen einen ziemlichẽ grossen gebratenen Zwibel/oder Bogelleim/vnd so viel Holderfals/dass Pflasterweiß / wie jetzt angezeigt / vbergelegt. Oder man mag das Pflaster von Sauwerteyg / gestossen Tormentill oder Natterwurh/Fahrenkraut Wurh/ oder gelb Bilgenwurh / vnd Theriaca oder Holderfals gemacht / brauchen/doch sol man achtung gebẽ/ daß solche Pflaster auffswenigst im Tag zwey mal erneuert / vnd in der mitte etwas geöffnet werden / damit die giftigen Dampff außschlagen mögen. Wann nun die Beulen also ziemlich herfür gezogen vnd erweicht / aber von ihnen selbs nicht auffbrechen wolten / sollen sie am dritten Tag hernach oder zuvor/ob sie schon nicht zeitig/ mit einer Flitten geöffnet / oder mit diesem Es Pflasterlein ( doch rath ich mehr zum auffschlagen) auffgeest werden. Man sol nemen Honig vnd Sauwerteyg jedes zwey Loth / vngeleschten Kalk / gebrennten Alarn jedes ein Loth / Cantharidum oder Meyländisch Käffer von Köpff vñ Flügel drey Quintel / Saffran ein halb Loth / alles wol vnder einander gemengt vnd zu einem Pflasterlein gemacht/auff ein weiß Barchets Luchlein/oder Fähslein gestrichen / vnd auff die Spiz der Beulen / da sie am lindesten vnd weyhesten gelegt / darüber sol als dann von aussen nach verzeichnet Pflaster angewendet werden. Man sol Ammoniaci klein zerstoßen vier Loth inn einem Essig zerlassen / vnd sittiglich sieden / vnd dann also heiß durch einen

Sack

Sack seyhenn vnnnd trücten / so bleibt das vnrrein dahinden.  
 Darnach sol man was durch gesiegen vnnnd getruct / wis  
 derumb sieden / so lang / bis der Essig gar darvon gero  
 chen / auch stätigs rühren / damit es nicht anbrenne.  
 Dann sol man in einem andern besondern verglasiers  
 ten Hasen oder Pfannen / zehen Loth Wachs vnd sechs  
 Loth Haasenschmaltz bey einem Feuerlein gar langsam  
 zergehen lassen / vnnnd wann es ein wenig kühl worden / sol  
 man den vorgesotten Gummi / vnnnd darzu Dannen Harz  
 zehen Loth / Item / Terpentin / Myrrhen / Mäusöhre  
 kein Kraut / Tormentill jedes zwey Loth darein thun / doch  
 sol alles zuvor klein gepuluert werden / was sich puluern  
 läßt vnnnd also zu einem Pflaster gemacht. An statt des  
 Ammoniacci mag man so viel Galbani oder Bdellij nems  
 men. An statt des Haasen Schmaltz / soviel Nüß oder  
 Leinöhl / aber des Haasen Schmaltz were besser. An statt  
 der Myrrhen / soviel Weirauch oder Mastix. An statt  
 des Mäusöhreleins Kraut / soviel Magnet / oder gelben  
 Augstein / der Magnet aber wer am best. An statt der Tor  
 mentill soviel Natterwurk / Wallwurk / Fahrenkraut  
 Wurk oder Boli Armeni. An dieses Pflaster statt mag  
 man nachgesetztes brauchen. Man sol nemmen Terpens  
 tin / Dannen Harz jedes ein halb Pfundt / zwanzig Eyer  
 dotter / wol vnder einander gepert vnnnd geschlagen / dar  
 ein klein gestossen Natterwurk oder Fahrenkraut Wurk /  
 sechs Loth gemengt / vnnnd wol widerumb vnder einans  
 der geklopfft / daß es zu einer Salben werde. Wann die  
 Beuolen geöffnet / sol alsbald ein Bieglein von einem  
 leinen Fäßlein gemacht mit volgendem Sälblein vmb  
 gestriechen vnnnd zu Aufziehung des Eyerstocks in das  
 Loch gelegt werden. Mann sol nemmen ein rohen Eyerdot  
 ter / Terpentiu drey Loth / Ruß von Caminen ein Loth.

An

## Wahrer Berleht/

An statt des Ruff mag man nehmen ein halb Loth gestos-  
sen Natterwurk oder Fahrenkraut Wurk/vñ ein Quins-  
tel Saffran. Wann also der Eytter stock heraus kommen/  
mag man darnach zur Reinigung des Geschwerts ein dün-  
nes Sälblein/allein von Eyerdotter vnd Rosen oder sonst  
gemein Honig / oder Holder Sälz machen / vñnd ein lei-  
nen Fäßlein damit bestreichen vnd in den Schaden legen.  
Da sich aber viel geyl Fleisch erzeugen thet / sol man vnder  
solches Sälblein ein gebreiteten Alaun oder Vitrill in Es-  
sig wol abgelescht mengen/vñnd allweg vber die angedeute  
Weiglein oder Fäßlein der nechst obverzeichneten Pflas-  
ter eins legen/vñnd eben durch dise Pflaster sollen die Ges-  
schwehren vnd Blatern / wann sie gnugsam gereiniget/zu  
vollkömblicher Heylung gebracht werden. Wann sich  
auch grosser vnleydlicher Schmers vnd Brennen erzei-  
gen thet/bevorab bey den Blattern/soll man ringweiss vmb  
das Geschwehr oder Blatter Bolum Armenū oder Blut-  
stein/ oder Spießglas oder Goldader Silber Glee auff  
kleinst zerstoßen mit weissen Gilgen/Rosen Seeblumen/  
Holderblüt/Näß/Rütten/ oder Lein Del zu einem Sälb-  
lein gemacht / oder das Sälblein von Bleyweiss / Albers-  
broß / oder Eybisch Wurk warm anwenden. Wann  
man Campffer darzu mengt/ wirdt das Brennen noch des-  
sto eher abgestillt. Man mag auch wol die erzehlten Del  
allein gebrauchen. Da Rufen sich an den Blattern ereug-  
ten/sol man dieselb mit frischer Butter vñ mit Zucker/oder  
mit dem weissen Sälblin von Bleyweiss/darvnder Campf-  
fer vermischet sey/ salben. Wann Pestilenz oder Todtfl-  
cken wie Flöhbiß/Pestichia macula seu papula pestilen-  
tiales genandt / erscheinen / sol man dieselbe Ort/ da sie ge-  
sehen werden / mit ein Scharlach oder sonst roten wül-  
sen Tuch wol abreiben / vnd darüber Sance Johannes/  
Holders

Holderblüe/Bathenügel od' Gamillen Del schmieren/ Hiera bey sol ich vnangezeigt nit lassen / das etliche an der Peste / Beule vnnnd Flecken durch mein Panaceam curirt worden / zu denen man der angeregten außwendigen Mittel nicht nothwendig gewesen.

Zum dritten / Für allerley Zauberische Einschüß / Schäden vnnnd Zustände ( darfür die Galenisten in ihren Apotheecken keine Mittel haben ) auch allerley Gifte von Thieren / Metallen / Mineralien / Kreuttern / Schwämmen oder andern Geweachsen in Speiß oder Tranck / Also auch wider die Philtra, als denen die Lieb zu fressen gegeben. Bey den zauberischen empfangenen Gifften / wo sich am Leib Schmerzen erzeigt / da mag man dasselb Ort mit S. Johannis Del schmieren / auch dises Kraut / oder Rünlein / Schellkraut / Keuten oder Wechholderbeer zu einem Ruß gestoßen / oder wañ sie dürr in Wasser gesottē / vbergelegt / vnd vngefēhrlich 24. Stundt darüber liegen lassen. Wo zauberische Beulen auffwischen / sol man nehmen Wechholder Saltz / vnd zweymal soviel gebraten Zwißel / wol vnder einander gestoßen vnnnd auff ein leinen Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt. Sollen auch ab Wechholderbeer / Rünlein / S. Johannis Kraut oder Wolgemut trincken. Wann einer morgents nüchtern diß Panaceam einnehmen thut / kan ihm denselbigen Tag nicht leichtlich ein Gifte schaden.

Zum vierdten / Für allerley giftige Biß / Stich vnnnd Wunden von wütenden Hunden / Schlangen / Natern / Scorpion / Spinnen oder andern Thieren / auch Waffen ervolgt. Die Biß / Stich oder Wunden / sol man anfangs mit Theriac oder Holder oder Wechholter Saltz in Essig vnd Wein zertrieben / oder mit Saltz Wasser wol reiben / vnnnd dann deren Pflaster eins / so droben bey den

## Wahrer Bericht/

Bestilens Beulen vnd Geschwären erzelet / vberschlagen / vnd darnach zur Heylung bringen / wie am selben Ort angezeigt. Da auch grosse Hitz vnd Brennen zuviel / sol man außwendig vmb den Schaden die Oeler oder Salben / so auch eben am selben Ort angedeutet / gebrauchen.

Zum fünfften / Für allerley Haupt Beschwerüssen / vnd Wehetagen / sey gleich der Schmerz groß / klein / kurz / langwerend / am ganzen Haupt od einer Seiten desselben / komme von Hitz / Kelt / Melancholey / Trunckenheit oder ander Ursachen. Welchen von Natur leichtlich die Dämpff vom Magen vber sich ins Haupt riechen vnd steigen / vnd dardurch Beschweruß bekommen / die sollen allweg gleich nach dem morgen / vnd nacht Essen / vnd wann sie sich zur Ruhe begeben wölle / soviel Rümich / als man ungefährlich auff ein od zweymal mit dreien Fingern fassen kan / für sich selber / oder auff ein od zwey Schnittlin Brot niessen. Dise sollen auch all scharpff auffrieche Speiß / soviel möglich meiden. Wo gar grosse Schmerzen / Schiessen vnd Hitz vorhanden / sol man auch beneben die Stirn vnd beyde Schläff mit Butter / darvnder ziemblich viel klein geriebner Campher vermischet sey / offte salben. Oder man mag nehmen Beyrauch vnd noch soviel der innern Pfersichkern / beydes vnder einander zu einem Muß gestossen / nachmalens mit Rosen / Holderblüe oder sonst gemeinen Essig angefeucht / auff ein Tüchel gestrichen vnd vber bemeldte Ort gebunden / Wann solches Pflaster trucken worden / sol es widerumb mit Essig angefeucht werden. Es ist auch dienstlich / wann man Flöckkraut / breiten Wegerich / Wegdritt oder Genstrich in berührten Essig einem gesotten / lauwlecht vberschlegt vnd solches offte erfrischen thut. Wann man nimpt Krebsen / vnd dieselb also lebendig zu einem Muß zerknirscht / durch ein  
leinen

leinen Tuch trücket / dann der gedachten Essig einer dar-  
vnder gemengt / auff ein doppelt leinen Tuch gestriecken  
vnd vber die benannte Ort lawlecht gelegt wirdt / hilfft es  
zu Abwendung der grossen Hizen gar trefflich wol. An  
deren statt mag man nemmen von acht Engern das Klar  
wol zerklöpfft / vnd darvnder ein vierteil einer Maß der  
mehrberürten Essig einem / sampt einem Loth Allaun / vnd  
einem halben Loth Campher vnd soviel Weyrauch klein  
zerstossen vñ geriben / wol vermengt. So oft solche Ubers-  
schlag trucken werden / sollen sie allzeit wideromb in jese  
angezeigte Materien eingenecht vnd vbergeschlagen wer-  
den. In Essen vnd Trincken sol man der Ordnung / so dro-  
ben im ersten Artickul / Nemlich / von den hizigen Fiebern  
angestellt / nachgehen.

Zum sechsten / Für die Vngerisch oder new haupt  
Kranckheit. In diesem Anligen sol man auch die Ubers-  
schlag / so nechst hieoben verzeichnet / nicht allein vber die  
Stirn vnd beyde Schläff / sondern auch vber beyde Puls /  
der Händen / vnd rechte Seiten / da die Leber ligt / anwen-  
den. Die Sohlen an Füßen / sol man oft mit Essig / dar-  
ein Salz vermischet sey / reiben. Wann aber zu solcher  
hizig vnd giftiger Haupt Kranckheit ein Catarrhe vnd  
Strauchen schläg / wie Anno 80. beschehē / Sol man allein  
die nächst angeregten Ubersschlag von Campffer vñ But-  
ter / Pfersichkern vnd Weyrauch / oder die von Flöckkraut  
vnd andern berürten Kreutern brauchen. Mit Essen vnd  
Trincken sollen sich die jenige / so mit dieser Kranckheit be-  
schwehrt / verhalten / wie ich droben in den hizigen Fiebern  
bericht. Vor der Aderles / Wein vnd hiziger Speiß sol  
man sich als einem Giffte hüten.

Zum sibenden / Für böse Gedächtnuß vnd Schwinden.  
Wer von diesen Beschwerußsen entledigt / der mag hins

## Wahrer Bericht/

furo zu einem Präseruatiff wachentlich zwey/drey od vier mal morgents nüchtern etlich vberzogne oder vnüberzogne Cordomölein/ Cubelein oder Rümich niessen. Aber nachfolgends Puluer ist noch kräftiger. Man sol nemen Cordomölein vnd Cubelein jedes drey Quindel/ Coris ander zu vor 24. Stundt in Essig eingebeyst vn getrückt net Benedict Wurz oder Poronien Wurz / Rosmarin oder Maioran/ Fenchelsaamen jedes ein Quintel/ Zucker ein halb Pfundt / Alles klein gestossen vnd wol vnder einander gemengt. Davon mag man allweg einen Scrupel, oder den dritten Theil von einem Quintel brauchen. Man kan auch Zuckerzellein darauff machen. Welcher ein Zeltlein meines Terræ Sigillatæ mit zwey Loth Zucker vermengē/ vnd zu obberürter Zeit allweg davon/ als vngefahrlich/ auff drey oder vier Messerspiß gehet/ anwenden thut/ der hat für andern ein fürstendigs Präseruatiff.

Zum achten/ für den Schlag vnnnd Gewalt Gottes. Denjenigen/ so mit dieser beschwerlichen Kranckheit besladen/ sol man das Panaceam im Tag etlich mal nicht als lein in einem Tranck eingeben/ sonder auch Fleiß fürwenden/ daß man ihnen dasselb bißweilen trucken auff die Zungen bringen könne. Außwendig mag man das Gniß etlich mal mit Spica/ Agstein/ Bechholter oder Ziegel Del salben/ auch ein wenig Spica Del in beyde Naslöchlein streichen/ vnd beneben offft vnd viel Lauender/ Spica/ Melissen / Poley / wilden Poley sonst Korn Münz genandt/ oder Basilien Wasser/ oder deren Essig oder Nāgel Essig für die Nasen halten/ vnnnd dieselb/ auch die Ohrläpelin/ beyde Schläff Puls an Händen damit nehen / Arm vnnnd Füß sol man offft mit warmen Tüchern vnder sich streichen/ vnd ihnen nicht viel zu essen geben/ auch gering dāwisge vnd truckente Speiß gegen ihnen anwenden/ vnnnd den  
Wein

Wein vnd Schlaaff nicht gestatten. Gelb Batschenngel/  
 Paeonien/wild Salue Blumen/Dachsenzungen/Bors-  
 rago/Melissen/Betonica/Rosmarin/Lauendel/Spicas-  
 nardi/Issen/Maseron oder Nängelblummen Zucker in  
 Brun Wasser zertrieben/ seind ihnen gar nützliche Trän-  
 cker / damit sol man sie auch offte vnd viel/ dann auch mit  
 außgebrantem schwarz Kirschewasser/oder sonsten mit  
 Gilden vnd Krafft Wasser laben. Da sich ein Verstopf-  
 fung des Leibs ansehen thet/mag man die Stüel Zäpfflein  
 von Honig/ Senec vnd Salz zubereyt / deren ich droben  
 kurz vor dem ersten Artickul gedacht / anwenden. Welche  
 fürhin darvor mit Verleyhung Göttlicher Genaden wöl-  
 len præseruirt vnd bewahrt seyn / die sollen auff zwey oder  
 drey Jar lang mein Panaceam allweg die drey nächsten  
 Tag vor dem Neomonn drey Tag nach einander morg-  
 gents nüchtern einnehmen/der Gestalt/ wie droben bey ei-  
 nem jeden Alter angedeut. Nach dieser Zeit mögen sie forts-  
 hin allwegen an Statt des Panaceam nach gesetzte Arzenei  
 anwenden. Man sol nemen Christ Wurß / so sonsten  
 schwarz Nießwurß benambtstet wirdt / also grün/ zwey  
 Pfundt zu einem Nuß vnd Safft wol gestossen/ Dar-  
 nach in ein zienen Rancken / Glas oder geleschten Krug  
 gethan/wol mit einem Pappen/oder hierzu gebreuchlichen  
 Leym vermacht / vnd in einem sidendem Wasser ein ganz-  
 en Tag lang gesotten/ Dann den liquorum oder Feuch-  
 tigkeit durch ein sauber leinen Tuch in einem geleschten  
 Hasen gesigen vñ außgepreßt/ Darvnder sol man darnach  
 den vierdten Theil Holder oder Bechholder Saltz vñ ein  
 halb Loth klein gestossen Nägelein mengen/ vnd wol vnder  
 einander rühren / volgendts so lang gemächlich sieden / bis  
 es zu einem dicken Safft wie Honig eingesotten werde.  
 Davon sol man allweg ein halb Löfflein voll / wie es an jm

## Wahrer Berleht/

selber / oder in einem süßen oder sonst gemeinem Wein /  
Mäth / Bier oder Suppenbrülein zertrieben / einnehmen/  
vnd vngesährlich 4. oder 5. Stundi darauff fasten. Die  
es gern süß wöllen haben / mögen allzeit darzu soviel Hon-  
nig mischen. Oder die es lieber Pilulen weiß brauchen  
theten / mögē an stadt der Holder oder Wechholder Sälz  
zu den außgepresten Christwürzen / Mastix drey Loth /  
Näglein ein halb Loth mengen / vnd darnach also dick ein-  
sieden / daß man Pilulen darauß machen könne / deren sol  
man auff einmal ein halb oder ganz Quindtel nehmen.  
Wann man die Christwürz nicht grün haben köndt / sol  
sie dürr in angeregtem Gewicht zu kleinem Puluer gestos-  
sen / acht oder vierzechen tag lang in den bemelten Geschir-  
ren einem wol vermacht an die Sonn oder Offen gestelle  
vnd digerirt / vnd dann hernach / wie hieoben angezeigt / ein-  
gesotten werden. Es mag auch Puluer weiß zu brauchen  
also zugericht werden.

Man sol nehmen Zucker ein Pfundt / Christwürz 4.  
Loth / Zimmet / Muscatnuß / Näglein / Eniß jedes ein  
Loth / Ingwer ein halb Loth / Alles klein zerstoßen / vnd wol  
vnder einander gemengt. Die Dosis oder das Gewicht  
allweg einzunehmen / ist anderhalb Quindtel / Wann man  
an statt des Zuckers soviel Honig nimbt / kan man ein Latt-  
werg darauß machen / vñ dann davon allzeit so viel als vn-  
gesährlich ein Castanien oder halbe Belsche Nuß groß  
ist / genossen. Dieser jetzt gedachten Arseney eine von  
Christwürz zubereyt / mag man nicht allein allweg vor  
dem Newmonn (wie hieoben angedeutet) Sonder auch  
zu andern Zeiten / wann sich etwa vbrige Flüss ereugen / ohn  
allen Schaden anwenden / Aber die erst gesetzten Zuberey-  
tungen / Nemlich / Safft vñnd Pilulen weiß / sind am  
aller

aller fürtreulichsten. Dieser Gestalt kan man sich auch  
hinsüro präseruiren vund bewahren / vor dem kleinen  
Schlag / Schlauffsucht / Freyß / Hinfallendt / Podagra /  
Wassersucht / Gelbsucht / vnd vielen andern Kranckheiten  
mehr. Den Flüss vnd Zuständen würd noch mehr vnd  
stärcker gewehrt / wann man allweg zum Mittag mal ein  
od zween Tränck zu den erste Träncken vom nachverzeich-  
netem Kreutter Wein thet. Man sol nemen gelb Schwer-  
tel Wurß / Tormentill / Benedict Wurß / Natter Wurß /  
rothen Sandel jedes anderthalb Loth / vund ein ganze  
Muscatnüß / Alles groblecht gestossen / vund mit einem  
Säcklein in drey Maß Wein gehenck / vnd tag vnd nacht  
in einem Keller stehen vund ruhen lassen / vund so oft man  
darvon trinck / sol er wiederumb angefüllt werden. Das  
ran hat einer fast ein ganzen Monat genug. Wer ihn  
gern trincken wil wie ein Vermuth oder Salue Wein /  
der sol darzu ein halb Loth Vermuth / oder anderhalb Loth  
Salue thun. Die gewöhnliche Aderlaß vnd Schröpfen  
sol man beneben nicht vnderlassen / r.

Zum neunden / Für den kleinen Schlag / Tropff oder  
Lämme / Paralysis genandt / Schlauffsucht / Erstarrung /  
Vnentspindtligkeit / Catalepsi / Zittern / Vergicht / Freyß /  
Arbeyt vnd hinfallendt Sucht. Den Leuthen / so dise Zu-  
ständt / sonderlich die Schlauffsucht / Erstarrung / Vnente-  
spindtligkeit / Freyß vnd Hinfallendt an jnen haben / sol das  
Panacea im Tag etlich mal gegeben / auch mit den Stü-  
cken / so nächst hieoben im Gewalt Gottes erzehlt / gelabt  
werden. Welche der Tropff oder Paralysis getroffen / die  
sollen ander Seiten / da sie erlambt / vnd sonderlich die Ges-  
leich zu morgents / vnder Tags vnd Nachts mit Spical  
Ziegel / Terpentin / Wechholter / Myrrhen / Bibergeill / od  
Lor Del / gesalbet werden. In der fallend Sucht mag man  
auf

## Wahrer Bericht/

außwendig zum Gnick deren Deler eins/ so nächst hieoben im Gewalt Gottes gedacht / anwenden. In diesen Anli- gen ist der Wein vnd gewürzte Speiß zu meiden / außge- nommen in der Schlaaffsucht / Erstarrung / Catalepsi vnd Zittern darff man den Wein wol brauchen / doch daß er nicht zu starck sey. Zu einem Praeseruatiff / daß einen obberührte Kranckheiten durch Gottes Genad nicht mehr anfallen / sol man der Sachen also nachkommen / inmassen im Gewalt Gottes fürgeschrieben worden.

Zum zehenden / Für die Beraubung der Vernunfft / Taubsucht oder Unsinnigkeit Phrenitis genandt / dabey hitziges Fieber / vnd für Mania / so ohne Fieber ist. So mit diesen beyden Kranckheiten beschwehret seindt / wachen / phandastieren vund schwätzen viel // doch ohne Ordnung vnd Verstandt. Außwendig mag man die Stirn vund beyde Schläff mit Campher Del offte salben. Oder man mag an dessen Statt nemmen klein gerieben Campher mit zweymal soviel Butter in einem Mörser zu einem Sälblein gemacht. Neben diesem Del oder Sälblein sol man berührte Ort im Tag vier oder fünffmal mit volgendem Sälblein schmieren. Man sol nemmen acht Loth Butter / darinn sol ein Loth gestossen Bilsen Saamen ein gute Stundt lang gesotten werden / daß durch ein leinen Tuch gesigen vñ getruckt / vnd darvnder anderthalb Loth gerie- ber Campher gemengt. Oder man mag an dessen statt das Del von Magsaamen brauchen. Es seind auch die Vberschläg / so droben bey den hitzigen Fiebern vñ Vngerischen Kranckheiten verzeichnet / in diesem Zustande nicht vndienstlich / sol auch beneben mit Essen vund Trincken ein solche Ordnung geführt werden / wie am selbigen Ort fürgeschrieben.

Zum elfften / Für Aberwitz vnd Kindisch werden / De-  
lirium.

Krium genandt / vnd Melancholischer Vnsinnigkeit / so sich mit Furcht vnd Traurigkeit / aber ohne Fieber erzeiget. In diesen Zuständen / ist ein geringer Wein zulässig.

Zum zwölfften / Für Lycanthropia. Ist ein Kranckheit / da die Leut jnen einbilden / sie seyen zu Wölff worden / heulen auch bißweilen wie die Wölff.

Zum dreyzehenden / Für die Lunaticis, so ihre Zustände auß dem Mon empfahen / vnd sich nach demselben halten vnd erzeugen.

Zum vierzehenden / Für Sanct Veits Tanz.

Zum fünfzehenden / Für das Aufschreyen im Schlaf / Nacht Gespenst vnd Trücken / Ephialtes vnd Incubus genandt.

Zum sechzehenden / Für Erkrümmung des Mundts auß Paralyß vnd kleinen Schlag verursacht / vnd für allerley Krampff / vnd einstrümpffende Neruen.

Zum siebenzehenden // Für überflüssig Wachen. Daz zu mag man auch das Nagelweil / oder das Sälblein von Bilsen vnd Campher // so droben in der Taubsucht Phrenitide angezogen / anwenden.

Zum achtzehenden / Für die Strauchen vnd Cathar / auch all abfallende Fluß. Der Wein wil im Cathar nicht taugsam seyn. Man mag an dessen Statt gemein Zucker Wasser / oder zween Löffel voll Bathennigel / Melissen / Münzen / Majoran oder Rosmarin Zucker / oder Holder Sälz in zwo Maß frisch Brun Wasser zertrieben / brauchen. So ist auch nicht ein vngelegen Trauck / wann man ein klein geriebne Muscatnuß / oder ein handtvoll wilden Salue / oder so vil Rümich / oder zwo handtvoll Wechhol derbeer nimpt / vnd in dritthalb Maß Wasser so lang siededen thut / daß ein halb Maß einsiede / 2c. Sol sich Niemande mit trincken vnd essen vberladen.

## Wahrer Bericht/

Zum neunzehenden / Für das vberflüssige niessen.

Zum zwanzigsten / Für Augen wehe/ vnd Hitz / Röthel  
fücken/ beissen / stechen vnd zubachen derselben. Beneben  
sol man auch dieselb mit Rosen / Wegwart Blummen /  
Wulkraut Blummen / Klapper oder Korn Rosen / Sees  
blummen / weiß Gilgen / Endiuien / Rörel oder Haus-  
wurz Wasser oder Safft mit einem leinen Tüchlein kalt  
neken / auch ein eingeweichts Tüchlein darüber legen.  
Man mag auch Eyerklar mit Rosen Del wol durch ein-  
ander geklopfft/ vberschlagen.

Zum 21. Für das rinnen / trieffen / fließen / zehren/  
schwären/ eytern / Item / für die Geschwulst / Blattern/  
Fleck / Haber / Fistel / Nebel/ wachsende Fleich / Fell / Abne-  
men / Blödigkeit vnd Lunklung der Augen / auch wann  
dieselb zerschlagen / voll Bluts gelauffen / vberstilbt / die  
Augenglieder zusammen wachssen / vnd einen dunckt / es  
fliegen vnd schwermen ihm Mucken vnd dergleichen  
vor den Augen omb / Item / für außbreiten vnd einziehen  
des Augsterns / nachtaugen vnd blinken / Nemblich / so  
des Tags wol / aber gegen Abendt vnd der Nacht nichts  
oder vbel sehen / Oder entgegen so des Tags nichts oder  
wenig / aber gegen Abendt bas / vnd bey der Nacht wol se-  
hen. Außwendig mag man auch das ober Augenglied oder  
Haut ob dem Aug mit Spica / Wechholder oder Ziegel  
Del / oder Del auß leinwat Tüchlein gemacht / im Tag  
zwey oder drey mal salben / vnd allweg am Rücken vnges-  
fährlich ein viertel Stundt ligen. Das leinwat Del würde  
also zubereit. Man sol nemmen saubere leinen Tüchlein/  
dieselb anzünden vnd auff ein glatt Eisen oder Zinn legen /  
so wirdt man ein Del finden. An dessen statt mag man As-  
schenschmaltz / oder Hecht Gallē in die Augen thun. Nach-  
gesetztes Wasser ist auch gar hoch dienstlich hierzu. Man  
sol

sol nehmen Boli Armeni ein Loth/weißen Vitriol / Saffran/ vnd Campher jedes ein halb Loth / in einem Quartel Rosenwasser vnder einander gemengt vnd durch gesigen / dann im Tag/ so offft/wie droben bericht / zween oder drey Tropffen in die Augē gethan. Dife Stück seind auch gut/ wann einem Staub/ Haar/ Spreislein vnd anders in die Augen gefallen. Wann Fistel vorhanden / so sol mans allzweg wol außstrucken / vnnnd dann der obbemelten Stück eins darein thun / vnnnd gleich darauff das Puluer von Natterwurß vnd Spießglas jedes gleich genommen / vnd volgends mit jetzt berührten Puluer vnd Honig ein Sälblein gemacht/auff ein Lächlein gestriecken/ vnd in Schaden gelegt. Da zu den angedeuteten Wänglen grosse Hitze schlüg/mag man als daß Rosen oder die andern nächst hies oben bemelte Wasser beneben brauchen. Wann man den halben Theil des Puluers meines Panaceæ / soviel in einem Briefflein ist / für sich selbs / oder mit Butter vermischet/in das beschwehrte Aug thut / vbertriffet es die ob erzehlten Stück alle. In aller Augen Anligen sol man Zwiebel/Knoblauch/ vnd alle scharpff auffriechend / feyst / sehr gefalsene/Rauch/starcken Lufft vnd Übung meiden. So ist es auch schädlich bald auff das Essen schlaffen.

Zum 22. Für böses Gehör/Dhrenwehe/vnd Verstopfung/vnnnd wem dieselben sausen / singen/ rinnen/ bluten/ schwären/ eytern/vnnnd Wärm darinnen wachsen Item/ Für die Geschwulst vnnnd Beulen hinder den Dhren, Welchen das Gehör verfallen / die mögen auch beneben ein oder zween Tropffen Ziegel / Spica oder Terpentin Del in die Dhren thun / vnd mit einem Baumwoll vermachen. Wann sich Geschwulst oder Beulen erzeigen / sol man dieselb mit jetzt gedachten Oel ein im Tag drey oder vier mal schmieren. Oder man mag

## Wahrer Bericht/

Flöckkraut zu einem Ruch zerstoßen / oder in Wein vnd Essig jedes gleich genommen / gesotten / vberlegen / So ist auch darzu fügsam / wann man gestoßen Natterwurß / oder Lein Saamen oder Haber Meel in Essig vñ Kleyen siedet / vnd das Zeiglein auff ein Tüchlein dick streicht vnd wahrn vberlegt. Wann sie auffbrechen vnd wild Fleisch sich erzeygen thet / sol mans als dann mit diesen Stücken reinigen vnd zuheylen / so droben in den Pestilenz Beulen geordnet. Denen sie rinen / bluten / schwären vnd eytern / auch Würm darinn seind / oder sonst etwas von aussen in ein Ohr kompt / sollen den Safft von Flöckkraut oder Mäußhörlein / oder etlich tropffen von Sanct Johannis / Holderblüe / oder Leinöhl darein lassen / vnd außwendig dieses Pflaster vberlegen. Man sol nemmen Bolum Armenum, oder Natterwurß klein gepüluert vnd mit Feigen oder Honig zu einem Pflaster gemacht. Man mag auch bemeldts Flöckkraut oder Mäußhörlein pflasterweiß anwenden. Zudem außwendigen schwären ist auch das Eyer Del oder S. Johannis Dele gut.

Zum 23. Für Nasen bluten vnd derselben Verstopfung / Geschwür / Apodem vnd vbrigen Fleisch / auch geschwechten vnd verlornen Geruch. Wo sich das Nasen bluten gar zu vberflüssig begeben wolt / mag man klein gepüluert Natterwurß / Fahrenkraut Wurß / gelb Bilgen Wurß / Tormentill / Schwein Brot / Galles / Blutstein / oder Mülstaub in die Nasen säen / oder das weiß Haasen Haar vnder dem Schwanz in die Nasen stecken / auch einen Blutstein / Natterwurß oder Tormentill in die Hande nemmen / das sie darinn erwahrmen. Man sol auch nemmen ein halb Maß Essig / darunder das Weiß von zwölf Eyern vnd gestoßen Alaun sechs Loth gethan / wol vnder einander geklopfft / dann Tücher darein geneht / vnd vber  
die

Die Nasen/ Stirn/ beyde Schläff/ Hals/ Puls an Händen/ Leber/ Gemächte vnd Sohlen der Füß/ gelegt/ vnd dieselben/ wann sie trucken worden/ widerumb eingeneht. Es ist auch fürträglich / wann man beyde Daumfinger vnd die Arm hinder den Ellenbogen hart binden thut / doch sollen sie nit lang zugebunden seyn/ sonder ein weil auff gelassen/ vnd dann widerumb angezogen werden. Man sol wenig essen vnd trincken/ kühlende vnd herbe Speiß brauchen/ vnd alle hitzige Specerey vnd weissen Wein sonderlich so gar starck / meiden. Zum dem Geschwår/ Apostem vnd vbrigem Feisch in der Nasen/ mag man diese Salb anwenden. Man sol nehmen Spießglas vier Loth/ Natterwurß oder Sewbrot zwey Loth/ Vitrill ein Loth/ Alles klein gestossen vnd mit einem Honig zu einer Salben gemacht/ nachmals ein Wiglein oder Mäßlein damit bestrichen / vnd in das schadhafft Nasenloch gelegt / vnd diß ein Tag drey oder vier mal gethan. Wegen deß geschwechten oder verlornen Geruch mag man zu morgens vnd nachts Spica oder Ziegel Del/ oder Maioran/ oder Poley Safft in die Nasen streichen. Wan Ruffen in der Nasen/ sol man dieselb mit Rosen/ S. Johannis oder Holderblüe Del/ oder Schweinen Schmär salben.

Zum 24. Für allerley Zahnwehe / wo von es kompt. Man mag das Panaceam einnehmen / oder auff dem schmerzleidenden Zahn legen. Aber eingenommen / ist es am besten.

Zum 25. Für die Zeen / wann sie wacklen vnd nicht fest stehen / vnd das Zahnfleisch bluten oder schwinden thut. Veneben mag man offft vnd viel Wasser darinn gestossen Natterwurß/ Schweinbrot/ Tormentill/ Gallen/ Fahrns kraut Wurß/ gelb Gilgen Wurß/ oder gelb gedörte Rinden von Erbsich Stauden gesotten / warm in Munde

## Wahrer Bericht/

nemmen vnd ein gute weil darinn behalten/ vnd das Zahnfleisch innen vnd aussen darmit wol wäschen/ vund gleich darauff mit dem Puluer von den jetzt bemelten Stücken einem reiben.

Zum 26. Für Erschwerung vnd Fistel des Zahnfleisch/ Mundteul vnd alle Mundschäden/ Geschwulst/ Trägheit vnd Erschwerung der Zungen/ auch für den Scharbock/ Scelotyrbe oder Stomakaki genandt. Zu diesen Anligen mag man auch der erst bemelten Wasser vnd Puluer eins brauchen/ wer auch darzu gut/ daß man diese Puluer oder Alaun vnder Rosen Honig oder sonst gemeinē Honig mengen/ vnd die beschwerte Orter damit anstreichen thet.

Zum 27. Für Geschwulst der Mandel/ Gomen vnd Zäpfflein/ auch Abfallung desselben. Hierzu seind auch nützlich die nächst hieoben im 25. Artickul angeregte Wasser vnd Puluer von Natterwurz/ &c. Im abfallenden Zäpfflein sol man das Panaceam nicht allein obberichter Gestalt einnehmen/ sonder auch soviel ein oder zwey Briefflein halten/ auff ein mal auff ein Spatlein legen vund an das Zäpfflein heben. Oder man mag an dessen statt der jetzt gedachten Puluer eins anwenden/ aber die Krafft ist bey weitten so groß nicht/ als wie bey dem Panacea.

Zum 28. Für stinckenden Mundt vund Athem/ auch Belierung vnd Schwächung des Kostens/ Versuchens/ vnd Geschmacks.

Zum 29. Für Verhaltung der Rede/ dieselb wider zu bringen. Da sol man das Panaceam nicht allein eingeben/ sonder auch im Tag etlich mal/ wie es etwa die Noth erfordert/ soviel ein oder zwey Briefflein fassen/ auff die Zung legen.

Zum 30. Für den Frosch vnder der Zungen. Den sol man auch offte vund viel mit Salmiac/ Steinsalz oder gemein

Gemeinen gerösten Salz gar wol reiben / vnd dann mit mehr bemelten Wasser von Natterwurß / 2c. im fünff vnd zwanzigsten Artickul wäschen / vnd gleich darauff mit gestoffen Alaun / Grünspön / vnd Natterwurß jedes gleich genommen vnd mit Honig vermengt / reiben. Wann es auffgebrochen / sol mans darnach allein mit Natterwurß / Wallwurß / Fahrenkraut Wurß oder Schweinbrot Puluer zuheylen.

Zum 31. Für die Breun der Zungen / Halswehe oder Halsgeschwür / Angina genandt. Hierzu taugt der Safft von gestoffen lebendigen Krebsen / zu welchen man auch drey mal soviel Holderblüe oder gemeinen Essig nemmen sol / wol vnder einander gerührt / vnd oftmalens sich darmit lawlecht gegürglet. Oder man mag an dessen statt deren Wasser / so ich droben im fünff vnd zwanzigsten Artickul / Nemblich / in Zeenwacklen vnd Zanfleisch bluten geordnet / oder der nachfolgenden eins gebrauchen. Man sol nemmen ein halbe Maß Braunellen / Hauff Wurß / Gennserich / Sawerampffer / Dachsen Zungen / Behedisstel / Lindenblüe / breiten Begrich / Sawerklee / Seeblummen / Mangold / oder Rosenwasser / vnd vnder deren Wasser eins / zween Löffel voll Saurach Safft / vnd ein halb Loth Salniter mengen / vnd sich wie bemelt / offte gürglen. An statt des Saurach Safft mag man nemmen Maulbeer oder S. Johannis Beerlein Safft. Man sol auch die Zung offte mit einem Zungenschäberlein schaben / auch ein Schwämlein oder Luchlein von einem Scharlach an ein Rüdlein binden / in diß Wasser nehen / vnd hinden in Halß fahren / vnd alles wol darmit auffeubern. Man mag auch wol bisweilen vom bemeldten Wasser etwas hinab in Leib lauffen lassen. Auff die Zung mag man Rosen Honig / darunder klein gepüluert Natterwurß

## Wahrer Bericht/

Wurz oder Tormentill vnd ein wenig Salniter vermischet sey/ offte schmieren/ auch bisweillen darvon in Leib hinab schlinden. Vmb den Hals sol man ein doppelt leinen Tuch in warm Lein oder Ruchöl eingeweycht / legen. nachverzeichnetes Wasser warm angewendet / wer zu solchem Uberschlag vmb den Hals noch besser. Man sol nemen Salniter sechs Loth / Beyrauch vnd Myrrha jedes zwey Loth / in anderthalb Maß Milch oder Wasser so lang gesotten / daß der halbe Theileinsiede / so offte das Tuch trucken / sol mans widerumb einnehen / bis die Hitze vnd Breun nit mehr gespürt wirdt. In essen vnd trincken sol man die Ordnung fürnemmen/wie droben in den hitzigen Fiebern an bemelt.

Zum 32. Für schadhafften vnd löcherigen Hals. Nebenben sol man sich offte mit deren Wassern einem / so droben im 25. Artickul / Nemlich in Zee wacklen vnd Zahnfleisch bluten gesetzt / gürkten / auch von Rosen oder gemeinen Honig / darein Natterwurz oder Tormentill vermengt/ schlecken.

Zum 33. Für die Husten / schweren Athem vnd Reizen / auch heiffere Stimm. Weillen beyder Husten die Brust vnd Magen gemeiniglich gar sehr mit Schleim vberfüllt / So sol man der Purgation eine / so droben kurz vor den Fiebern verzeichnet / zuvor ein oder zwey mal anwenden. Hilffe auch den Schleim sehr abledigen/wann man gestossen Enis / Allandt wuz oder Eybisch Wurz mit Rosen oder gemein Honig zu einem Lattwergē macht / vnd offte davorn schleckt. Außwendig vmb die Brust mag man sich im tag etlich mal mit weiß Bilgen / Sanct Johans / Holderbluc / Bathennigel / Blaw Schwertel oder Leinöl schmieren. Sower / herber / kalt / stopffendt vnd schleimig / auch vberiger Speiß vnd Trancks / gleichfalls kalten.

Falten / scharpffen Luffts soll man sich enthalten / vnd zum täglichen Tranck Râth vnd gemein Zuckerwasser / oder folgendts Wasser brauchen. Man soll nemmen Feigen vnd Zwetschgen jedes an der Zal zwölf / Brustberlein vnd Euis jedes vier Löffel voll / geschnitten süß Holz zwen Löffel voll / in dritthalb Maß Wasser so lang gesotten / daß ein halbe Maß einsiede / 2c. Zypen / Melissen / Bathengel / Rosmarin / Betonica / oder Salue Zucker in Wasser zerrieben / gebē auch ein gut täglichs Tranck. Im Reichen ist auch der Wein / wann er nit stark vnd sauer zulässig.

Zum 34. Für die Schwindtsucht / Phthisis genant / auch Herzgesper oder Altuater. Außwendig mag man die Brust / sonderlich die linck im Tag etlich mal mit weiß Gilgen / blau Beyhel / Holderblüt / Bathengel oder S. Johannes Del schmieren. Die Speiß sollen nit gar zu sehr gefalzen / gewürzt / reiß / scharpff / sauer / herb / sonder gering dâwig vñ guter Nahrung seyn / auff küle vnd feuchte sich ziehende / vnd seind sonderlich dienstlich allerley Müßlein von Mandel / Geiß oder sonst gemeiner Milch gekocht. Zum täglichen Tranck soll man neben einem geringen weissen oder gewässerten Wein / Rosen / blau Beyhel / Borrage / Ochsenzunge / Lindenblüe / Seeblumē oder Wegwart Zucker / in Brunnenwasser zerrieben oder Zulep von denen Syrupen brauchen. So ist auch die Hauffmilch / derer Zubereitung droben im ersten Artickul nemblich in den hitzigen Fiebern angezeigt / desgleichē auch das Wasser von Feigen / in der Husten verzeichnet / ein bequemes Tranck zum täglichen Brauch.

Zum 35. Für das Seittenstechen vnd Brustgeschwür / Pleuritis genant. Man mag auch oft zu mehrer Fürderung des Außwurffs den Latwergen von gestossen Euis

h

oder

## Wahrer Bericht/

oder Fenchelsaamen mit Rosen Honig vnd Erbsich oder Sanct Johannis Beerlein oder Maulber Safft angemacht / niessen. Zum Gurglen sol man die Stück anwenden / so droben im ein vnd dreissigsten Artickul / Nemblich in der Breune gesetzt. Die Oberschlag vber die Stirnen / beyde Schläff vnd Puls der Händen / deren droben im 5. Artickul / Nemblich in dem Hauptwehe gedacht / seind hierzu gar dienstlich. Die Seiten / da das Stechen / sol man offt vnd vil mit warmen Del oder Salben von Alberbroß / Eybisch Wurß / Nüß oder Leinöhl schmieren / vnd in das Nüß oder Leinöhl ein wullen Fleck vngefährlich eines Dellers groß necken vnd warm vberlegen. Man mag sie auch wol in ein Blatter thun vnd wie jetzt berichtet / gebrauchen. Anderen statt mag man Cardobenedict / Behedistiel / Pfaffenplattē / Mannstrew / weiß Wegdistel / Bocksbart / Borrage / Pastemenkraut oder Stallkraut in Baum oder Nüßohl vngefährlich ein Stundt sieden vnd vberlegen. Lein Saamen in Geyß oder sonst gemeiner Milch / oder Del / Honig vnd Milch vnder einander gesotten / vnd mit einē drey od vierfachen Tuch vbergelegt / ist auch ganz erspriesslich. Die Sohlen an Füßen mag man mit Essig vnd Salz offtreiben. Des Weins vnd hiziger Speiß sol man sich entschlagen. Zum täglichen Tranck sol man eben dise Träncker brauchen / so droben im ersten Artickul / Nemblich in den hizigen Fiebern verordnet.

Zum 36. Für falsches Stechen vnd allerley inwengige Geschwehr / wie die mögen Namen haben.

Zum 37. Für Blut ausspeyen / vnd gebrochner Ader. Speiß / vnd Tranck solle sich auff Kühlung / Truckne vnd Anziehen neygen.

Zum 38. Für Euter ausspeigen. Hierzu seind dienstlich süße Speiß vnd Tranck / als Rāth / Zuckerwasser / &c.

Zum 3

Zum 39. Für verstocktes Blut.

Zum 40. Für mangel vnd abgang der Weiber Milch. Die also beschwehrt / mögen vnder jr Speiß vnd Tranck Fenchel/Eniß/oder Rümich mengen/auch dieselb mit Zucker vberzogen viel brauchen. So ist ihuen auch Mandel oder gemeine Milch / Mäth oder Bier ein fürtráglichs Tranck zum stäten Brauch. Außwendig mag man die Brust mit Eniß / Fenchel oder süß Mandel Del offt salben.

Zum 41. Für Vberfluß vnd Erstockung der Weiber Milch/auch Entzündung/ Erhartung vñ Geschwulst der Brüsten. Außwendig mag man klein gepüluert Natterwurk mit Rosenöhl / rothen Essig vnd wenig Saffran zu einem Ruß sieden Pflasterweiß warm vberschlagen. An statt der Natterwurk mag man nemmen Tormentill/ fünff Fingerkraut/Fahrenkraut Wurk/gelb Gilgenwurk/Ziesel/Lein/Hanffsaamen/Bonen oder Habermeele. An statt des Rosenöhl/süß Mandel/ Bullenblumen/ Seeblumen oder weiß Gilgenöhl. An statt des rothen Essigs / gemeinen Essig/Geiß oder sonst gemeine Milch. Item/ Stöckkraut / Genserich / Wegdritt / breite Wegerich / Eychenlaub oder Eybischwurk in Milch gesotten / seind auch nie vnbequemme Mittel. Wann die Brust erschwehren vnd Apostemen erscheinen/ sollen als dann diese Mittel so droben im andern Articül / Nemblich in den Pestilens Beulen vnd Geschwehren/angedeutet/ fürgenommen werden. Was beneben zum Krebs oder Wurm / Fistel / vnd Erschrinden der Warzlein an Brüsten sol gebraucht werden / wirdt hernach im acht vñd neunzigsten vnd hundert vñd achten Articulen bericht ervolgen.

Zum 42. Für das Herkzittern vñd klopffen. Außwendig mag man die linck Seiten / da das Herkz ligt /

## Wahrer Bericht/

mit geriebnen Campher vnd Saffran/mit Rosen Del oder Butter zu einem Sälblein gemacht / schmieren.

Zum 43. Für Schweche vñ Ohnmechten. Was auch sonst hier zu taugsam / ist droben im ersten Artickel nembslich in den hitzigen Fiebern Anmeldung beschehen.

Zum 44. Für das Schrecken vnd Forcht.

Zum 45. Für Traurigkeit vnd Melancholey / auch Miltierung des Zorns.

Zum 46. Für das Rücken wehe. Außwendig mag man weiß Gilgen/ Sanct Johannes oder Holderblüt Del anwenden.

Zum 47. Für Hindernuß des Schluckens.

Zum 48. Für den Heschten.

Zum 49. Für das brennen im Hals oder Sadt / auch für das Auffsewen / Schleimigkeit / Schmerz / Serzigkeit vnd Stich des Magenmundts / auch Schweche/ Ohnmechten / so vom selben entsethet. Sawre/scharpff vnd zusehr gefaltene Speiß vnd Tranck sollen vermitteln werden. Zu einem Präseruatiff ist gut / daß man stätigs nach dem Morgen vnd Nachtesten / auch wann man sich zur Ruhe begeben wil / Rümich oder gepuluert Ratterswürß / Tormentill oder Schweinbrot mit Zucker vermengt/niesse.

Zum 50. Für verlornen Appetit vñ Unlust zur Speiß/ blöden vnd vndäuwigen Magen.

Zum 51. Für vnersättlichen Hunger / als Hunds Hunger / Rüh Hunger vñ vnnatürlichen Hunger / canina appetentia, Bulimos & Syncopalis genannt: Wan kein Hitz vorhanden / soll man den Magenmundt mit Muscatnuß / Nāgel / Spica / Ziegel / Terpentin / Bechholder / Bermuth Loröl od salben. Zur Speiß vnd Tranck ist bequem alles / was feist / vnd nit saure vñ anziehender Ort /  
alter //

alter guter / starcker / auch süßer Wein / Claret / wol gewürzter Râth / 2c. Da aber Hiß mit lieff / soll die Diet auff Kühlung gericht seyn.

Zum 52. Für MagenGeschwulst / Erhartung vñ Bläsken. Hierzu mag man außwendig deren Deler eins / welcher ich nächst hieoben im vnstätlichen Hunger gedacht / anwenden. Man mag auch diese Pflaster warm oberlegē. Man soll nemmen sechs Handtvol Kleyen oder Haber oder Lein Meel vnd ein Handtvol Saltz / in ein Hasen oder Pfân gethan / darüber so viel Essig gegossen dz es ein Ruß gebe / gewärmt / in ein leines Säcklein Pflasterweiß gestrichen / 2c. Wann es kalt worden / soll mans widerumb wärmen / vnd offte frische Materi darzu genommen.

Zum 53. Für das Vndäuwen vñ Erbrechē der Speiß. Außwendig mag man den Magen vñnd Magenmunde mit Muscatnuß / Bermuth / Gamillen oder Kautte Del schmieren. So mag auch nächst hieoben berürts Pflaster von Kleyen / oder Münzen in Geyß oder gemeiner Milch gesotten / oder Rümich vnd Saltz geröst in einem Säcklein vber gelegt werden. Es ist auch gut / wann man auff ein rinden new gebachen Brots gepuluert Muscatnuß vnd Nägelein strehen / vnd darauff Essig sprengen vnd an statt eines Pflasters anwenden thut. Wann aber grosse Hiß geprüfft wirdt / soll man alsdann Natterwurß / Tormentill / Fahrenkraut Wurß / gelb Gilgenwurß / breiten Wegrich / Münzen / Genserich oder Wegdritt in Rosen oder sonst gemeinen Essig sieden vñnd darinn ein vierfach leinen Tuch / Schwam oder Filz nehen vnd vberschlagen. Es ist auch nicht vndienstlich / wann man klein gestossen Natterwurß / Fahrenkraut Wurß / gelb Gilgenwurß oder Tormentill mit wolgeklopfftem Eyerklar vñnd Rosen Del zu einem Mählein macht vñnd Pflaster weiß braucht. Man soll

## Wahrer Bericht/

auch im strengen vberflüssigen vndäuwen nie vnderlassen die Arm vnd Schenckel zu binden/ vnnnd die Füß in warm Wasser/darvnder Saltz vermischet seye/ zu setzen/auch Rosen/Nägel/oder Kautten Essig für die Nasen halten.

Zum 54. Für allerley MagenBehe/ Beschwernussen vnd Zuständt / von was Ursachen sie entspringen. Doch ist Achtung zu geben/wo Kälte vorhanden/dasß warme/vnd wo Hiß/külende Speiß vñ Trancck genossen werde. Man mag auch beneben Triet vnnnd andere kräfttuge Sachen brauchen.

Zum 55. Für Apostem / Verstopffung / Erhartung/ Geschwulst/ Windt vnd Bläst/ auch grosse Hiß vnnnd alle Beschwernussen der Leber. Wo grosse Hiß gespürt wird/ soll man außwendig die recht Seiten/ da die Leber ligt/ mit Rosen/ Beyhel Seeblumen/Wullblumen/oder weiß Gilgenöl oft salben/od ein vierfach Tuch oder Schwam in Rosen oder sonst gemeinen Essig darvnder zimlich viel Klein gestossen Alaun geklopfft sey/ vberlegen. In essen vnd trincken soll die Ordnung/ so hieoben in den hißigen Fiebern angestellt / fürgenommen werden.

Zum 56. Für grossen vnd vnleydlichen Durst. Was beneben sonst zubrauchen / hat man droben im ersten Artickul/nemblich in den hißigen Fiebern Bericht.

Zum 57. Für allerley Zustände der Gallen vnnnd des Milchs. Wann die Gall sich sehr übt vnnnd häufig erzeigt/ auch in Magen außschütt / soll man sonderlich sauwre / herb vnnnd gar zu süsse Speiß vnd Trancck fliehen.

Zum 58. Für allerley Farbsucht / so man sonst die gelb/grün vnd schwarze Geelsucht nennet. Gering däuwig Speiß / vnnnd so etwas wenig warm soll man anwenden. Der Wein ist vnverbotten / wann er nur nit zu starck/ neben demselben soll man gelb Bathengel/Pceonien/ wild Salues

Saluelblumen/ Melissen/ Betonica/ Rosmarin/ Lauensdel/ Spicanardi/ Ysper/ Maioran oder Nāgelblumen Zucker in Brunnwasser zertrieben zum tåglichen Trānck brauchen: Oder man mag an deren statt zween Löffel voll Holderfālz in zwo Maß Brunwasser zerzeren/ oder ein Handvoll wildē Salue in dritthalb Maß Wasser so lang sieden lassen/ dz ein halbe Maß einsiede/ vñ noch zwo Maß vberbleiben. An statt des wilden Salue mag man nemen ein Handvoll Peterlin Wurß/ Rūnich/ Fenchel/ Enis oder zwo Handvoll Wechholderbeer oder Zwetsche gen oder ein ganz Muscatnuß klein zerriben.

Zum 59. Für allerley Wassersucht/ Anasarca, Ascites vñd Tympanites genannt. Soll das Panacea im Tag pflichtig drey mal/ nemblich zu morgents/ vñder Tags vñ Nachts gebraucht werden. Zum tåglichen Trincken/ soll man die Trāncker / so nächst hieoben in der Farbsucht angezogen/ anwenden / aber Abbruch beschehen/ so viel möglich. Wer hinfüro vor diesen Zuständen durch Göttliche Verleyhung wil sicher seyn / der soll dem Proceß / so hieoben im achten Artickul/ nemblich im Gewalt Gottes ange deutet/ nachgehen.

Zum 60. Für die Kott vñd allerley Rhuren/ Durchläuff vñd Brūchen / Diarrhoea, Lienteria vñd Dysenteria genannt. Zur Erquickung vñd Leschung des Dursts/ soll man brauchen Citronen mit Zucker oder allein Granaten Kornlein / sauwer Pomeranzen / eingemachte Johannes Berlein / Erbsich / Maulber/ Dirlitzen/ Rütten/ Schlehen/ Beyrten oder derselben Safft / oder dārz eingeweychte Beyrten / vñd dergleichen. Der Schlaf ist in diesem Anliegen sonderlich dienstlich / der soll mit denen Stücken / so droben im siebensehenden Artickul / nemblich im vberflüssigen wachen anbemelt / gefürdert werden.

In vñd

## Wahrer Bericht/

In vnd vmb den Nabel mag man Muscatnuß / Küttel / Rosen / Poconien oder Maioran Del schmieren. In Essen vnd sonderlich im Trinckē soll man sich mässig halten / vñ Speiß vnd Tranck / so truckne stoffend vnd anziehende Eigenschafften an jnen haben / gebrauchen / vnd seind sonderlich dienstlich Mandel / Reiß / Haber / Gersten / Küttel / Dirlizen vnd Eyr Rüsel / harte Eyr / vnd sonst gebratne vnd gebachne Speisen. Man soll nicht viel Suppen essen / doch seind am vnschädlichsten / so von durren Beychßlen / Mandel oder Geyß Milch gemacht werden. Zum täglich vnd stätten Tranck seind gang taugsam Mandel / Hanff oder Geyß Milch / oder alter Rosenzucker / Küttel / Granaten / Erbsich / Sanct Johannesbeerlein / Maulbeer / Schlehen / Dirlizen oder Beyxel Safft in frischem Brunnwasser zertrieben. Man mag auch drey oder vier Küttel zu vielen Stücklein oder Schnitzlein geschnitten / sampt einer Muscatnuß klein gerieben / in dritthalb Maß Brunnwasser so lang sieden lassen / daß ein halbe Maß einsiede. An statt der Küttel mag man nehmen vier Loth Boli Armeni oder so viel roth / gelb oder weissen Sandel / oder zwei Handvoll Genserich / Wegdritt / oder breitten Wegreich / oder drey Handvoll wolgebrenten Leym auß einem Bachoffen / oder vier Handvoll Nessel / Holzöpfel oder Bieren / oder den vierdten Theil von einem Ziegelstein zu groben Stücklein zerschlagen oder gestossen. Wo nit grosse Hiß vorhanden / so darff man auch Wein / so anziehender Ort / vnd nicht zu starck / brauchen / vnd ist der roth am besten. Doch soll in allen jetzt erzehlten Träncken ein glühender Stachel / oder Rißstein drey oder viermal abgeläschet werden. Hierzu ist auch der Kreutterwein / so droben im Gewalt Gottes gesetzt / ganz ersprießlich. Vor gar zu hitzigen vñ treibenden Speisen / viel Bewegung / Erkaltung /  
vnd

Vnd gar zu heissen Stuben sol man sich fleissig hüten.

Zum 61. Für den Zwang zum Stulgang / Tenasmus genand. Ist ein Verstopffung des Leibs dabey / sol man zu vor deren Purgation eine / so droben kurz vor den Fiebern angedeutet / anwenden. Scharpff / sawer vnd bitter Ding sol man fliehen.

Zum 62. Für allerley Reissen vnd Grimmen im Leib. Wann der Leib verschlossen (In massen dann gemeiniglich bey dieser Kranckheit erfolgt) so sol man das Panaceam in einem ziemlichen Trüecklein süß Mandel oder Baumöhl einnehmen. So es aber jemandt also nit nieszen kan / mag man darzu ein Keinsal mengen. Warm getruncken / wer es am besten. Es mag auch einer Leinöhl / wem es nicht zuwider / an statt des Mandel oder Baumöhl brauchen. So darff man beneben wol die Stuelzäpfflein / auch im fall der Noth / dadurch jek benente Mittel der Leib sich noch nicht eröffnen wolt / der Purgation einne / so ich droben kurz vor dem ersten Artickul / Nemlich / vor den Fiebern verzeichnet / anwenden. In vnd umb dem Nabel / vnd wo einer sich schmerzlich befindet / sol man ihn mit Spica / Ziegel / Terpentin / Wachholter / Muscatnuß / Mastix / Myrrhen / Scorpion / Steinöhl / Petroleum genandt / Wachs / Nägel / Lorber / Sibirgeil / Schellkraut / Liebstockel / Künlein / Cardobenedict / Boly / Gamillen / Keinsfahrn / Rautē / Nessel / Enis / Fenchel / Metter / Stabwurz Kraut / Indianisch Nägelein / Gauchheyl / Gundersleben / Melissen / Winksen / Bermuth / Nüß oder Leinöhl offte vnd viel warm schmieren / auch ein grossen wullen Flecken in Nüß oder Leinöl genezt / oder ein Blatter mit dieser zweyer Deler einem halb angefüllt / vberlegen. Wann vnder allen erzehlten Deler einem in gleichem Gewicht Bilsen oder Nagisaamen Del gemischt wirdt / vertreibt es den

**I**

Schmerzen /

## Wahrer Bericht/

Schmerzen desto baldter. Aber gegen den Weibs Personen/so auff die Mutterwehe geneigt / sol man das Spical noch andere wolriechende Deler nicht anwenden. Bilsen/ Magsaamen/ Kûh oder Kofkath/ oder der nächst gedachten Kreutter eins in Lein oder Nûßôhl oder Wein oder Wasser gesotten / seind auch ganz fürsûblich. Es ist auch gut in einem Säcklein Salz/ Aschen/ Erdrich/ Ziegel oder Hafenneel / Wechholterbeer / Rûmich / Euis / Fenchel / Leinsaamen oder Haber / oder einen Haffendeck mit einem drey oder vierfachen leinen Tuch vmbgewicklet gewârmbt / vnnnd vbergelegt. Mit Essen vnd Trincken sol man sich nicht vberladen/vnd vor kalt/sauwer vnd herbher Speiß vnd Tranck/auch sonsten vor Kält/viel Bewegung vnd Zorn hûten/vnd sonderlich in oder auff den Zorn vnd Vnmuth nicht gleich essen oder trincken. Der Reinsfall ist in diesem Anligen ein heylsam Tranck. Veneben mag man auch diese Träncker/ so droben im 58. Artickul/ Nemblich in der Farb oder Gelbsucht angedeutet/ anwenden. Wann aber dieser Zustandt auß einem Apofstem oder Geschwehr entstanden / welches sich mit hizigen Stechen vnd grossen Schmerzen erzeigt / vnnnd an einem Ort verbleibt / sol man alsdann das schmerzleident Ort nicht mit den obermelten hizigen Deler / sonder allein mit Holderblûe/Alberbroß/weiß Gilgen / Nûß oder Leinôhl salben. Es seind auch hierzu behûlfflich die Vberschlag / so droben im 35. Artickul / Nemblich in dem Seittenstechen angezeigt. Den Wein sol man vmbgehen / vnd Hanffmilch/ oder Betonica / Borrago / Ochsenzungen / Bathenigel/ Holderblûe / Melissen / Nâgelblummen / Seeblummen oder Wegwartblummen Zucker in Brunwasser zertrieben/zum tåglichen Tranck brauchen.

Zum 63. Für allerley Würm im Leib. Man mag sich wol

wol zuvor ein oder zweymal mit einer solchen Purgation/ so hieoben gleich vorm ersten Artickul/ Nemlich vor den Fiebern/angeordnet/purgieren. Außwendig mag man sich auch mit Sanct Johannis/Kauten/Holderblüe/oder Gas millen Del schmieren.

Zum 64. Für die Guldnen Ader/Feigwarzen oder Feigblattern. Wann sich die Guldnen Ader zu oberflüssig erzeigen thet / mag man sie mit Wasser / darein Ratterwurk / Tormentill / gelb Gilgenwurk / Fahrenkraut Wurk / Schweinbrot oder Galles/gesotten sey/ offte wäschen/ vnd darnach das Puluer von Spießglas / Holt oder Silberglett / oder von nächst benendten Wurzen vnnnd Stücken einer darauff strähen / oder mit Eyer Del schmieren. Zu Linderung des Schmerzens mag man zur Salbung Bilsfen/Magsaamen/Bullblumē oder Seeblumen Del/oder die Salben von Alberbroß oder Eybisch Wurk gebrauchen. Honig vnd hizzig Gewürk sol man meiden.

Zum 65. Für Außgang vnd außfallen des Nasgangs oder Darms/vnnnd des vordern Leibs oder Mutter Hals/ auch Geschwehr derselben. Außwendig sol man sie mit obberührten Wasser einem/ darin Ratterwurk/Tormentill/Schweinbrot/gelb Gilgē Wurk/Fahrenkraut Wurk oder Galles gesotten / wol wäschen / darnach die Hände mit Mastix / Rosen / Mandel oder Baumöhl salben / vnd sanfftiglich in ihr rechte Ort widerumb thun / vnnnd darauff Puluer von jetzt bemelten Wurzen vnd Stücken einem strähen / vnd eben diese Materien eine in Wein sonderlich der herb sey/vnd Wasser zu einem Müßlein siedent/ vnnnd in ein Säcklein Pflasterweiß thun vnd vberlegen. Oder man mag des Weins vnd Wassers mehr nehmen / vnd dann ein vierfachs leinen Tuch oder Schwam̄ darin setzen vnnnd vberschlagen / vnnnd wann es trucken/sol es

## Wahrer Bercht/

widerumb eingeweycht werden. Eychenlaub/Gennserich oder Ruhrkraut in Wein vnd Wasser gesotten/seind auch hierzu fürschießlich. Man mag sich auch ob diesen Stücken bähnen. Aber am nützlichsten were es / wann ein Person in ein Wasserbad / darinn ein Pfund Salz vnd soviel Alaun vnd ein halb Pfund Vitriol gesotten / bis an Nasel setz / vnd darinn ungefährlich ein Stundt verblieb / vnd dann hierauff die ob angezognen Mittel fürnemme. Für die Nasen sol man wol riechende Ding offft vnd viel halten. Speiß vnd Tränck sollen truckner / anziehender vnd warmer Art seyn / vnd dienet sonderlich darzu / was gebraten ist / also auch Wein / so sauwerlecht. Wo ein Geschwür an selben Orten erscheinet / sol man darüber Kleyhen/darvnder Natterwurß oder Tormentill vermischet sey / oder Eybisch Wurß vnd Leinsaamen mit Wasser zu einem Nüßlein gesotten/Pflasterweiß vberlegen.

Zum 66. Für Lenden vnd Nieren Wehe/ auch derselben Verstopffung/Schwerung vñ Apostemen/ gleichfals für den Brand des Harns. Aufwendig sol man die Lenden mit gelb Bathengel/Sanct Johannis / oder weiß Gilgenöhl salben. Wo aber Hitz/Apostemen / vnd scharpffbrennende Harnen vorhanden / sol man Seeblummen / weiß Gilgen/Holderblüe/Wullen Blummen/Beyhel/Rosen/Magsaamen / Alberbroß / Lein oder Nüßöhl anwenden / vnd darein ein zwey oder dreysachs leinen Tuch nehen vnd vberlegen. Wann man vnder Lein oder Nüßöhl Hirschen Unschlit zerläßt / ist es desto fürstendiger. An deren statt mag man die Salbe/so hievonden im wütendem Gieche verzeichnet oder von Alberbroß vnd Eybisch Wurß brauchen. Im Brand des Harns mag man auch nehmen Myrrhen vnd Beyrauch jedes ein Loth / in einer Maß Weins vnd halben Maß Essig ein Stundt ungefährlich gesotten/

gesotten / dann ein zwey oder dreyfachs leinen Tuch dar  
ein geweycht vnd warm vber die Scham geschlagen.  
Wann zwey Loth Magsaamen / oder ein Loth Bilsen  
Saamen / vnd ein Loth Campher darzu gemengt wirdt / ist  
es desto fruchtbarlicher. Man mag auch ein Tuch in  
Milch / darein Leinsaamen / Flöckkraut oder Genserich  
gesotten / oder in Krebs Safft / Hauswurk Safft / oder  
Hanffmilch nehen vnd vberlegen. Weiß Rüben gesotten  
vnd zu einem Mus gemacht vñ Pflasterweiß angewendet  
ist auch ganz dienstlich. Die Diet im Essen vnd Trincken  
sol man also anordnen / wie droben im vier vnd dreißigstem  
Artickul / Nemlich / in der Schwindtsucht angedeutet / als  
lein sol man sich des Weins enthalten. Wann sich Frats  
tigkeit erzeigt / ist darzu dieses Sälblein fürträglich. Man  
sol nehmen Natterwurk zwey Loth / Weyrauch ein Loth /  
auffs kleinst zerstoßen / vnd mit Rosenöhl vnd Butter zu  
einem Sälblein gemacht / auff ein Tüchlein gestrichen  
vnd vbergelegt. An statt der Natterwurk mag man nem  
men Tormentill / Bleyweiß / Bonen oder Gerstenmeel.  
An statt des Weyrauchs / Myrrhen. An statt des Rosen  
öhl / Holderblüe / Magsaamen / weiß Gölgen / Bullen  
Blummen / Seeblummen / Alberbroß / Lein oder Nüßöhl.

Zum 67. Für Blut Harnen. Anfangs sol man vier  
oder fünff tag lang die Ordnung in Essen vnd Trincken /  
wie im 58. Artickul / Nemlich / in der Farb oder Gelbsucht  
aber hernach wie im 60. Artickul / Nemlich / in den Ruhe  
ren bericht / fürnehmen.

Zum 68. Für Euter Harnen. Daher gehört die Für  
schreibung in Speiß vnd Tranck / wie im acht vnd fünff  
zigsten Artickul / Nemlich / in der Farbsucht angezeigt.

Zum 69. Für den vnmässigen Ausfluß des Harns / das  
bey sich neben dem Schmerzen grosser Durst erzeigt /

## Wahrer Bericht/

Diabetes genandt/ also auch für das Harnen / so wider et-  
nes willen vnd wissen/ aber doch ohn schmerzen vnd brens-  
nen / als wie bey den Bettseichern beschicht. Bey diesen  
Zuständen sol man der Ordnung Speiß vnd Trancck bes-  
langent/ so hieobè im 60. Artickul/ Nemblich in den Nusz-  
ren begriffen/ nachgehen.

Zum 70. Für das tröpffliche Harnen / Harnwendt /  
oder Verhaltung des Brins vnd Wassers / Stranguria,  
Dysuria vnd Ischuria genandt. Wann der Schmerz so  
gar vberig groß/ mag beneben die franck Person in ein Zus-  
ber oder Lenden Bad / so von nachverzeichneten Stücken  
einem zugericht/ vngesährlich ein halb oder ganze Stunde  
oder lenger bis an Nabel sitzen/ doch sol das Bad nicht zus-  
heiß sein. Man sol nehmen vier handtvoll Stallkraut/  
Harnkraut/ Cardobenedict / Mannstreu Kraut / Kör-  
belkraut / Kassenwedel / Erdbeer Kraut / Gündreben/  
Sanct Johannis Kraut/ Rübenkraut/ Wechholder Steu-  
del/ Wechholterbeer/ oder gemein Sals / oder drey hand-  
voll Alaun / oder zwo handtvoll Vitrill. Die Ordnung  
in Essen vnd Trincken sol man anrichten / wie im acht  
vnd fünffzigsten Artickul / Nemblich in der Farb oder  
Gelbsucht Anleytung beschehen / vnd seind sonderlich  
Rheinfall / Räth vnd Wasser von Süßholz gesot-  
ten taugsame Träncker. Ziemlich gesalzene Speiß / so  
sonst in Gemein von den Galenischen Doctoribus ohn  
alle Ration, Ursach vnd Verstandt gar hefftig vnd  
als ein Giftt verbotten werden / darff man gar wol vnd  
sicher niessen / Ja seind beneben in diesen Zuständen ein  
fürbindig Arseney. Hab vielen durch Verleyhung Göttes-  
licher Genaden an diesen Anligen allein durch ein wars-  
mes Trincklein / Suppenbrüelein / Räth / Bier oder  
Wein

Wein/ so gar wol gefalzen geweest/geholfen/vnnd ist hiers zu ein gewisses Mittel. Fehlt gar weit / wie sie fürgeben / daß das Salz Griech vnnd Stein machen sol/Brachsen / daß bey den Nieren vnnd Blattern immerzu soviel Währme / daß dardurch das Salz sich nicht coaguliren vnnd zu Stein werden kan / vnnd da schon dardurch ein Stein wachsen thet / köndte er doch so hart nicht seyn / wie sonst der Steinen Art / auch alsbalde nur durch ein wahrme Suppen resoluirt, auffgelöst vnnd abgetrieben werden.

Zum 71. Für Griech vnd Stein. Wann sich ein Versstopffung des Leibs ( wie sich gemeiniglich bey diesen Kranckheiten / bevorab bey dem Stein zutregt ) erzeugen thet / sol man auch beneben der Stuel Zäpfflein / oder deren Purgation eine / so droben kurz vor dem Ersten Artickul / Nemblich vor den Fiebern angeordnet / anwenden. So seind auch hierzu die Lenden Bäder vnnd Diet in Essen vnnd Trincken / so erst hieoben in den Harnwenden angeregt / ganz bequemme. Man sol in allweg Achtung geben/daß man zum Nachessen Zwetschgen / Damascenen / Weinbeerlein vnnd süsse Apffel Rüßlein / Binetsch / Mangold / vnnd andere grün gekochte Kreutter / so Laxierender Art seyn / reissen thue. Solten vormitten werden zu sehr gewürzte Speiß / Milch vnd Speiß davon gekocht / Rees / sonderlich so böser Art / schleimige Fisch / Erbs / Bonen / Kalbsköpff vnnd Füs / Sülzen / vnzeitig sawer Frücht / neues Bier / Most vnnd newer sawer Wein / gar zu kaltes Tranck / grosse Vbungen / vnnd Vberfluß in Essen vnnd Trincken. Damit sich hinfüro kein Griech oder Stein mehr ansehen thue / sol zu einem Præseruatiff monatlich die Arseney von der Christwurz / davon droben im 8. Artickul / Nemblich im

Gewalt

## Wahrer Bericht/

Gewalt Gottes satter Bericht stehet/angewendet werden. Man mag auch wol neben der jetzt gedachten Medicin von der Christwurß allweg morgens nüchtern in acht Tagen vngefährlich zwey oder drey mal ein oder zweyen Tropffen Terpentin / Wechhalder oder Ziegel Del in einem Löffel voll Wein / Râth / oder Suppenbrülein einnehmen.

Zum 72. Für Entzündung der Blatter. In diesem Anligen mag man außwendig an dem Ort / da die Blatter ligt / die jenigen Mittel / dann auch solche Speiß vñnd Tranck / so droben im 66. Artickul / Nemblich / in der Hist Apostemen vñd scharpffbrennenden Harnen angezogen / fürnehmen.

Zum 73. Für Ausfluß des Männlichen Saamens / Gonorrhoea genandt / Desgleichen für Priapismo vñnd Satyrialmo, so sich das Männlich Glied vñnatürlicher Weiß erstreckt. Die Ordnung in Essen vñd Trincken ist hierzu dienlich / so droben im 60. Artickul / Nemblich / in dem Rühren fürbemelt.

Zum 74. Für Schwächung vñ Verlierung der Mannheit. Außwendig mag man Bibergeil anwenden. Speiß vñnd Tranck sollen auff Wärme / vñnd die den Saamen mehren / gericht seyn.

Zum 75. Für Geschwulst der Gemächten vñd heimlichen Orten. Man sol beneben die Pflaster vñnd Berschlag / so droben im 22. 41. vñd 52. Artickulen / Nemblich / in Geschwulst der Ohren / Brüsten vñd Magen verzeichnet / gebrauchen.

Zum 76. Für Auffsteigung vñd Erstreckung / auch sonst allerley Behetagen der Mutter. In vñd vmb dem Nabel auch Herßgrüblein sol man sich beneben mit Ziegel / Mastix / Scorpion / Stein Del Petroleum genandt / Lorber /

Lorbeer/ Bibergeil/ Schellkraut/ Liebstöckel/ Cardobene-  
 dict/ Gamillen/ Rauten/ Nessel/ Metter/ Melissen/ Reins-  
 farn/ Stabwurz Kraut/ Ränken/ Indianisch Nägelein/  
 Bermuth/ Gauchheil/ Gündreben/ Nüz oder Leinöhl  
 offtvnd viel warm schmieren/ auch beneben wie im 62.  
 Artikel/ Nemblich im Grimmen ein grossen wullen  
 Fleck in Nüz oder Leinöhl genezt oder ein Blatter mit dies-  
 ser zweyer Oeler einem halb angefüllet/ vberlegen. Viel  
 ehe aber weicht der Schmerz weg/ wann zu allen gedach-  
 ten Oeler einem in gleichen Gewicht Bilsen oder Mag-  
 saamen Oel gethan vnd vermengt wirdt. So seindt auch  
 hiezu die andern Vberschlag/ so im Grimmen angeregt/  
 nicht wenig erspriesslich. Ferner mag man auch ein zäpff-  
 lein von einem leinen Tuch gemacht in Rosen od Baum-  
 öhl/ darin soviel Spica Oel vermischet sey/ das es ziemlich  
 starcken vnd lieblichen Geruch gebe/ anfeuchten/ vnd in  
 vordern in Leib stossen. Man mag auch Spica/ Lauendel/  
 Rosmarin/ Ispen/ Joseplein/ Basilien/ Boley/ Rosen-  
 wurz/ Raiovan/ Ränken/ Wolgemut/ od Ränlein kraut/  
 oder Bysem/ Ambra/ gestossen Paradeis Holz/ Nägelein/  
 oder andere wolriechende Stück in ein Tüchlein binden  
 vnd in vordern Leib legen. Es ist auch nit vnratsham/ wann  
 Paradeis Holz/ Myrrhen/ Beyrach/ Lauendel/ Römi-  
 scher Quendel/ oder dergleichen wolriechende Stück auff  
 ein Glütlein geworffen/ vnd der Rauch in Mutterhals  
 empfangen wirdt. Für die Nasen sol man halten Teuffels  
 Roth/ Bibergeyl/ Stabwurz Kraut/ stücket Gamillen/  
 Liebstöckel/ Berwurz/ oder den Rauch von Schwebel/  
 Geyshörner/ oder Klawē/ Federn/ Haaren Schuchsohlen/  
 oder andere Ding/ so vbel riechen/ dieser Gestalt anwenden/  
 vnd der wolriechenden Dingen durch auß müßig stehen/  
 dann dadurch die Mutter zu mehrer Auffstossung bewegt  
 R wirdt.

## Wahrer Bericht/

wirdt. Die Füeß sol man mit wahrenen Tüchern offte ab-  
wergreiben. Welche auff Mutterwehe sehr geneigt / sol-  
ten stätigs für ein Präseruatiff Teuffels Roth / Ziberzeit  
oder Beerwurß in einem leinen Tüchlein am Hals tra-  
gen / vnnnd wann sie spühren / daß sich die Mutter vber sich  
beumen wil / sollen sie darzu riechen / wirdt sie sich als dann  
fein widerumb abwerg begeben. Mit Essen / Trincken / vnd  
anderwerg sol man sich halten / inmassen im Grimmen  
angezeigt.

Zum 77. Für Reinigung der Mutter vnd Fürterung  
der Weiber Blumen oder Blödigkeit. Kalt vnd stopffend  
Speiß vnd Tranck sollen vermitteln werden.

Zum 78. Für oberflüssige Fließen der Weiberblumen.  
In diesem Anligen sol man in Essen vnnnd Trincken die  
Ordnung / so droben im sechzigsten Artickul / Nemlich in  
den Kuhren angestellt / fürnehmen. Scharpff hitzig vnd treis-  
bende Speiß vnd Tranck / gleichfals starcke Übung seind  
nicht füglich.

Zum 79. Für den weissen Fluß der Weiber. Hiezu  
seind auch scharpff hitzig vñ treibende Speiß vnd Tranck /  
also auch starcke Übung nit zuträglich.

Zum 80. Für Auffblähung der Mutter.

Zum 81. Für Enzündung der Mutter. Außwendig  
sol man die Oeler vnnnd Salben auch die Oberschlag / so  
drobē im 66. Artickul in Apostemē der Nieren vñ scharpff  
brennendem Harnen berührt / anwenden / vnnnd Wein vnd  
hitzige Speiß meiden / auch zum täglichen Tranck / die  
Träncker so am selben Ort benendt gebrauchen.

Zum 82. Für Erhartung vnnnd Verschließung der  
Mutter.

Zum 83. Für Gewechs in der Mutter / oder Monks  
der / Mola genandt.

Zum:

Zum 84. Für Austreibung der andern oder Nachgeburt/ Secundina genandt.

Zum 85. Für Austreibung der todten Gebure.

Zum 86. Für ringes Geberen/ vnd Fürterung derselber auch da die Wehe sich nit recht erzeigen vnd fort wolten.

Zum 87. Für die Nachwehe zu stillen/ vnd vnmaßigs Fließen / auch andern Zufällen nach der Gebure.

Zum 88. Für Contractur oder Lämme. Außwendig mag man beneben die Juncturen vnd Geleich deren Glieder so erlambt seind / mit Spica Terpentin / Wechholter / Ziegel / Stein oder Myrrhenöl zumorgents / vnder Tags vnd Nachts wol warm schmieren. Vor gar zu starcken / newen / trüben / sonderlich Eischlendisch / Francken / Elsass / fer vnd Osterreichischen Wein / also auch vor Zorn / Kälte vnd oberflüssigen Trincken vnd vnmäßiger Venere sol man sich fleißig hüten. Wäth ist ein nützlich Trauck / auch der Wein zulässig / wann man ihn mäßig vnd nicht zuviel trincken thut.

Zum 89. Für Sciatick oder Huffwehe / Podagra oder Zipperlein / vnd allerley Glied oder Blachsuchten / Ichias, Chiragra, Gonagra, Podagra, vnd sonst mit einem namen Arthritis oder Morbus Articularis genandt. Die schmerzleidende Juncturen vnd Geleich mag man auch mit den erst in der Contractur berührten Deler einem / sonderlich mit Spica Del im Tag drey / vier oder öffter / nach dem der Schmers sich groß vnd hefftig erzeigen thut / warm schmieren. So zu einem halben Pfundt dieser Deler einem drey Loth gestossen Bilsen Saamen oder Spij vermische / vñ in einem wol vermachten Gutter vngesährlich ein Monat lang im Sum̄er an die Sonnen vnd im Winter auff den Ofen gesetzt wirdt / kan dardurch der Schmers desto eheer abgetrieben werden. Wann man solches Del

geschwinde zur Handt haben wil/sol man den Gutter oder an statt desselben ein Zienen Kanthen genommen/ ein ganzen Tag in einem Haffen mit warmen Wasser angefüllt/ siede lassen. Hab aber viel von diesen beschwerliche Kranckheiten durch Gottes Segen entlediget / darzu ich durch auß keine aufwendige Mittel beneben gebraucht. Erscheinen Nodi vnnnd Knoden/sol man dieselb mit jehet gedachten Oeler einem zu morgents vnnnd nachts wol schmieren / vnnnd dann darüber nachverzeichnet Pflaster auff leine Tüchlein gestrichen / legen. Man sol nemmen Boli Armeni, oder Ziegel Meel zehen Loth / Wachs acht Loth / Natterwurk fünf Loth / Harz zwey Loth / Terpentin drey oder vier mal auß einem Essig gewaschen vnnnd Ziegel oder Terpentin Del jedes anderthalb Loth. Wann sie auffgebrochen/sol man einen weg wie den andern diese Oeler vnnnd Pflaster bis zur Heylung anwenden. Müßiggang / also auch andere Sachen / deren in der Contractur Anregung beschehen/sol man meiden. Der Rāth ist in diesen Zuständen vor andern ein bequemer Tranck/Man mag auch wol geringen Wein trincken / doch sol mit demselbē rechte maß gehalten werden. Wer künfftiger Zeit vor diesen schmerzlichen Anliegen wil befreigt seyn / der sol zu einem Präseruatiff die Arzenei von Christwurk brauchen / Inmassen droben im achten Artickul/Nemblich im Gewalt Gottes gerathen:

Zum 90. Für Austreibung alles verstockten Bluts.

Zum 91. Für vbrig vnnnatürliche Größ / Feist vnn Schwettigkeit des Leibs. Denselben entladet das Panacea von allem Ueberfluß vnn bringt ihn zu natürlich vnn rechter Größ. Entgegen macht sie die jenigen/ so außgezöhrt / widerumb leibig.

Zum:

Zum 92. Für die Krätze vnd Rauken. Außwendig sol man dieselb mit Del vom leinen Tuch / Wechholder Del von Beren oder Holz / Schwebel / Ziegel oder Eyrol salben / oder mag diese Salb angewendet werden / Man soll nehmen ein rohen Eyrdotter / gewaschen Terpentin drey Loth / gestossen Natterwurk vnd Eyr Del jedes ein halb Loth / wol vnder einander gerürt vnd zu einem Sälblein gemacht. An statt der Natterwurk mag man nehmen anderthalb Loth Spießglas / Schwebel / Gold oder Silbergleit / oder Galmei zuvor zum vierdten mal in Essig eingesotten. An statt des Eyr Del mag man so viel Rosen / Lein oder Nuß Del oder Butter nehmen. Es ist auch nicht wenig fürträglich / wann die Rauden mit nachgesetzten Wasser offte gewaschen werden. Man soll nehmen Saltz vnd Alaun jedes ein halb Pfundt / Vitriol acht Loth / alles in sechs Maß Wasser so lang gesotten / daß zwö Maß einsieden vnd noch vier Maß vberbleibe. Man mag auch auß den jeshemelten dreyen Stücken / wann derselben jedes noch so viel genommen wirdt / ein Wasserbad machen / vnd darin vor vnd nach Mittag ein zeitlang baden / doch soll allweg den vierdten Tag wideromb ein frisches Bad von denselben Materien angemacht werden. Ehe daß man dieses Wasserbad anwendt / soll man vorher etlich Tag das Panaceam, vñ hernach auch im baden brauchen. Es soll sich ein jeder abhalten vor zu sehr gesalzenen / hitzigen vnd solchen Dingen / so das Blut verbrennen.

Zum 93. Für das jucken vñ beissen der Haut vñ Wunden. Man soll beneben die beissende Orter mit Wasser / darin Alaun / Luta / Weinstein / Saltz / Natterwurk / gelb Gilgenwurk / Fahrenkrautwurk / oder Schweinbrodt / oder mit Baum oder Leinöl / darin brennendt Nessel oder Saltz / oder Weinstein gesottt / wäschen oder schmieren. Es

## Wahrer Bericht/

ist auch nicht vnfürträglich/ wann man mit Alaun/ Bleyweiß vnd Bilsen oder Nagisaamen Del ein Sälblein macht. Welche den Deyß am ganzen Leib/ sollē das Wasferbad / so nächst hieoben in der Kräze vnd Rauden geordnet/ anwenden.

Zum 94. Für die Leuß / Nis / Milben vnd Schuppen auff dem Haupte / auch für die Laussucht. Man soll beneben das Haupte alle Tag morgens nüchtern mit dieser Laugen wäschen. Man soll nehmen zwölff Handvoll Schelkraut/ in zwölff Maß gemein / aber guter scharpfer Laugen so lang siedend / biß zu zwey Maß einsieden / dann durch ein leinen Tuch gesigen / 2c. An statt des Schelkrauts mag man nehmen so viel Streiffwurß / Ehrenspreuß / Rautten / Liebstöchel / Ruez von den Caminen / oder Gemüß / so auff den dürrer Feldern wächst. Hierauff soll als bald das Eyer Del oder das Del von den leinen Tüchern / oder die Salbē / deren ich nächst hieoben in den Rauden gedacht / angewendet werden.

Zum 95. Für die Grindt am Haupte / auch allerley Scherzen / Flechten vnd Zittrachen. Beneben sollen die Grindt vnd Flechten mit der Laugen / so erst im vorgehenden Punct nemblich in den Nissen vnd Milben angezogen / oder mit folgendem Wasser gewaschen werden. Man soll nehmen klein gestossen Vitruill ein Pfundt / in drey Maß Wasser so lang gesotten / daß ein Maß einsiede. An statt dieses Wassers mag man Weinstein Del / oder deren Deler eins / so droben in den Rauden angeregt / nehmen / doch sollen zum Grindt des Weinstein / vnd die anderen jetzt benendte Deler nicht / sondern allein das Del von den leinen Tüchern vnd Eyrol gebraucht werden. Wann solche Wasser oder Deler zu sehr beissen wolten / soll

Soll man gleich darüber ein Baumöl / Butter / oder das Del von Nagsamen (so noch besser) streichen / vñnd folgendes darauff nachverzeichnete Salben anwenden. Man soll nehmen Eyröl acht Loth / Terpentin / drey oder viermal auß einem Essig gewäschen / vier Loth / Spießglas vñd Gold Glet jedes zwey Loth / Campher ein halb Loth. Der Terpentin soll erstlich in einem Pfändlein gemächlich erlassen vñd darnach das Del vñnd die andern Materien auff's kleinst zerstoßen vñnd geriben darein gethan / vñnd mit einer Spattel wol umbgerührt werden. Wegen guten Geruchs mag man etlich Tropffen Spica Del darzu mengen. Man mag auch dieses Liniment vñd Salben brauchen. Man soll nehmen Goldt oder Silber Glet vñd Spießglas jedes ein halb Pfundt / darüber ein Pfundt Essig gegossen vñ eingesotten / vñd diß zum vierdten mal gethan / dann soll darzu gemengt werden gestoßen Natterwürk oder Gallen acht Loth / geribner Campher vier Loth / folgendes mit Eyr Del vñd Terpentin jedes gleich genommen zu einer Salben gemacht. Wann die Flechten gar hinweg gangen / soll man als dann allein das Eyr Del / oder das gemein weiß Sälblein von Bleyweiß brauchen / dardurch wird widerumb ein schöne Haut geziglet. Es ist zu mercken / daß im Grindt vor dem wäschen vñd salben das Haar soll abgeschoren werden.

Zum 96. Für den Aussatz vñd Malazey. Außwendig sollen auch beneben die Mittel / so ich gleich hieoben im zwey vñd neuzigsten vñd fünff vñd neunzigsten Artickul nemlich in den Raudē / Grindt vñd Flechten angezeigt / angewendt werden. Zu sehr gesalzne / gewürzt / sauer vñd Millich Speiß / Speck / Schweinen Fleisch /c. soll man umbgehen.

Zum 97. Für die Franzosen. Bañ der Munde / Zung  
vñd

## Wahrer Bericht/

vnd Hals verfehrt vnd löcherig / auch das Zäpfflein abgefallen vnd die Mandel geschwollen / soll man deren Gurgelwasser eins vnd die andern Mittel/ so droben im 25. 26. vnd 27. Artickulen geordnet/anwenden. Die beschwerten Geleich vnd Geschwulsten sollen mit deren Oeler einem/ so droben im 88. Artickul/ nemblich in der Contractur gesetzt/zu morgents vñ nachts gesalbet/ auch zwey oder dreysfache Tücher darin genest vnd vbergelegt werden. Mit den Beuzlen vnd Blattern soll man vmbgehen / wie groben im andern Articul nemblich der Pestilenz bericht worden. Die Kauden soll man heylen/wie droben im 92. Articul nemblich von den Krezen gehandelt. Wo Löcher vñnd faul/stinckendt/dieff/ fressend / flüssige Schäden vorhanden/soll denselben mit denen Mittlen/ so hiervnden im 98. Articul nemblich von Fistlen/Krebsen/zc. angemelt/begeget werden. Die Ruffen vñ Nasen soll man mit Eyr oder Leinwathöl / oder deren Salben eine / so hiervnden in den Kindtsblattern gesetzt werden/ schmiren. Von den Spalten vnd Schrunden/ wirdt hernach im 108. Articul gemelt werden. Wo das Haar außfellt / soll man dasselb Ort mit Wasser / darin das Haar von Rütten Depfflen/ Maulwurff / Ruch von Caminen / Klettenwurß / Stabwurß/ Honig oder süß Holz gesotten / offte nehen vñnd wäschen. Die Speiß sollen ringdäuwig vñnd menniglich zimlich vnd rechtsalzne/auch die Notturfft im Essen vñ Trinken zugelassen seyn/ Aber vom außhungern/schmiren/reuchen vnd wäschen durch das Quecksilber / Zinober / Auripigment vnd anderen schädlichen vñnd giftigen Materien (wie man bisanhero die Leuth jämmerlich geplagt) sich als einem Giffte hüten. Dañ dardurch viel Leuth verderbt vñnd in vnwiderbringlichen Schaden gebracht worden/ aber wenig nemmens zu Hersen / sondern man fehr in gemein

mein einen Weg wie den andern mit solchen schädlichen Sachen vnd Processen fort / vngeacht / wie viel darob zu grundt gehen. Neben einem Reinsfall oder geringen Wein / soll man zum täglichen Trancck die Träncker / so droben im 58. Articul nemblich in der Farb oder Gelbsucht benennt / gebrauchen.

Zum 98. Für den Kolben / Schlier / Sirey / Fistel / Krebs / Wolff / Del Schenckel vñ allerley böß / schmerzlich / faul / eytrig / stinckendt / dieß / fressend vnd flüssige Löcher vñnd Schäden. Zum außwendigen Mittel soll man nehmen Bilsensamen oder Wurß / Natterwurß vñ Schweinbrodt jedes zwölff Loth / Woyrauch vñnd Myrrhen jedes sechs Loth / Campher vier Loth / Saffran zwey Loth. An statt deß Bilsensamen oder Wurß soll man nehmen Opij sechs Loth. An statt der Natterwurß oder Schweinbrodt / so viel Tormentill / gelb Gilgenwurß / Fahrenkrautwurß / Wainwurß / Holwurß oder Galles. Alles in vier Maß Wein vñnd vier Maß Wasser so lang gesotten / daß der halb Theil einsiede / oder in zwey Maß Wein vñnd so viel Wasser in einer vermachten Ranthen vngesefhrlich zehen Stund lang gesotten. Damit soll man die Schäden wol wäschen vñ in die Dieffe sprizen / auch gleich darauff diser gestalt Sanct Johannes / Holderblüt oder Myrrhen Del brauchen. Volzends soll man das Puluer von Natterwurß / Schweinbrodt / Tormentill / Fahrenkrautwurß / gelb Gilgenwurß / Galles oder Crocum Martis oder Veneris darein strähen / vñd darnach leine Tücher in jezt berürte Wundwasser / oder in Krebs Safft / darvnder Golt oder Silber Glet / oder Natterwurß vermischet sey / nehen vñd ober die Schäden warm schlagen / vñ diß soll im Tag zweymal vñd vngesefhrlich acht Tag lang beschehen. Endlich soll an statt dieses Wassers nachverzeichnets Pflaster

L

obers

## Wahrer Bericht/

obergelegt werden. Man soll nehmen Terpentin ein halb Pfundt/zehen Eyrdotter / wol vnder einander zerklöpffet / darein klein gestossen Spießglas / Menig / Natterwurts jedes drey Loth gemengt / vnd wol wideromb vnder einander gepert vnd zu einer Salben gemacht. An statt dieser mag man anwenden der zwo Salben eine / so droben im fünff vnd neunzigsten Artickul nemblich im Grindt vnd Flechten gesetzt. Da es die Notturfft erfordert / daß man Fäpfelein oder Meußlein einlegen müß / soll man die jenen / so droben im andern Artickul nemblich in der Pestilenz angedeutet / gebrauchen. Wann der Schmerz vnd Brennen gar zu groß / mag man zu einem Defensiff rings weiß umb solche Löcher vnd Schäden diese Mittel / so auch droben inn der Pestilenz wegen deß vnleydlichen Schmerzens vnd Brennens der Blattern geordnet / fürnehmen. Gar zu sehr gesalzne / scharpffe vnd hitzige Speiß soll man meyden. Der Wein / so er nicht starck / ist vnverbotten.

Zum 99. Für das Rothlauff / Gesegnet / wild Feuer oder heylig vnd Sanct Anthoni Feuer / Ignis sacer vnd Erysipelas genannt / auch rothen Hitzflecken. Außwendig soll man dreyfache leine Tücher in obgedachten Krebs Safft / daunder Golt oder Silberglet / oder Natterwurts vermengt sey / genetzt / warm oberlegen / so offft sie truckent / soll mans wideromb einnezen. Hierzu ist auch nachfolgendts Wasser gar erspriesslich. Man soll nehmen Bilsen Samen vnd Galles / oder Natterwurts / oder Schweinsbrot jedes ein halb Pfundt / Vitrill / Alaun / Salk / Myrrhen oder Beyrauch / oder Gummi jedes acht Loth / alles klein gestossen / vnd in zwo Maß Wein vnd zwo Maß Wasser so lang gesotten / daß der halbe theyl einsiedet  
dann

Dann durchgesigen vnd auch Tücher darein geneht vnd warm vbergeschlagen. An dieses Wassers statt mag man gemeine Schreiber Lynten brauchen. Es ist auch ein nützlicher Vberschlag / wann man Bolum Armenum, Ziegel Meel/oder Ereuten mit Rosen/Nuß oder Lein Del zu einem Sälblein macht/vnd Pflaster weiß auff Tücher streicht. Hierzu dienen auch die Vberschlag / deren ich droben im ein vnd vierzigsten Artickul nemblich in Entzündung vnd Geschwulst der Brüsten gedacht. Der Wein ist nicht zulässig / sondern soll die Ordnung in Essen vnd Trincken gehalten werden / wie droben im ersten Artickul nemblich in den hitzigen Fiebern fürgeschrieben.

Zum 100. Für schwirige Blattern / außwendige Apostemen / Geschwären vnd Beulen / Carbunculus vnd Anthrax genannt / auch allerley Eysen. In diesen Zuständen soll man zu außwendigen Mitteln / auch die Diet im Essen vnd Trincken fürnehmen / wie droben im andern Artickul / Nemblich in der Pestilenz Bericht erfolge.

Zum 101. Für allerley Beulen / Hoppen / Vberbeint / Geschwulsten / vnd harten Geschwehren / darbey kein Hiß / Schmerz vnd Entpfindlichkeit / deßgleichen für die Ader vnd Halß Kröpfen / vnd alle Brüchen. Hierzu seind die Oeler vnd Pflaster / deren droben im neun vnd achtzigsten Artickul nemblich in den Nodis vnd Knoden deß Podagrams Anregung beschehen / ganz fürträglich. Zu den Brüchen soll man beneben bequemste Bünde antragen / vnd sich die ganze Zeit der Cur vor viel Bewegungen / Schreyen / Wasserbaden auß gemeinen Wassern / vberflüssigem Essen vnd Trincken hüten. Speiß vnd Trauck sollen zimlich anziehender Art seyn.

## Wahrer Bericht/

Zum 102. Für Kindts Fleckē/Kindts Blattern/Durchschlechten/ Hundtsblattern/ Schaffblattern oder Nachtsbrandt. Wann sie wol herfür kommen/ vnd anfahren abfallen/ soll man sie mit dem weissen Sälblein von Bleyweiß/darvnder Campher vermischet sey/ salben/ oder man mag Bolum Armenum auff's kleinst zerstoßen mit Rosen Del zu einem Sälblein gemacht/anwenden. An statt des Boli Armeni mag man nehmen Golt oder Silber Glet oder Spießglas. An statt des Rosen Dels/ Holdersblüt/ weiß Gilgen/ Seeblumen/ Rütten/ Nuß oder Lein Del. Es seindt auch hierzu fürsühlich die Brandt Salben. Damit die Blattern durch ihr Schärpff nit einwertz fressen/ mag man sie wol/ wañ sie voll vnd zeitlig nemblich vber den siebenden Tag mit einer gülden/ silbern oder gemeinen Nadel/zuvor in ein Leinöl gedunckt/ öffnen/ vnd die böse Feuchtigkeit vnd Vnrath heraus lassen/dañ Puluer von Bolo Armeno, Natterwurkz/ Fahrenkrautwurkz/ oder gelb Gilgenwurkz darein geseet. Wann sie den Augen zusehen wolten/ soll man mit Rosen/ breit Wegreich/ Wegtrit/ Genserich oder Schlehenblüt Wasser/ darein Saffran vermischet sey/wehren. Im fall sie auch schon in den Augen/ Gaumen/ Munde vnd Nasen verhanden/soll man sie mit warmen Milchraum oder Mutter Milch salben. Man mag auch Zäpfflein von zarten leinen Tüchlein machen/vnd in Rosen od sonst gemeinen Honig/darvnder Bolus Armenus oder Natterwurkz vermischet sey/ umbwalgen/vñ in die Nasen steckē. Wañ der Hals mit Ruffen vnd Schrunden vmbgeben/ sol man dieselb mit Milchraum schmieren/ oder deren Stückē eins/ so hievonden im 108. Artickul/Nemblich in den Schrunden anbemelt werden/anwenden. Ist die Versehrung im Munde vñ Hals/ sol man sich offft vnd viel mit deren Bürgelwasser einem/ so droe

so droben im 25. Artickul / Nemlich in Zeeuacklen erzelt /  
gürglen / auch bißweilen Maulbeer Safft hinab schlins-  
den. Gar jungen Kindern sol man den Munde mit einem  
leinen Tüchlein / oder Schwämlein in breite Wegerich  
oder gedachtes Gurgelwasser / darvnder auch ein Rosen  
oder sonst gemeiner Honig vermischet sey / genezt / außseu-  
bern. Der hitzigen Speisen vnd kalten Lufftes sol man sich  
enthalten. Zum täglichen Tranck ist gar trefflich gut /  
wann man ein Löffelvoll Ringelblumen in dritthalb Maß  
Wasser so lang sieden thut / daß ein halbe Maß einsiede.  
Oder man mag an dessen statt nemmen sechszehen Feigen /  
oder acht Löffel voll Linsen / oder zween Löffel voll Holz-  
dersals in zwo Maß frisch Brunnenwasser zertreiben.  
Es seind auch ganz taugsam alle die Träncker / so droben  
im ersten Artickul / Nemlich in den hitzigen Fiebern ge-  
ordnet.

Zum 103. Für allerley Enzündung vnd Brand. Auß-  
wendig sol man diese Salben anwenden. Man sol vnges-  
leschten Kalk in Rosen / Holderbluc / Seeblumen / Wuls-  
len Blumen / Nüß / Lein / oder Baumöhl aufleschen / vnd  
dann das vbrig Del herab giessen / daß es ein Sälblein geb.  
Oder man mag zuvor den Kalk in Wein / Essig oder  
Wasser ablesehen vnd widerumb trüeknen / vnd darnach  
mit jekt berürten Deler einem zu einer Salben machen.  
Wann man Alaun / Bolum Armenum oder Bleyweiß  
darzu mengt / ist es desto fruchtbarlicher. Damit sollen  
die gebrandte Glieder vnd Orter offft vnd viel geschmieret /  
auch auff leine Tücher gestrichen vnd Pflasterweiß ober-  
gelegt werden. Wann der Brandt außgelescht / vnd etwa  
Öffnung erscheindt / sol man darein Crocum Martis oder  
Veneris, Natterwurk / Tormentill / Schweinbrot / Fah-  
renkraut Wurk / oder gelb Gilgen Wurk strähen / oder

## Wahrer Bericht/

mit Sanct Johannis oder Holderblüe Del / oder andern  
wundt Arzeneyen zur Heylung bringen. Nachfolgende  
Stück seind auch zu Leschung des Brandts gang behülff-  
lich / Nemlich Hirschen Binschlitt vnnnd Nüß oder Leinöhl  
vnder einander zerlassen / od ein starcke Laugen mit Baums-  
öhl / oder Alberbroß Salb / oder Sanct Johannis / Holders-  
blüe / Nüß oder Leinöhl mit Eyerklar vermengt / vnd warm  
vbergeschlagen. Item / Rosenöhl / Bleyweiß / Campher /  
vnd frische Eyerdotter vnder einander wol gepert. Ferner  
Hanff oder Lein Saamen / oder Flochkraut / oder Gense-  
rich zu einem Nüß gestossen / oder Fahrenkraut / oder Nat-  
terwurk klein gepüluert in Milchraum gesotten vnnnd  
durch getrieben. Die beste Löschung inn allen Enzü-  
ndungen vnnnd Branden ist / wann lebendige Krebsen zu ei-  
nem Nueß gestossen vnnnd durch ein Tuch getrückt / vnnnd  
dann in denselben Safft Gold oder Silber Glett / Nat-  
terwurk oder Fahrenkraut Wurk Puluer vermischet wer-  
den. Es taugen auch hierzu alle diejenige Mittel / vnnnd  
die Diet / so droben im neun vnnnd neunzigsten Artickul /  
Nemblich im Gesegnet oder Rothlauff angedeutet wor-  
den.

Zum 104. Für Erfrörung der Glieder. Außwen-  
dig soll man zu morgens vnnnd nachts Terpentiu / Zies-  
gel / Myrrhen / Sanct Johannis oder Holderblüe Del  
anwenden. Man mag auch Terpentiu / Eyerdotter vnd  
Salz wol vnder einander gerührt / zu einem Teiglein  
machen / vnnnd Pflasterweiß vberlegen. An statt des  
Salz soll man nehmen Natterwurk oder Fahrenkraut  
Wurk / die mögen auch in die öffne Schäden / wo etwa  
dieselb vorhanden / gesträhet werden. Es ist auch gut /  
wann man Fahrenkraut Wurk oder Eychenlaub inn  
Wasser

Wasser sieden thut / vnnnd die verfrohrne Füeh dariennen badet.

Zum 105. Für Schwinden der Glieder / Aufflauffung vnnnd Erhartung der Geleichen / auch Schwächung / Mattigkeit / vnd Vnkrafft der Knien vnnnd anderer Glieder. Zu außwendigen Mitteln ist erspriesslich Terpentin Del / vnd Hundts Schmalz vnder einander zerklassen / vnd im Tag drey mal warm angewendt. An statt des Terpentin Del mag man nehmen Spica / Ziegel / Wechholderbeer / Myrrhen / Stein / Bibergeil / Lorber / oder Sanct Johannis Del. Diese Deler mögen auch allein gebraucht werden. An statt des Hundtschmalz mag man nehmen Beern / wildte Katzen / oder Fuchs Schmalz.

Zum 106. Für erkürzte oder erschlagne Glieder / vnnnd blaue Flecken oder Meuler. Deneben soll man dieselbe mit Ziegel / Wechholder / Myrrhen / Terpentin oder Sanct Johannis Del schmieren / vnnnd darüber ein drey oder vierfachs Tuch in Rosen Essig geneht / warm vberlegen: Oder man mag mit der Salben von Alberbroß oder Eybisch Wurß / oder weissen Sälblein von Bleyweiß / darunder geriebner Campher vnnnd Gold oder Silber Glett / vermischet sey / oder deren Salben einer / so droben im 103. Artickul / Nemblich in dem Brandt angemelt / salben.

Zum 107. Für das wütende Gicht vñ Schiessen in den Gliedern. Wo sich solche Beschwerüssen erzeigen / soll man dieselbige Ort mit Bilsen / Wagsaamen / Campher / Seeblummen / wullen Blummen / Rosen / blau Beyhel / weiß Gilgen / Holderblüe / Sanct Johannis / Nüß oder Lein Del / oder mit Salben von Alberbroß oder Eybisch Wurß salben. Hierzu ist auch auffs aller dienstlichst diese Salbe. Man soll nehmen Endien oder Coppen /  
oder

## Wahrer Bericht/

oder Hennen Schmalz / blauw Beyhel oder Bullenblu-  
men Del/jedes acht Loth / Kindern Marc vnd Salben  
von Eybisch Wurk jedes zwey Loth / Wachs ein Loth / als  
les vnder einander / bey einem Feuer wol gemengt. Diese  
Salb kan auch sonsten zu Linderung fast aller Schmer-  
zen des Leibs ohn Schaden angewendt werden.

Zum 108. Für das Bluten der Löffzen / vnd derselben/  
auch der Warklein an Brüsten Erschrinden / Gleichfals  
für die Schrunden des Maßgangs / Weiblichen Glieds/  
Händen vnd anderer Orten des Leibs. Außwendig mag  
man Natterwurk / Tormentill / Fahrenkraut Wurk / gelb  
Gilgen Wurk oder Blutstein auff's kleinest zerstoßen mit  
Rosen / Sanct Johannis / Holderblüe / weiß Gilgen / Sees-  
blumen Bullenblumen oder blauw Beyhelöl vnd Coppen  
oder Hennen Schmalz / oder mit der Salbe von Alberbroß  
oder Eybisch Wurk zu einem Sälblein gemacht / schmis-  
ren. Eyer Del ist auch gar fürträglich hierzu / Doch sol  
mans gegen den seugenden Weibern nit brauchen.

Zum 109. Für Frattigkeit. Die Außwendige Mittel  
hierzu fürschieflich / findet mag droben im 66. Artickul/  
Nemlich im Lenden vnd Nieren Wehe.

Zum 110. Für Erstarrung der Finger.

Zum 111. Für das scharpff vnd hüzig Geschwehr am  
Finger / so man sonst den Wurm / vngenandt vnd Parony-  
chiam nendt. Beneben sol man auß Feygen / Sals vnd  
Ruß ein Sälblein machen vnd vberlegen. An statt der Fey-  
gen mag man nemmen Zwiebel oder Knoblauch. An statt  
des Sals / Spießglaz / Gold oder Silber glett. Es ist auch  
darzu heylsam eines gesunden Menschen / Schwein oder  
Rühe Roth in Rosen oder sonst gemeinem Essig gesotten  
vnd vbergelegt.

Zum 112. Für Erfaulung der Nägel Wurk. Darauff  
sol

Soll man strähen gepuluert Natterwurß / Schweinbrodel / Tormentill / gelb Gilgenwurß / Fahrenfrautwurß oder Galles / auch beneben derer Puluer eins vnder zerlassen Wachs mengen vñ darüber legen. Dife Stück seind auch dienstlich / wann einem ein Nagel abgestossen / dardurch wideromb ein anderer geziglet wirdt.

Zum 113. Für die Rötte des Angesichts / auch eytrige Hopplen vnd Engring / Beneben mag man dieses Sälblein brauchen. Man soll nemmen Golt oder Silber Glet zuvor in Essig eingesotten / vnd Bleyweiß jedes gleich / mit Rosenöl vnd Eyrklar zu einem Sälblein gemacht. An statt des Golt oder Silber Glet mag man nemmen Spießglas / oder Bolum Armenum. An statt des Rosenöls / süß Mandel / weiß Gilgen oder Baumöl. Natterwurß oder Weißwurß auffß kleinß gestossen vñnd mit Eyr Dotter wol vnder einander zu einem Sälblein geklopfft / oder Eyr vnd Leinwatöl allein gebraucht / seind auch hierzu ganz nützlich. Dife Salben vnd Deler sollen zu nacht angewendet / vnd allweg zu morgents mit Wasser / darcin Natterwurß / Weißwurß / gelb Gilgenwurß oder Fahrenfraut Wurß gesotten sey / abgewaschen werden. Sonst vertreibt auch Weinstein Del die Nasen vnd macht ein schön lauters Angesicht.

Zum 114. Für allerley Stich vnd Wunden / vñnd derselben Zufall. Dife heyle das Panacea von innen im Grund auß. Aber beneben soll man dieselb mit Salzwasser / oder mit Wein vnd Wasser jedes gleich genommen / darin Natterwurß gesotten sey / zu morgents vnd abends wol lawlecht wäschen / vnd darcin gepuluert Natterwurß säen / vnd darüber dieses Pflaster legen. Man soll nemmen Terpentin ein halb Pfunde / zehen Eyr Dotter / wol vnder einander gepert vnd geschlagen / darcin klein gestos-

## Wahrer Bericht/

fen Natterwurk sechs Loth gemengt / vnd wol widerumb  
vnder einander geklopfft / das darauß ein Salben werde.  
An statt der Natterwurk / mag man nemen Schweinbrot /  
Tormentill / Fahrenkraut Wurk / gelb Gilgenwurk / Holz  
wurk / Galles / Crocū Martis oder Veneris, Spießglas /  
Menig / Gold oder Silberglet oder Galmen. An statt erß  
angeregtes Pflaster / mag man auch die jenigen Salben / so  
droben im andern / fünff vnd neunzigsten vñ acht vñ neun  
zigsten Articulen nemblich in der Pestilenz / Grindt vñnd  
Flechten / auch Kolben vnd Schlieren verzeichnet / gebraus  
chen. Die ein Salb / so droben in der Pestilenz gesetzt / vnd  
von Ammoniacō, Magnet / vñnd andern Stücken zubes  
reit / ist auch fürstendig Eysen / Glas / Dorn vñnd andere  
ding auß den Wunden zu ziehen. Wan die Stich dieß / sol  
man darein folgendts Wund Del lassen. Man soll nem  
men Sanct Johannes Del zwölff Loth / vnd Terpentindl  
vier Loth / wol vnd einander temperirt. An statt deß Sanct  
Johannes Del / soll man nemen Holderblü / Metter oder  
Gamillen Del: An statt deß Terpentindels / Wechholz  
derbeer / Spica / Ziegel oder Myrrhen Del. Knabenkraut  
heylt ein jede Wunden vnd Stich / wan sie zerknischt / vnd  
der Safft mit Salz vermischet darein gelassen / vñ das zers  
stossen Kraut wie ein Pflaster vbergelegt wirdt. Also auch  
Schelkraut / breit vñ spiziger Begrich / Flöckkraut / Gens  
serich / Neuhöhlein / Garbē / Wintergrün / Eychenlaub /  
Sanickel / Sinaw / Natterzungen / Sanct Johaneskraut /  
Metterkraut / Begritt / Heydnisch Wundkraut / Oder  
menig / das Kraut von gelben Ruben / Fünfffingerkraut / zc.  
Wer angedeuteten Proceß nachkompt / darff sich nit leicht  
lich eines Zufalls besorgen. Da aber allbereit bey dem  
Wunden Bitterung nemblich Frost / Hiß / Geschwulst /  
Härten / zc. vorhanden / soll man als dann nemmen Mags  
saamen

Vom Panacea am Waldina. 46

Samen/zwey Loth/Myrrhen vnd Beyrauch jedes ein Loth  
in einer Maß Weins vnnnd halben Maß Essig vngesähr-  
lich ein Stundlang gesotten / darnach ein doppelt oder  
dreyfachs Tuch darein genezt vnd warm vber gelegt / so  
offt sie trucken/widerumb eingenezt / vnnnd diß so lang ges-  
thon / bis die Bitterung abgewichen. Wann auch ein  
Wunden der Reinigung bedarff / vnnnd das Blut vnnnd  
Gliederwasser zustellen / soll man das Puluer von Natter-  
wurz oder der andern obermelten Wurzten vnd Stücken  
eins einstreichen. Man mag auch zur Reinigung jekt bes-  
rührten Puluer eins / oder gebrenten Alaun im Essig ab-  
gelescht vnnnd mit Honig vermengt anwenden. Es ist auch  
der Alaun mit Eyrklar vermischeht zum Blut vnnnd Glieds-  
wasser stellen nicht wenig erschießlich / wie auch folgende  
Stück für sich selbst ein jedes vnd allein gebraucht / nemb-  
lich das Puluer von gebrenten Corallen/Eychenlaub/Ey-  
chenmistel / Mülstaub / Blutstein / das Wiefß auff den  
Todten Beinern vnd Bircken Baumen / vnd das weiß  
Hasenhaar vnder dem Schwanz.

Zum 115. Für die Bein Brüchen. Beneben sol man die  
Brüch mit deren Wunde Oeler einem / deren nächst hico-  
ben in den Wunden angezogen / wol salben / vnnnd darüber  
das Puluer von Natterwurz / oder der andern Wurzten  
einem / so am selben Ort erzehlt / in Wein vnd Wasser oder  
Milch allein zu einem Ruß sieden vñ Pflasterweiß vber-  
schlagen. Oder man mag das Puluer / so droben im 89.  
Artickul nemblich in den Podagramischen Nodis vñ Kno-  
den geordnet / anwenden. Daß ich bis anher oder Natter-  
wurz in so vielen Zuständen gedacht / soll niemand darob  
bedencken nemmen / dann ich mit Warheit vnd Grundt mit  
derselben als einen einzigen Stück / mehr aufrichten kan /  
dann sonst ein ander Doctor mit seiner Apothecken.

## Wahrer Bericht/

Zum 16. Vnd endlich in einer Summa zumelden / ist vielgedachte mein Panacea auff's dienstlichst vnd nützlichst zur Reinigung des ganzen Geblüts / allen vnwissenden / vnerkandten vnd gehlingen Kranckheiten vnd Restauration / Renouirung vnd Erneuerung des ganzen Leibs. Daß aber dardurch alte Leuth sollen jung gemacht werden / gehet mein Meynung gar nicht darauff. Die neben Mittel / so von mir erzehlt / seind gleichwol schlecht anzusehen / aber doch beneben ganz nützlich / dienstlich / fürträglich vnd die meisten zuvor nie an Tag kommen / hab auch solche geordnet / die fast vberall zubekommen / vnd ein Armer so wol als ein Reicher zur Hand bringen kan.

## CONCLUSIO vnd Beschluß.

**B**eschließlich wil ich menniglich vnd ein jeden insonderheit / so mein Panaceam begert zubrauchē / treulich vnd Christlicher weiß vermahnet haben / daß er zuforderst Gott den Allmechtigen vnd Himlischen Vater durch Christum als den rechten Erzkosten vnd vnsern einige Fürsprechern / Wittlern / Gnaden Stuel / Heyland / Erlöser vnd Seligmachern mit ernstlich vnd inbrünstigem Gebet / auch wahrem / rechten / Christlichem Glauben vnd Buß vmb Verzeyhung der Sünden / Segen vnd glücklichem Fortgang nach seinem heyligen Göttlichen Willen ansuch vnd ruffe / vnd dann erst hierauff diese Arzenei laut obbeschehenem Bericht anwende / tröstlicher Hoffnung / werde als dann dieselb glücklich vnd wol nach dem Willen des Herren erspriesen / vnd soll also niemande nach dem Exempel des Königs Asa Gott hindan / vnd sein Hoffnung vnd Vertrauen auff die Erst vñ Arzeneien setzen. Dann vnser Kranckheit vnd Gesundheit nicht in der Arzten / sond wie der 31. Psalm sagt / in Gottes Hand /  
gleich

gleichfals auch vnser Glück vnd Vnglück / Leben vñ Sterben / stehen thut. Wo Gottes Gnad vnd Segen nicht da ist / vñnd die von Gott bestimbte vñnd auffgesetzte Zeit zu sterben vorhanden / so kan als dann auch kein Arzenei / wie gut / hoch vnd herzlich dieselb sonst ist / hülfflich erscheinen.

Demnach auch mein Methodus vñnd Art zu curiren weit anderst als Galeni vnd Auicennæ beschaffen / vñnd derselb auff der Bralten wahren Philosophorum vñnd Medicorum, auch Philippi Theophrasti von Hohenheim Lehr gericht / Aber er Theophrastus vnd sein Lehr bis anhero von vielen Galenisten / bevorab von Doctore Thoma Erasmo, Bartholomæo Reusnero vnd Iacobo Theodoro Tabernamontano gar sehr vnd hefftig angefochtē / getadlet vnd gelestert worden / in meinung / dieselb den Leuten verdächtig zumachen / vñnd ihnen ganz vnd gar zuverleiden / Hab ich derhalben nicht umbgehen wollen noch sollen / zu Defendirung vnser Personen vnd Lehr etwas / aber doch mit gebürlicher Bescheidenheit anzuhēcken. Es gieszen angeregte Galenische Scribenten auß / daß der Edel / tewre vñnd hocherfarne Doctor Theophrastus von Hohenheim ein Gottloser / versoffner Mann vnd Schwarzkünstler sol gewesen seyn / der sein Kunst vom bösen Feinde gehabt / auch die Auferstehung des Menschlichen Leibs nicht geglaubt haben. Mit diesem Fundament wollen sie sein Doctrin vnd Lehr in der Arzenei ganz vnd gar euertiren vnd umbstossen. Aber wann man sein Bücher liest / erscheindt es weit anderst / vñ wirdt das Widerspiel gefunden / dann er nicht allein hefftig vnd mit rechtem Grunde wider die Zauberey vnd Hexerey schreibt / sonder auch dieselb mit dem Feuer zu straffen ernstlich die Oberkeit vermahren / vñnd in Abgründt der Hellen verdammen thut. Daßer sein Kunst von Gott vñnd nicht vom Teuffel

## Wahrer Bericht/

habe/ beweist er vnd gibts öffentlich an Tag an vielen Orten/ hat auch darumb zu seinem Symbolo fast in alle Büchern vorher den Spruch auß dem ersten Capitel des heiligen Apostels Jacobi gesetzt vnd gebraucht: Omne donum perfectum à Deo: imperfectum à Diabolo. Das ist/ alle vollkommene Gaben kommen von Gott / vnd entgegen das unvollkommene vom bösen Feindt. Ist dero wegen bey etlichen Galenischen Doctoribus ein grosse Verblendung/ ja Grobheit vnd Gottselesterung / daß sie die hohen erzeugten Werck vnd Gaben / da einer vor andern von Gott begnadet vnd begabet/ den Leuthen am Posdagra/ Hinfallendt/ Wassersucht/ vnd andern Kranckheiten / so sie biß anhero für vnheylbar gehalten / vnd Morbos Euangelicos genandt / vermittelst Göttlicher Genaden geholffen/ dem Hellschen Teuffel/ vnd nicht Gott zuslegen vnd messen/ Gleich als wañ der Teuffel mächtiger danñ Gott wer / vnd Gott den Arzt nit eben so wol wegen der hefftigsten vnd beschwerlichsten/ als schlechten Kranckheiten erschaffen. Ferner lobt auch Theophrastus die Trunckenheit gar nicht / sonder wahrnet in etlichen Büchern die Leuth vor derselben nicht mit schlechten Ernst/ zeigt auch beneben an / wie ein grosse Sündt dieselbige sey/ vnd wie schwerlich sie von Gott gestrafft werde. Von der Auferstehung des Menschlichen Leibs helt er anderst nicht / dann wie der heilig Apostel Paulus in der ersten die Corinthen am fünckhenden Cap. erkläret/ Ja seine Fundament in Zubereytung der Arzeneyen seind auff diesen Artickul gewidmet / daß er dieselb darauß beweisen thut. Muß zwar bekennen / das viel Ding in seinen Büchern gefunden werden / die ich durch auß nicht / sonderlich die Superstitiones vnd aberglaubische Sachen / vnd was  
sonst

sonst mit Gottes Wort nicht zustimmen thut / approbi-  
ren, defendiren, gutheissen / loben vnd beschützen kan noch  
wil / eben so wenig als Galeni vñ Auicennæ Lehr in allem.  
Aber beneben sol man auch wissen / daß etliche Bücher in  
Theophrasti Namen außgangen / die er nie gemacht vñnd  
gesehen / viel vnd die meisten seind nicht zustenden geschrie-  
ben / vnd corrupte, mangelhafftig vñ falsch getruckt / auch  
vielen ein böser vñnd schädlicher Zusatz von seinen Miß-  
günstern zugeslickt worden. Das ist alles daher entsprun-  
gen / daß ihme in seinem Lebenszeiten seine Widersächer die  
Galenisten die Truckerey an allen Orten abgelauffen  
vnd gespert / damit nur ihre Irrthummen nicht an Tag  
kommen / inmassen mir dann auch solches an etlichen Or-  
ten beschehen / sonst hetten sie mit den obangeregten vñnd  
andern Calumnien vnd Schandflecken wol dahinden ver-  
bleiben müssen. Aber also gehen die Leut vmb / so das Liecht  
fliehen.

Was die Galenisten auff Theophrastum trähren / vnd  
von ihme verächtlicher Weiß außschütten / kan mit War-  
heit auff ihre Patronos vñnd Kunst Fürsten Galenum,  
Auicennam, vnd andere mehr gezogen / vñnd auß ihren  
eigen / vnd derselben Nachfolgern Büchern vielfältig dar-  
gethan werden. Es schreibt Galenus der Griechische  
Arzt zu Rom libero II. de Vsu Partium offentlich / daß  
Gott nicht alles / was er wöll / thun vnd leysten könne / Ja  
daß auch Christi Gesetz an den Demonstrationibus vnd  
Beweisungen manglen. Vber diß / da er Galenus das  
erste Capitel des ersten Buch Mosi / darinnen er die  
Erschaffung der ganzen Welt vñnd aller Dingen / so  
darinnen seind / beschreibt / abgelesen / fehret er mit dies-  
sen Gottslästerlichen Worten herfür / in meinung / Gott  
vñnd Mosi dardurch Spott anzulegen / Sagende /  
Moses

## Wahrer Bericht/

Moses schreibe viel von der Schöpfung / aber demon-  
strir vnd beweise nichts. Thomas Eraustus, so vor andern  
Galeni irrig vnd tadelhafftige Lehr / als in allem recht  
vnd vnmangelhafftig defendiren vnd beschirmen / Ent-  
gegen aber Theophrasti wahre Medicinam mit Un-  
grundt vnd vergebens ganz vnd gar hindertreiben vnd zu  
nicht machen wollen / muß in seiner Disputatione de Me-  
dicamentorum proprietatibus selbs bekennen / daß sein  
Kunst Fürst Galenus schändlich vnd lästerlich wider Mos-  
sen / vnd also wider Gott / sich vernemen lassen. Gleich-  
fals bringt auch der Francos Fernelius de abditis rerum  
Causis, vnd andere Galenici Doctores mehr / Galeni  
Gottslesterungen selbs herfür vñ an Tag / vnd können dies  
selb ( wie billich ) nicht gut sprechen vnd heissen.

Das Auicenna der Arabisch Fürst vnd Medicus auch  
ein grosser Gottslesterer / vñ dem Mahomet anhengig ge-  
wesen / bezeugen sehr viel / so seiner Lehr nachgefolgt / vnd  
noch nachfolgen / In sonderheit aber sein Arabischer Disci-  
pulus, so sein Leben beschrieben / dann auch vnder den Ga-  
lenisten der berühmte Doctor Leonhartus Fuchsius, wel-  
cher in seinen Institutionibus lib. 5. Sect. i. cap. ii. öffent-  
lich vnd außtrücklich meldet / daß des Auicennæ Lehr vol-  
ler mercklicher / grober / abscheuwlicher / verderblicher vnd  
malefizischer Irrthummen vnd Gebresten / Unflats /  
Treck / Gefahrs / Schaden / Verderben / Dunkelheit /  
Finsternuß / Unbeständigkeit / Widerwertigkeit vnd Bes-  
trugs stecke / auch nicht besser / dann des Mahomets seye /  
nennet auch nebe noch einem andern Medico jne den Aui-  
uicennam einen Mörter vnd Hencker / vnd keinen Arzt /  
Nemblich daß er die Krancken mit curir / sonder tödte vnd  
vmb Leben bringe. Anderst helt er auch nit eben im selben  
Buch / vnd in den Paradoxis, auch andern seinen Schreis-  
ben mehr /

ben mehr / von dem Mesue, (den er Auicennæ Affen an-  
nambt / vnd er doch sonst für aller Apothecken Visitator  
vnd Reformator auffgeschrien wirdt) gleichfals auch von  
allen andern Arabischen vnd Mauritanischen Medicis,  
vnd derselben Nachfolgern / welche doch ein Theil Galeni-  
sten / so die fürnembsten Practici seyn wollen / höher vnd  
fürtrefflicher achten als Galenum selber / inmassen dann  
solches neben andern Doctor Cyriacus Lucius, Professor  
zu Ingolstatt in seinem Tractatu de varijs Medicorum  
Sectis, nunc in Repub. vigentibus, mit mehreren Worten  
auffbringet vnd zu verstehen gibt.

Aetius, so nicht im schlechten Ansehen bey den Galeni-  
schen Doctoribus, ist ein grosser Arrianer gewesen / vnd  
wegen der Arrianischen Sect auß seinem Vaterlandt An-  
tiochia vertreiben / Letztlich auch in diese Gottslesterung  
gerathen / daß er gesagt / Es sey kein Gott / derwegen er auch  
Atheos genendt worden.

Plinius / auß welchem alle Kreutter Bücher geschmit-  
tet / spricht vnd helt mit Galeno (welche beyde nicht weit  
von einander gelebt) daß Gott nicht alles könne leisten /  
darumb auch solches der Menschen höchster Trost seyn  
soll / Ja man sol verlachen / daß Gott für die Menschen  
Sorg trage / sie von Todten widerumb aufferwecken / vnd  
ihnen das ewig Leben geben könne. Diese vnd andere Got-  
teslesterungen mehr spewet er auß lib. 2. cap. 7. vnd lib.  
7. cap. 55. Eben dieser Plinius schreibt auch beneben lib.  
29. cap. 1. daß man die Griechische Medicos auß Italia al-  
le verjagt / vnd das Römisch Völk länger dann sechs hun-  
dert Jar keine Arzt gehabt vnd leiden wollen / fürnemblich  
darumb / daß sie mit den Leuthen also jämmerlich mit Es-  
sen / Brennen / Schneiden vnd vnd andern groben / schäd-  
lich vnd henckerischen Mittlen vmbgangen. Kan kaum  
glauben

## Wahrer Bericht/

glauben / daß man die Leuth also elendlich geplaget / als zu vnser Zeit in gemein beschicht / dann da ist kein Auffhören mit Eßen / Brennen / Schneiden / mit giftigen Sachen reuchern / wäschen / purgiren / cristiren / adertlassen / schwitzen / zc.

Wann nur wegen der Abgötterey vnd Kezerey die Arzeneey Kunst sol vnrecht vnd nichtig seyn / So kan der Galenisten Lehr durchaus kein Lob davon tragen. Wil derowhalben alle vnd jede Galenische Medicos vermanet vnd gebeten haben / daß sie sich fürhin / wie biß anhero von Bruch sach beschehen / nicht also grob vnd vnbescheidenlich / giftig vnd Vnchristlich gegen Theophrasto / vnd mir / der ich doch den wahren Fundamenten vnd Grundt biß dahero nachgangen / vnd noch begehrt nachzugehen vnd setzen / erzeigen / noch mir böser Gestalt nachtheilig seyn / vnd vorm Liecht stehen wollen / Sonder viel mehr bedenccken / in was grossen vnzehligen Irrthumen sie stecken / wie gar sie mit den Facultatibus , Tugenden vnd Eysenschafften der Kreutter / Wurzen vnd anderer Simplicium vnd Compositorum Medicamentorum nicht vberinstimmen / wie vngleich vnd widerwertige Methodos vnd Arten incurieren sie führen / vnd also vor allen Dingen Gott den Allmächtigen ernstlich im Gebet anrufen / daß er sie auch mit der Wahrheit erleuchten wolle.

Wann sie aber beneben wissen wollen / welches die rechten Bücher / darauff man die Kunst / so mir Gott auß Gnaden vor vielen tausent Menschen verliehen / schöpffen vnd lernen könne / So rath ich ihnen treuwlich / daß sie fleissig in der Bibel lesen / bevorab das erst vnd ander Buch Moysis / Canticum Canticorum Salomonis , E-  
saiam.

Isaiam, Ezechielē, Apocalypsin Ioannis, Hermetē Trismegistum, Turbam Philosophorum, Democritum, Synesium, Speculum Alchemiæ Rogerij Bachonis, Correctorium Richarti Angli, Efferarium Monachum de Lapide & Thesauro Philosophorum, Alanum, Bernhardum Comitem Teruifianum, aber vor allen andern Theophrastum, welcher ob er wol am tuncckelichstē anzusehen / zeigt er doch gute Handtgriff an / die sonst in andern nicht gefunden werden. Hab zwar mein Kunst von ihme Theophrasto vrsprünglich nicht / sonder von denen er es selber gehabt / vnd mir sonst durch fleissigs Beten vnd Nachdencken (ohn Khum zumelden) wunderbarlicher weiß auß grosser Güte vnd Barmherzigkeit Gottes zugestanden / weiß auch wol / wann er Theophrastus noch im Leben / würde mir so bald / als ich ihm nachziehen. Welcher aber sein Sinn vnd Gemüth allein oder fürs nemblich dahin setzt / vnd richtet / daß er durch diese Kunst die imperfecta metalla zur Perfection bringen vnd transmutiren könne / der darff nicht gedenccken / daß ihme dieselb leichtlich widerfahren werde. Der ewige vnd Allmächtige Gott wil darumb embsiglich vnd inbrünstiglich gebeten / vnd muß beneben ein guter ernstlicher Fürsah den Armen sowol als auch den Reichen / zudienen / vnd sonst recht / wol vnd Christlich zuleben / vorhanden seyn. Da auch schon Gott der HERR einen mit dieser Medicina den Leuthen in allerley Kranckheiten zuhelffen / begnaden thut / kan er darumb nicht gleich auch die Metalla transmutiren, Sonder gehöret noch etwas mehrs darzu / Wie dann solches auch Theophrastus in sua Trinctura Physicorum im sechsten Capitel andeuten thut. Wirt auch solche Genad vnd Gabe nimmermehr so gemein werden / wie ihme etwa

## Wahrer Bericht /

einer möchte traumē lassen. Ich laß mich wol vnd billich  
benügen an diser grossen Gnad Gottes/das ich durch sein  
Allmacht mit dem Panacea als einer einigen Arzenei al-  
ler handt Kranckheiten bis anhero glücklich curirt/der selb  
Barmherzig Gott wolle mir auch für ohin sein Genad  
vnd Segen nicht entziehen / sonder ferner gnädiglich mit-  
theilen/Vnd bekümmere vnd bemühe mich beneben mit der  
Transmutatione Metallorum nicht viel. Es wirdt mich  
auch niemandt Bößlich vnd Vnchristlich verdenecken/Daß  
ich schon wie mein Panacea zu bereyten seye / nit entdecke /  
Fürnemblich wann man erwegen thut / daß dieselb Gott  
von Anbegin der Welt auß seinem heilig allweisen Rath/  
jederzeit bis dahero nicht wollen haben / sie gemein solle  
seyn/so doch dieselb fast die meisten Patriarchen vnd Pro-  
phetē gewußt. Bin aber vorhabens mit der zeit durch Gots  
tes Genad vnd Beystandt recht/fürstendig vnd solche Ar-  
zenei Mittel an Tag zugeben/dardurch den Krancken Leu-  
then leichter/ besser / fruchtbarlicher vnd fürtäglich/ daß  
durch die jenige Arzeneien / so man bis anhero in gemei-  
nen Brauch gehabt / könne geholffen werden/ Darzu solle  
mir billich vnd willig die Galenisten so wol / als andere  
from vnd Christliche Leut Gott den Allmächtigen helffen  
bitten / vñ nit zum Vergiffen rathen / wie mir vor der zeit  
zum zweyten mal in Osterreich vnd Schwaben nit schlechte  
tes Giffte bey gebracht/ aber doch durch Gottes Allmächtige  
ge Handt gnädiglich erhalten worden / demselben sey ewig  
Lob/Ehr vnd Danck gesagt/ demselben stell ich auch allein  
die Raach heim / der wirdt vnd kan mich auch hinfürs für  
allen meinen Feinden wol vnd Väterlich beschützen vnd  
bewahren/ Amen.

Was sonsten ferner mir etwa ein Mißgünstiger wegen  
meines Panacea obicünciren vnd fürwerffen möchte / der  
soll

soll (geliebts Gott) in künfftig in meiner Defension vnd  
Schutzred des Panacea/ davon auch hieoben Anregung  
g eihan / gnugsam Bescheide vund Antwort finden vund  
darvon tragen.

Τέλθ, Θεῶ δόξα.

*Iusticia es mea, Vita, Salus, Saluator Iesu.*

*Quod scio, quod credo: Qua fide obire peto.*

Psalm 69.

**D**ie mich ohn Ursach hassen/ der ist mehr/ dann ich  
Haar auff dem Haupt habe.  
Du weißest Herz meine Schmaach/ Schande  
vnd Scham / meine Widersächer seind alle für dir.  
Ihre Augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen/ vnd  
ihre Lenden laß immer wancken.  
Gott deine Hülff schütze mich.  
Ich wil den Namen Gottes loben mit einem Liedt/ vnd  
wil ihn hoch ehren mit Danck.  
Das wirdt dem HErrn daß gefallen / dann ein Farn / der  
Hörner vnd Klawen hat.

E N D E.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/  
durch Martin Lechlern/ in Verle-  
gung Nicolai Bassai.



Im Jahr/  
M D X C I.



Col.  
Mason





Wald 4<sup>8</sup> 86

Lb. 9512

M 56

---

86



Wald-

1591





